

Prüfung 2015

Gesamtabschluss
Kreis Gütersloh

NKF

Herausgeber: Kreis Gütersloh
Der Landrat
Revision

Ansprechpartner: Stefan Kaczynski
05241 - 85 1100

Wolf Bredow
05241 - 85 1104

Inhaltsverzeichnis des Prüfungsberichts

1. PRÜFUNGS-AUFTRAG	3
2. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN	3
2.1 Lage des Kreises	3
2.1.1 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf	3
2.1.2 Künftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken	11
2.2 Unregelmäßigkeiten	12
3. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG	13
3.1 Gegenstand der Prüfung	13
3.2 Art und Umfang der Prüfung	13
4. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG	16
4.1 Konsolidierungskreis	16
4.2 Konsolidierungstichtag	17
4.3 Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung	17
4.3.1 In den Gesamtabschluss einbezogene Jahresabschlüsse	17
4.3.2 Konsolidierungsmaßnahmen	18
4.3.3 Gesamtkapitalflussrechnung	19
4.3.4 Gesamtabschluss	19
4.3.5 Gesamtlagebericht	19
4.3.6 Beteiligungsbericht	19
4.4 Gesamtaussage des Gesamtabschlusses	20
4.4.1 Feststellungen zur Gesamtaussage des Gesamtabschlusses	20
4.4.2 Wesentliche Bewertungsgrundlagen	20
4.4.3 Aufgliederungen und Erläuterungen	21
5. BESTÄTIGUNGSVERMERKE UND SCHLUSSBEMERKUNGEN	22

ANLAGEN ZUM PRÜFUNGSBERICHT

Die Anlagen zum Prüfungsbericht sind abgedruckt in den Drucksachen des Kreistages DS-Nr. 4540/1 und DS-Nr. 4540.

DS-Nr. 4540/1:

A01. Gesamtergebnisrechnung	1 Seite
A02. Gesamtbilanz	2 Seiten
A03. Analysierende Darstellungen der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage	7 Seiten
A04. Vollständigkeitserklärung	4 Seiten

DS-Nr. 4540:

A1. Gesamtergebnisrechnung	1 Seite
A2. Gesamtbilanz	1 Seite
A3. Gesamtanhang	10 Seiten
A3.1 Gesamtverbindlichkeitspiegel	1 Seite
A3.2 Gesamtkapitalflussrechnung	1 Seite
A4. Gesamtlagebericht	13 Seiten
A5. Beteiligungsbericht 2014	54 Seiten
A6. Zusammenstellung der Bilanzen 2013-2015	12 Seiten

Hinweis:

Der gesamte Prüfungsbericht der Revision vom 02.06.2017, bestehend aus der Anlage zu DS-Nr. 4540/1 und der Anlage zu DS-Nr. 4540, und ist nicht nur auszugsweise zu veröffentlichen.

1. PRÜFUNGS-AUFTRAG

Gemäß § 101 Abs. 8 GO NRW i.V.m. § 103 Abs. 1 Nr. 1 GO NRW obliegt dem Referat Revision des Kreises als örtlicher Rechnungsprüfung die Prüfung des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2015 (Anlage) unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 (Anlage)

des Kreises Gütersloh

nachfolgend auch Kreis genannt. Über das Ergebnis der Prüfung berichtet dieser Bericht, der in Anwendung der Leitlinien zur Berichterstattung bei kommunalen Abschlussprüfungen des Instituts der Rechnungsprüfer (IdR Prüfungsleitlinie 260) sowie in Anlehnung an die Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) erstellt wurde.

2. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

2.1 Lage des Kreises

2.1.1 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Der Landrat hat im Gesamtabchluss sowie Lagebericht nach Auffassung der Revision folgende wesentlichen Aussagen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Kreises Gütersloh getroffen:

"I. Vermögenslage

Die Gesamtbilanzsumme beträgt zum 31.12.2015 493,2 Mio. €. Die Struktur der Gesamtbilanz 2015 basiert im Wesentlichen auf der Struktur des Einzelabschlusses beim Kreis Gütersloh und ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Bilanzkategorie	Wert in T€	Wert in %
Anlagevermögen	374.579	76,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	976	0,2
Sachanlagen	329.412	66,8
Finanzanlagen	44.191	9,0
Umlaufvermögen	85.573	17,3
Vorräte, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.164	0,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.713	6,0
Liquide Mittel	53.696	10,9
Aktive RAP	33.040	6,7
Bilanzsumme Aktiva	493.192	100,0

...Mit 66,8 % oder 329,4 Mio. € nimmt dieser Bilanzbereich die dominierende Rolle auf der Aktivseite ein. Bei den Sachanlagen ragen die Wertansätze für die bebauten Grundstücke (152,4 Mio. € mit im Wesentlichen den Schulen und Verwaltungsgebäuden) und für das Infrastrukturvermögen (129,0 Mio. €, Straßen- und Radwegenetz) deutlich heraus.

Eine hohe Anlagenintensität erschwert grundsätzlich die Anpassung an veränderte, neue Rahmenbedingungen, auf die der Konzern ggf. zu reagieren hat. Andererseits ist die Aufgabenstruktur öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt, so dass die hohe Anlagenintensität, die wesentlich durch das Infrastrukturvermögen (u. a. Straßen- und Radwege) bestimmt wird, nicht überkritisch zu betrachten ist...

Das Sachanlagevermögen unterteilt sich nach Durchführung der Konsolidierung wie folgt:

Sachanlagevermögen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(D) in T €
Kreis Gütersloh	276.783	84,0	278.264	-1.481
GEG	7.392	2,2	7.457	-65
Wertkreis	27.254	8,3	29.000	-1.746
AZW HKG	17.983	5,5	18.689	-706
AZW Verw. GmbH	0	0,0	0	0
Gesamtwert:	329.412	100,0	333.410	-3.998

Im Haushaltsjahr 2015 überstiegen die Abschreibungen in allen Sparten die Zugänge, was zu einem Verzehr des Sachanlagevermögens in Höhe von rd. 4,0 Mio. € führte...

Die Bilanzposition der Finanzanlagen verzeichnet nach den Konsolidierungsmaßnahmen einen Wertansatz von rd. 44,2 Mio. €.

Die nachfolgende Unterteilung zeigt die einzelnen Spartenergebnisse:

Finanzanlagen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(D) in T €
Kreis Gütersloh	39.642	89,7	33.890	+5.752
GEG	4.420	10,0	4.936	-516
Wertkreis	129	0,3	129	0
AZW HKG	0	0,0	0	0
AZW Verw. GmbH	0	0,0	0	0
Gesamtwert:	44.191	100,0	38.955	+5.236

Die Wertveränderung ist in erster Linie auf die Einzahlung des Kreises Gütersloh in den Versorgungsfonds der KVW (rd. 5,55 Mio. €) zurückzuführen. Die Gelder werden zur liquiditätsmäßigen Absicherung der Pensions- und Beihilferückstellungen benötigt.

Die Wertanpassung der Kommunales Haus und Wohnen GmbH im Rahmen der At-Equity-Methode macht einen weiteren Zuwachs von rund 205 T € aus.

Der Rückgang bei der GEG ist zurückzuführen auf planmäßige Tilgungen bisher gewährter Darlehen an die ECOWEST von rd. 141 T € sowie weiterer Veräußerungen von Wertpapieren des Anlagevermögens von rd. 398 T €. Die Fortschreibung der Beteiligung an der ECOWEST (At-Equity-Anpassung) macht einen Zuwachs von rd. 23 T € aus.

Die Finanzanlagen oder Beteiligungen des Kreises haben alle, wie im Beteiligungsbericht näher

ausgeführt, infrastrukturelle bzw. standortorientierte Zielsetzungen. Zudem spielen hier sozial- oder gesellschaftspolitisch ausgerichtete Perspektiven eine Rolle...

Der Forderungsbestand der Gesamtbilanz liegt bei rd. 29,7 Mio. €, davon entfallen rd. 8,6 Mio. € auf den Bereich der sonstigen Vermögensgegenstände (beim Kreis Gütersloh sind dies zum Beispiel die Forderungen aus dem Verkauf der Marburgflächen).

Die Liquidität des „Konzerns“ Kreis Gütersloh war zum Gesamtbilanzstichtag gesichert. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Stichtag 53,7 Mio. €. Dabei entfielen auf die Sparte Wertkreis rd. 11,9 Mio. €, die GEG rd. 6,4 Mio. €, auf den Kreis Gütersloh rd. 34,9 Mio. € und auf die Altenzentrum Wiepeldoorn GmbH & Co. KG rd. 0,4 Mio. €. Die Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH wies rd. 11 T € aus.

II. Schuldenlage

Die Passivseite der Gesamtbilanz zeigt folgendes Bild:

Bilanzkategorie	Wert in T €	Wert in %
Eigenkapital	57.038	11,6
Allgemeine Rücklage	31.968	6,5
Sonderrücklagen	1.000	0,2
Ausgleichsrücklage	11.985	2,4
Ergebnisvorträge	1.048	0,2
Gesamtbilanzgewinn/-verlust	3.142	0,7
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	7.895	1,6
Sonderposten	154.812	31,4
Rückstellungen	170.824	34,6
Verbindlichkeiten	86.774	17,6
Passive RAP	23.744	4,8
Bilanzsumme Passiva	493.192	100,0

Das Eigenkapital wird in Höhe von rd. 57,0 Mio. € ausgewiesen. Dabei gehen die Sonderrücklagen sowie die Ausgleichsrücklage in voller Höhe auf den Wert des Einzelabschlusses des Kreises Gütersloh zurück. Der Ergebnisvortrag in Höhe von rd. 1,0 Mio. € resultiert aus dem Ergebnisvortrag des Einzelabschlusses der GEG (rd. 1.051 T €) und weiteren Konsolidierungseffekten zwischen Kreis Gütersloh und Wertkreis bzw. der GEG (rd. 3 T €).

Die Ausgleichsposten für andere Gesellschafter (rd. 7,9 Mio. €) werden für den am Wertkreis mit 26 % beteiligten Verein „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.“ ausgewiesen.

Der Gesamtabchluss 2015 schließt mit einem Gesamtbilanzgewinn von rd. 3,1 Mio. € (vgl. dazu auch Punkt 2.3 Ertragslage).

Zur Einschätzung der finanzwirtschaftlichen Situation soll an dieser Stelle die sog. **Eigenkapitalquote** ausgewiesen werden...:

Eigenkapitalquote I	<u>Eigenkapital</u> Bilanzsumme	11,6%
Eigenkapitalquote II	<u>(Eigenkapital + Sonderposten Zuwendungen + Beiträge)</u> Bilanzsumme	41,5%

Zur Bewertung der Höhe der Eigenkapitalquote I ist anzumerken, dass diese nicht sonderlich hoch ist. Andererseits wird dadurch aber auch deutlich, dass der Konzern Kreis Gütersloh insbesondere seine kreisangehörigen Städte und Gemeinden nur in geringem Umfang zur Finanzierung des Vermögens herangezogen hat.

Die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge stellen eine Bilanzposition mit Eigenkapitalcharakter dar. Die Zuordnung bewegt sich zwischen Eigen- und Fremdkapital. Das Ergebnis der Eigenkapitalquote II zeigt somit, dass mit rund 42 % eine ausreichende Ausstattung an nicht rückzahlbarem Kapital vorliegt.

Im Vergleich zum Einzelabschluss des Kreises Gütersloh kommt im Konzernabschluss mit den Deponie- und Nachsorgerückstellungen eine wesentliche Position bei den Rückstellungen hinzu. Insgesamt verteilen sich die Rückstellungen im Gesamtabchluss wie folgt:

Rückstellungen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(D) in T €
Kreis Gütersloh	154.745	90,6	147.726	+7.019
GEG	14.531	8,5	14.666	-135
Wertkreis	1.537	0,9	1.469	+68
AZW HKG	10	0,0	10	0
AZW Verw. GmbH	1	0,0	1	0
Gesamtwert:	170.824	100,0	163.872	+6.952

Beim Kreis Gütersloh stiegen die Instandhaltungsrückstellungen mit rd. 145 T € moderat an. Die sonstigen Rückstellungen stiegen um weitere rd. 1,92 Mio. €. Der größte Zuwachs kann bei den Pensionsrückstellungen mit rd. 4,95 Mio. € ausgemacht werden. Dieser unterteilt sich in Zuführungen zu Pensionsrückstellungen mit rd. 1,92 Mio. € und Zuführungen zu Beihilferückstellungen mit rd. 3,03 Mio. €.

Die Inanspruchnahmen, Auflösungen und Zinsanpassungen überstiegen 2015 die Zugänge der Rückstellungen bei der GEG, so dass ein leichter Rückgang in Höhe von rd. 135 T € zu verzeichnen war.

Die Erhöhung der Rückstellung beim Wertkreis resultiert im Wesentlichen aus Rückstellungen für Urlaub und Überstunden sowie für die Jahressonderzahlung für Menschen mit Behinderung. Die angesetzten Rückstellungen für Archivierung und Jubiläen wurden im Gesamtabchluss eliminiert, da sie nach NKF im Gegensatz zum HGB nicht angesetzt werden dürfen.

Die gesamten Verbindlichkeiten (aus Investitionen und Lieferungen und Leistungen) strukturieren sich wie folgt und machen 17,6 % des Bilanzvolumens aus.

Verbindlichkeiten				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(D) in T €
Kreis Gütersloh	57.517	66,3	54.239	+3.278

GEG	3.367	3,9	3.269	+98
Wertkreis	14.153	16,3	14.279	-126
AZW HKG	11.736	13,5	12.622	-886
AZW Verw. GmbH	1	0,0	0	+1
Gesamtwert:	86.774	100,0	84.409	+2.365

Die Verschuldung aus vorgenommenen Investitionen zeigt folgendes Bild und nimmt 14,1 % des Bilanzvolumens ein.

Investitionskredite				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(D) in T €
Kreis Gütersloh	45.014	64,8	44.753	+261
GEG	2.030	2,9	2.207	-177
Wertkreis	10.797	15,5	11.393	-596
AZW HKG	11.650	16,8	12.322	-672
AZW Verw. GmbH	0	0,0	0	0
Gesamtwert:	69.491	100,0	70.675	-1.184

Nach 2014 konnten auch in 2015 die Investitionskredite wieder abgesenkt werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von rd. 1,2 Mio. € zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um rd. 2,4 Mio. €.

III. Ertragslage

Das Haushaltsjahr 2015 weist folgende Erträge aus:

Bezeichnung	Wert in T €	Wert in %
Ordentliche Gesamterträge	547.121	99,90
Steuern und ähnliche Abgaben	5.071	0,93
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	287.464	52,48
Sonstige Transfererträge	7.618	1,39
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	38.387	7,01
Privatrechtliche Leistungsentgelte	62.709	11,45
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	117.979	21,54
Sonstige ordentliche Erträge	27.864	5,09
Aktivierete Eigenleistungen	0	0,00
Bestandsveränderungen	29	0,01
Finanzerträge	538	0,10
Außerordentliche Erträge	0	0,00
Gesamterträge	547.659	100,00

Auch das Bild der Erträge wird im Wesentlichen durch die Zahlen des Einzelabschlusses des Kreises Gütersloh geprägt. Lediglich bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten kann ein Bestand von rd. 63 Mio. € festgestellt werden. Dieser basiert im Wesentlichen auf den Umsatzerlösen der GEG, des Wertkreises und der AZW HKG.

Im Ergebnis kann zur Ertragslage des Gesamtabchlusses die auch hier zu verzeichnende

überproportionale Umlageintensität festgehalten werden.

Im Rahmen der Ertragskonsolidierung wurden insgesamt rd. 2,9 Mio. € Erträge eliminiert. Diese entsprechen in der Regel den Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Gesellschaften. Der größte Anteil (2,7 Mio. €) geht dabei auf die Position der privatrechtlichen Leistungsentgelte zurück.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(D) in T €
Kreis Gütersloh	117.979	100,0	112.028	+5.951
Gesamtwert:	117.979	100,0	112.028	+5.951

Diese Position wird von den Kostenerstattungen im Bereich des Jobcenters dominiert (rd. 88,3 Mio. €). Die übrigen Bereiche werden angeführt von den Aufgabenbereichen Arbeit und Soziales und dem Jugendhilfebereich. Hier fielen Kostenerstattungen in Höhe von rd. 20,8 Mio. € bzw. 4,3 Mio. € an.

Im Haushaltsjahr 2015 entstanden folgende Aufwendungen:

Bezeichnung	Wert in T €	Wert in %
Ordentliche Gesamtaufwendungen	542.504	99,66
Personalaufwendungen	106.143	19,50
Versorgungsaufwendungen	12.004	2,21
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	45.550	8,37
Bilanzielle Abschreibungen	13.762	2,53
Transferaufwendungen	332.378	61,05
Sonstige ordentliche Aufwendungen	32.667	6,00
Finanzaufwendungen	1.878	0,34
Außerordentliche Aufwendungen	7	0,00
Gesamtaufwendungen	544.389	100,00

Die Versorgungs- sowie die Transferaufwendungen gehen wie schon im Vorjahr nahezu vollständig auf den Einzelabschluss des Kreises Gütersloh zurück. Insofern bleibt auch beim Blick auf die Aufwendungen die überaus starke Sozialrechtsprägung des „Konzerns“ Kreis Gütersloh festzuhalten.

Bei den Personalkosten ergibt sich folgendes Spartenergebnis:

Personalaufwendungen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(D) in T €
Kreis Gütersloh	68.321	64,1	65.059	+3.262
GEG	460	0,4	415	+45
Wertkreis	37.362	35,5	36.042	+1.320
AZW HKG	0	0,0	0	0
AZW Verw. GmbH	0	0,0	0	0
Gesamtwert:	106.143	100,0	101.516	+4.627

Im Vorjahresvergleich stiegen die Gesamtpersonalaufwendungen um rd. 4,6 Mio. €. Der originä-

re Anstieg der laufenden Personal- und Beihilfeaufwendungen beim Kreis Gütersloh lässt sich mit allgemeinen Tarifierhöhungen (rd. 4,6 Mio. €) verbinden.

Durch eine deutliche Verlagerung der Pensionsrückstellungen in den Bereich der Versorgungsaufwendungen, die auch in 2015 festzustellen ist, sind Zuführungen in diesem Bereich allerdings nur noch in Höhe von rd. 200 T € (Vorjahr rd. 1,4 Mio. €) vorhanden. Die Versorgungsaufwendungen erfahren durch den Eintritt von Mitarbeitern in die Pension und den damit verbundenen Anstieg der Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger eine Zuführung von rd. 3,3 Mio. €. Der Personalaufwand in der Sparte Wertkreis stieg im Geschäftsjahr bedingt durch Tarifierhöhungen und den Anstieg der Beschäftigtenzahl auf rd. 37,4 Mio. €.

Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen teilen sich auf folgende Sparten auf:

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(D) in T €
Kreis Gütersloh	21.275	46,6	20.563	+712
GEG	11.732	25,8	11.241	+491
Wertkreis	12.465	27,4	10.772	+1.693
AZW HKG	78	0,2	217	-139
AZW Verw. GmbH	0	0	0	0
Gesamtwert:	45.550	100,0	42.793	+2.757

Im Vergleich zum Haushaltsjahr 2014 stiegen die Gesamtkosten für Sach- und Dienstleistungen in 2015 um rd. 2,8 Mio. €.

Leistungsbeziehungen bei den Aufwendungen wurden in Höhe von rd. 2,7 Mio. € verrechnet. Der größte Betrag (1,8 Mio. €) wurde dabei bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen eliminiert.

Der Gesamtbilanzgewinn errechnet sich aus den o.g. Gesamterträgen abzüglich der Gesamtaufwendungen. Hinzu kommen die Verrechnung des den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses und die Verrechnung der Entnahme aus der Gewinnrücklage.

Bezeichnung	Wert in T €
Gesamterträge	547.659
Gesamtaufwendungen	-544.389
anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0
Zuführung Gewinnrücklage	-128
Gesamtbilanzgewinn	3.142

IV. Finanzlage

Eine Aussage zur Finanzlage des Konzerns Kreis Gütersloh lässt sich aus der verkürzten Cash-Flow-Rechnung (auch: Kapitalflussrechnung) ablesen:

Bezeichnung	Wert in T €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	27.117
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	6.337
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-15.154
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.816

Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	6.268
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-7.470
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.202
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	17.098
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.598
Finanzmittelfonds zum 31.12.2015 (liquide Mittel)	53.696

Aus der Cash-Flow-Darstellung ist ersichtlich, dass aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus ein positiver Cash-Flow in Höhe von rd. 27,12 Mio. € generiert wird.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit schließt mit rd. -8,82 Mio. € negativ ab.

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2,1 Mio. €. Die Einzahlung von weiteren rd. 5,6 Mio. € in den Versorgungsfonds der kvw zur liquiditätsmäßigen Absicherung der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen fällt im Vergleich zu 2014 um rd. 2,1 Mio. € höher aus und ist für 2015 die einzige Position in dieser Kategorie.

Erstmalig nach 2012 wurden die Investitionen ins Sachanlagevermögen wieder intensiviert. Diese Position erfährt einen leichten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr um rd. 336 T € auf rd. 9,3 Mio. €.

Das Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit stellt sich mit rd. -1,20 Mio. € ebenfalls negativ dar. Dies ist in erster Linie auf die Tilgungsleistungen bei den Investitionskrediten zurückzuführen, die die Kreditneuaufnahmen in 2015 überschreiten.

Ausgehend von einem Anfangsbestand an liquiden Mitteln in Höhe von 36,6 Mio. € ergibt sich zum Stichtag 31.12.2015 ein Bestand von rd. 53,7 Mio. €.

Der Bestand an liquiden Mitteln verteilt sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

Liquide Mittel				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(D) in T €
Kreis Gütersloh	34.916	65,0	21.566	+13.350
GEG	6.439	22,2	7.750	-1.311
Wertkreis	11.925	12,0	6.651	+5.274
AZW HKG	405	0,8	619	-214
AZW Verw. GmbH	11	0,0	12	-1
Gesamtwert:	53.696	100,0	36.598	+17.098

"

Auf Grund der Prüfung wird festgestellt:

Die im Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht getroffenen Aussagen geben insgesamt ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises Gütersloh wieder.

2.1.2 Künftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken

Im Gesamtlagebericht wurden nach Auffassung der Revision folgende wesentliche Aussagen zur künftigen Entwicklung und zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Kreises getroffen:

"...Der hohen Anlagenintensität steht auch ein ausreichender Anlagendeckungsgrad mit rund 110,9 % auf der Passivseite der Bilanz gegenüber, so dass das Anlagevermögen auch langfristig finanziert (Eigenkapital + Sonderposten + Pensionsrückstellungen + langfristiges Fremdkapital) wird. Nichtsdestotrotz ist diese Situation insbesondere vor dem Hintergrund von gesetzgeberisch hervorgerufenen Aufgabenveränderungen (z.B. schulische Inklusion) oder einer veränderten Aufgabenwahrnehmung auf gemeindlicher Ebene (z.B. im Schulbereich mit Schulgründungen in „Konkurrenz“ zur Schullandschaft des Kreises) aufmerksam zu beobachten, um auf die mit der Anlagenintensität verbundene Fixkostenbindung (Abschreibungen, Zinsaufwand) rechtzeitig und angemessen reagieren zu können."

...

"Die Finanzanlagen oder Beteiligungen des Kreises haben alle, wie im Beteiligungsbericht näher ausgeführt, infrastrukturelle bzw. standortorientierte Zielsetzungen. Zudem spielen hier sozial- oder gesellschaftspolitisch ausgerichtete Perspektiven eine Rolle. Vor diesem Hintergrund liegen die Chancen aus den Beteiligungen des Kreises vor allem in der weiteren Förderung des mit der jeweiligen Beteiligung verbundenen öffentlichen Zwecks und dem damit korrespondierenden Nutzen für die Bevölkerung und die Wirtschaft des Kreises. Die mit den Beteiligungen verbundenen Risiken liegen grundsätzlich in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sowie in der für jedes Beteiligungsunternehmen spezifischen Markt- bzw. Umfeldentwicklung, die ggf. dazu führen, dass ein Beteiligungsunternehmen möglicherweise vorübergehend oder dauerhaft defizitär arbeitet und der Kreis als Gesellschafter dieses Unternehmens insofern (weitere) öffentliche Mittel zur Fortführung bzw. Stützung des Gesellschaftszwecks bereitstellen muss, wie die geführte Diskussion im Zusammenhang mit dem Flughafen Paderborn/Lippstadt gezeigt hat. Grundsätzlich ist insofern der öffentliche Zweck eines Beteiligungsunternehmens regelmäßig zu überprüfen und darüber hinaus abzuwägen, ob die ggf. vom Kreis Gütersloh zu leistenden Mittel an ein Unternehmen, die erforderlich werden, um dessen Marktposition zu halten, angemessen sind im Vergleich zu dem erzielten öffentlichen Zweck/Nutzen, der mit der Beteiligung des Kreises an dem Unternehmen für die Bevölkerung und die Wirtschaft des Kreises erzielt wird." ...

"Der Ausblick für den Konzern Kreis Gütersloh hinsichtlich seiner Chancen- und Risikosituation orientiert sich weiterhin im Wesentlichen an zwei Betrachtungssäulen, die die haushaltswirtschaftliche Lage des Konzerns in der Balance halten sollen.

Dabei spielt die allgemeine konjunkturelle Entwicklung für die Steuereinnahmesituation der Gemeinden, die das Fundament der Kreishaushaltfinanzierung darstellt, eine besondere Rolle. Es bleibt sorgfältig zu beobachten, ob die im Landesvergleich überwiegend überdurchschnittlich gute Steuerentwicklung der Kommunen des Kreises Gütersloh weiter gehalten werden kann. Steuerungsmöglichkeiten für den Kreis Gütersloh sind hier natürlich nur sehr gering. Über seine Beteiligungsgesellschaft pro Wirtschaft GT GmbH sollen dazu die vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die auch als Koordinationsfunktion gesehen wird, um daraus Impulse für bestimmte Wirtschaftssegmente zu entwickeln, was aktuell zum Beispiel in der Gesundheitswirt-

schaft erreicht werden soll.

Nicht nur die eigenen Steuereinnahmen sind für die kommunale Ebene von besonderer Relevanz, sondern auch die Zuweisungen des Landes über den verfassungsmäßig garantierten Finanzausgleich. Dabei spielen für die Höhe der Mittel an die Kommunen sowohl die horizontalen Verteilungsparameter, die ja quasi im dauerkontroversen Diskussionsprozess zwischen dem Land NRW und den Kommunen stehen, und die vertikalen Verteilungsregeln zwischen dem Bund und den Ländern eine wichtige Rolle. An dieser Stelle gilt es sicherlich die aktuell angestrebte Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen aufmerksam zu beobachten und hinsichtlich der Auswirkungen für die kommunale Ebene mit Hilfe der kommunalen Spitzenverbände kritisch zu bewerten.

Für die der Finanzierungssäule gegenüberstehende Leistungssäule der Haushaltswirtschaft des Konzerns Kreis Gütersloh bleiben die sozialrechtlich geprägten Aspekte weiter von entscheidender Relevanz. Gesetzgeberische Aktivitäten hinsichtlich sozialpolitischer Ansprüche, sei es in der Frage, welche Ansprüche eröffnet werden oder sei es in der Frage der Standardsetzung bei der Ausgestaltung sozialer Rechtspositionen, bilden hier unverändert wesentliche Fragestellungen zur Einordnung einer Chancen- und Risikosituation. Insbesondere dann, wenn der Fokus primär auf die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen gelegt wird. An dieser Stelle kann auf die bereits in Vorjahren dargelegten Anstrengungen des Kreises hinsichtlich der eigenen Steuermöglichkeiten innerhalb seiner sozial- und jugendhilferechtlich ausgestalteten Aufgaben verwiesen werden.

Zudem kann erneut die Beachtung bzw. Einforderung des Konnexitätsprinzips angeführt werden sowie die besondere Bedeutung des Hochzonens von Finanzierungszuständigkeiten von der kommunalen auf die staatliche Ebene, wobei hier wiederum primär die Finanzierung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen angesprochen wird. Neben der Anzahl und Ausgestaltung von Sozialrechtsansprüchen wird die hier anzustellende Chancen- und Risikobetrachtung weiterhin auch vom Umfang der Inanspruchnahme von Leistungen bestimmt. Weiterhin sind die Auswirkungen aus der aktuellen Flüchtlingssituation das beherrschende Thema. Zumindest vorübergehend muss davon ausgegangen werden, dass die Sozialleistungssysteme vor diesem Hintergrund deutliche Zusatzbelastungen erfahren. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Chance eröffnet, erwartete Demografieeffekte mit zum Beispiel deutlichem Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt durch Zuwanderung zu bewältigen."

Auf Grund der Prüfung wird festgestellt:

Die Aussagen im Lagebericht sind zutreffend und spiegeln insg. die Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung nach Auffassung der Revision nachvollziehbar wider.

2.2 Unregelmäßigkeiten

Bei Durchführung der Prüfung des Gesamtabschlusses und des Lageberichts wurden keine Unrichtigkeiten und Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen oder Tatsachen, die schwer wiegende Verstöße des Landrates oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Satzung erkennen lassen, festgestellt. Auf die nicht eingehaltene Frist zur Erstellung des Gesamtabschlusses wird hingewiesen.

3. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG

3.1 Gegenstand der Prüfung

Gegenstand der Prüfung waren der nach der GO NRW i.V.m. der KrO NRW und der GemHVO NRW aufgestellte Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Gesamtlagebericht für das Jahr 2015.

Erstellung, Aufstellung, Inhalt und Ausgestaltung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichtes liegen in der Verantwortung des Landrates des Kreises.

Aufgabe der örtlichen Rechnungsprüfung ist es, auf der Grundlage der durchgeführten pflichtgemäßen Prüfung ein Urteil über den Gesamtabchluss und über den Lagebericht abzugeben.

Dazu hat die Revision die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze, die Konsolidierungsmethoden sowie die wesentlichen Einschätzungen der Verwaltungsleitung geprüft.

Entsprechend § 116 Abs. 7 GO NRW wurden die Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche nicht in die Prüfung einbezogen, da diese nach den gesetzlichen Vorschriften bereits geprüft worden sind.

Im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrages ist die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften über den Gesamtabchluss und den Lagebericht sowie die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu prüfen.

Die Prüfung des Gesamtabchlusses erstreckt sich auch darauf, ob die sonstigen gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind.

Die Aufdeckung strafrechtlicher Tatbestände war nicht Gegenstand der Prüfung des Gesamtabchlusses und des Lageberichts.

3.2 Art und Umfang der Prüfung

Die Revision prüft wie die Jahresabschlüsse des Kreises auch dessen Gesamtabchlüsse. Der erste Gesamtabchluss seit der Umstellung des Rechnungswesens auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) wurde im Mai 2015 zum Bilanzstichtag 31.12.2010 aufgestellt. Nach Prüfung hat der Kreistag den Gesamtabchluss 2010 des Kreises Gütersloh in seiner Sitzung am 15.06.2015 festgestellt.

Da die Mehrzahl der Kommunen in NRW die vom Gesetzgeber vorgesehenen Fristen zur Aufstellung ihrer Gesamtabchlüsse nicht einhalten konnte, hat der Gesetzgeber mit dem Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabchlüsse vom 25.06.2015 das Ver-

fahren zur Gesamtabchlussstellung (vorübergehend) vereinfacht. Danach konnten die Gesamtabchlüsse 2011 bis 2014 ohne Prüfung und abschließende Feststellung durch die politischen Gremien aufgestellt werden. Von dieser Möglichkeit hat auch der Kreis Gütersloh Gebrauch gemacht. Der Landrat hat dem Kreistag die Gesamtabchlüsse 2011 bis 2014 mit Schreiben vom 20.10.2015, 13.04.2016, 14.07.2016 bzw. 10.02.2017 zur Kenntnis gegeben. Diese Abschlüsse werden der Kommunalaufsicht mit dem Gesamtabchluss 2015 vorgelegt.

Der Gesamtabchluss zum 31.12.2015 ist nach dem Gesetz zur vereinfachten Gesamtabchlussaufstellung wieder im Rahmen des ursprünglich vorgesehenen Verfahrensablaufs zu prüfen und den politischen Gremien zu weiterer Behandlung vorzulegen.

Die Revision hat die Prüfung nach §§ 101 und 103 GO NRW und der Prüfungsleitlinie 300 "Leitlinie zur Durchführung von kommunalen Gesamtabchlussprüfungen" des Instituts der Rechnungsprüfer Deutschland (IdR) sowie in Anlehnung an die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Diese Grundsätze erfordern es, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht frei von wesentlichen Fehlaussagen sind.

Dem risikoorientierten Prüfungsansatz gemäß hat die Revision eine am Risiko des Kreises ausgerichtete Prüfungsplanung durchgeführt. Diese Prüfungsplanung wurde auf der Grundlage von Auskünften der Verwaltungsleitung und erster analytischer Prüfungshandlungen sowie einer grundsätzlichen Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems erstellt.

Die Abschlussprüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für die Bilanzierung und die Angaben in Gesamtabchluss und Lagebericht ein. Sie beinhaltet die Prüfung der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Landrates und Kämmers sowie eine Beurteilung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Die Prüfung erfolgte in Anwendung der von den Berufsverbänden der örtlichen Rechnungsprüfungen in NRW erstellten Arbeitshilfe zur Prüfung des NKF-Gesamtabchlusses und unter Beachtung der von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) erarbeiteten Hinweise und Arbeitshilfen zur kommunalen Prüfung.

Gegenstand der Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung des Lageberichts waren die Vollständigkeit und die Plausibilität der Angaben. Die Angaben sind unter Berücksichtigung der während der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnisse dahingehend beurteilt worden, ob sie in Einklang mit dem Jahresabschluss stehen, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Kreises vermitteln und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellen.

Die angewandten Verfahren zur Auswahl der risikoorientierten Prüfungshandlungen basieren überwiegend auf Stichproben.

Die Prüfungsstrategie des risikoorientierten Prüfungsansatzes hat zu folgenden Schwerpunkten des Prüfungsprogramms geführt:

- Prüfung des Konsolidierungskreises
- Ordnungsmäßigkeit der angewandten Konsolidierungsschritte

Art, Umfang und zeitlicher Ablauf der einzelnen Prüfungshandlungen wurden im Hinblick auf diese Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung der Risikoeinschätzung sowie der Wesentlichkeit bestimmt.

Gemäß § 116 Abs. 7 GO NRW müssen die einzelnen Jahresabschlüsse des Kreises und seiner zu konsolidierenden verselbständigten Aufgabenbereiche (Beteiligungen) nicht in die Prüfung des Gesamtabchlusses einbezogen werden, wenn die Abschlüsse bereits nach gesetzlichen Vorschriften geprüft worden sind. Die Revision hat festgestellt, dass für die nach HGB prüfungspflichtigen Beteiligungen von Wirtschaftsprüfern geprüfte und testierte Abschlüsse zum Gesamtabchlussstichtag vorlagen. Die Aussagen in diesen testierten Abschlüssen wurden bei der Prüfung des Gesamtabchlusses berücksichtigt.

Die Revision ist der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für das Prüfungsurteil bildet.

Alle erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden durch die Verwaltungsleitung erteilt. Die Verwaltung hat sich bei der Erstellung des ersten Gesamtabchlusses durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Concunia beraten und unterstützen lassen, die ihre Dokumentation und Erkenntnisse vollumfänglich zur Verfügung stellte bzw. für Auskünfte ebenfalls zur Verfügung stand.

Der Landrat hat die Vollständigkeit des Gesamtschlusses und des Lageberichts am 1. Juni 2017 schriftlich bestätigt.

4. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

4.1 Konsolidierungskreis

Nach § 116 GO NRW ist der Kreis zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses verpflichtet, der die verselbständigten Aufgabenbereiche des Kreises im Konsolidierungskreis einbezieht. Der Umfang des Konsolidierungskreises ist im Gesamtanhang vollständig und richtig dargestellt.

Im Wege der Vollkonsolidierung gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. §§ 300 bis 309 HGB hat der Kreis die Jahresabschlüsse folgender Gesellschaften mit einbezogen:

- Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG 100 %
- Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungsgesellschaft mbH 100 %
- Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen im Kreis Gütersloh GmbH 100 %
- Wertkreis Gütersloh gGmbH 74 %

An der Wertkreis Gütersloh gGmbH ist der Lebenshilfe e.V. mit 26 % als weiterer Gesellschafter beteiligt. Der Anteil der Lebenshilfe wurde gem. § 307 Abs. 1 HGB in der Gesamtbilanz innerhalb des Eigenkapitals gesondert als Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Als assoziiertes Unternehmen gem. § 50 Abs. 3 GemHVO i. V. m. §§ 311, 312 HGB wurden

- die Kommunales Haus und Wohnen GmbH (Anteil des Kreises Gütersloh 37,67 %)
- und die ECOWEST GmbH (Anteil des Kreises Gütersloh 49,0 %)

im Wege der Equity-Methode bilanziert.

Für die übrigen verselbständigten Aufgabenbereiche wurde im Hinblick auf die Konsolidierungsvorschriften und in Ausübung des Wahlrechtes nach § 116 Abs. 3 GO NRW auf die Einbeziehung in den Gesamtabchluss verzichtet, diese wurden statt dessen zu fortgeführten Anschaffungskosten, "at cost", ausgewiesen:

- Pro Wirtschaft GT GmbH (Anteil des Kreises Gütersloh 51 %)
- Peter-August-Böckstiegel-Stiftung
- RWE AG (0 %)
- Zweckverband Infokom AöR (21,9 %)
- Zweckverband Studieninstitut Westfalen-Lippe (10,59 %)
- Zweckverband Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe (20 %)
- Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südl. Teutoburger Wald (4,5 %)
- Flughafen Gütersloh GmbH (20 %)
- Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (25 %)
- Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH (7,84 %)
- Ostwestfalen-Lippe Marketing GmbH (7,14 %)

- Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (0,42 %)
- Kommunale Aktionärsvereinigung RWE-Westfalen-Weser-Ems (1 %)
- Wege durch das Land GmbH (7,14 %)
- Kreiswohnstättengenossenschaft Halle/Westf. eG (10,65 %)
- Kiebitzhof gGmbH (Wertkreis 100 %)
- Flussbett GmbH (Wertkreis 100 %)
- Wolkenlos gGmbH (Wertkreis 50 %)
- BLOWEST GmbH (ECOWEST 74,9 %)
- Zweckverbandssparkassen "Sparkasse Gütersloh", "Kreissparkasse Wiedenbrück" und "Kreissparkasse Halle" (nur nachrichtlich)

4.2 Konsolidierungsstichtag

Der Gesamtabchluss ist entsprechend § 116 Abs. 1 GO NRW auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Kreises (31.12.2015) aufgestellt worden. Der Bilanzstichtag der Jahresabschlüsse aller in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche ist identisch mit dem Bilanzstichtag des Kreises.

4.3 Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung

4.3.1 In den Gesamtabchluss einbezogene Jahresabschlüsse

Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2015 der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen im Kreis Gütersloh GmbH (GEG) und der Wertkreis Gütersloh GmbH (Wertkreis GmbH), die im Wege der Vollkonsolidierung in den Gesamtabchluss eingehen, wurden gemäß § 317 ff HGB geprüft. Die beauftragten Abschlussprüfer erteilten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Dem Jahresabschluss des Kreises Gütersloh zum 31.12.2015 hat die Revision als örtliche Rechnungsprüfung des Kreises Gütersloh am 24.10.2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Jahresabschlüsse der Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG (AZW) und der Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH (AZW-Verw) waren nach Auskunft der Verwaltung nach HGB nicht prüfungspflichtig, sind jedoch von den Gesellschafterversammlungen festgestellt und der Verwaltung in entsprechender Form vorgelegt worden.

H Die Revision bittet zu prüfen, ob auch weiterhin eine Prüfung der Jahresabschlüsse der AZW nicht angezeigt ist.

Die Werte der Jahresabschlüsse zum 31.12.2015 der vollkonsolidierten Unternehmen wurden unter Berücksichtigung von § 50 GemHVO NRW i. V. m. den handelsrechtlichen Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung auf die für den Gesamtabchluss vereinheitlichten

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Kreises übergeleitet. Die in den Handreichungen des Innenministeriums NRW und im Praxisleitfaden zur Aufstellung eines NKF-Gesamtabschlusses (Stand September 2009) dargestellten Empfehlungen wurden vom Kreis weitestgehend übernommen.

4.3.2 Konsolidierungsmaßnahmen

Die Aufstellung des Gesamtabschlusses erfolgte EDV-unterstützt mit Hilfe einer Buchhaltungs- und Prüfungssoftware. Auf diese Weise sind die Konsolidierungsvorgänge ordnungsgemäß nachgewiesen und protokolliert.

H Bei der Bestimmung der Wesentlichkeit sind die Veränderungen zum Vorjahr mit zu berücksichtigen.

4.3.2.1 Vollkonsolidierung

a) Kapitalkonsolidierung

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung erfolgte nach § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 301 HGB und unter Beachtung der sich ergebenden Unterschiedsbeträge.

Der Kreis Gütersloh hat in seiner Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 die AZW, die AZW-Verw und die GEG zulässigweise mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode bewertet.

Die Wertkreis gGmbH wurde zur Eröffnungsbilanz des Kreises mit dem Substanzwertverfahren bewertet. Dies führte bis zur Höhe der stillen Reserven zu einem Unterschiedsbetrag in der Kapitalkonsolidierung, der auf die Vermögenswerte verteilt und auf den Gesamtbilanzstichtag fortgeschrieben wurde.

b) Schuldenkonsolidierung

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der verselbständigten Aufgabenbereiche wurden gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 303 HGB miteinander verrechnet.

c) Keine Zwischenergebniseliminierung

Aus den zu konsolidierenden Jahresabschlüssen ergaben sich keine bedeutenden Sachverhalte, die nach § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 304 HGB eine Zwischenergebniseliminierung begründet hätten, so dass auf eine solche verzichtet werden konnte.

d) Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 305 HGB die ergebniswirksamen Aufwendungen und Erträge verrechnet, die auf Beziehungen zwischen Kreis und Beteiligungen oder der Beteiligungen untereinander zurückgehen.

4.3.2.2 At Equity-Methode

Die verselbständigten Bereiche, die im Gesamtabchluss nicht voll konsolidiert wurden, für die aber ein maßgeblicher Einfluss von Seiten des Kreises gegeben ist, wurden gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO nach der "At Equity"-Methode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO i.V.m. §§ 311 und 312 HGB in den Abschluss einbezogen. Dabei wurden deren Beteiligungsbuchwerte fortgeschrieben. Dies erfolgte für die Kommunales Haus und Wohnen GmbH und die ECOWEST GmbH.

4.3.3 Gesamtkapitalflussrechnung

Die Gesamtkapitalflussrechnung wurde gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 2 aufgestellt und dem Gesamtabchluss beigelegt.

4.3.4 Gesamtabchluss

Der von uns geprüfte Gesamtabchluss für das Haushaltsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015 ist diesem Bericht als Anlage beigelegt. Er entspricht nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernbuchführung.

4.3.5 Gesamtlagebericht

Der Gesamtlagebericht (Anlage dieses Berichts) entspricht den gesetzlichen Vorschriften, steht mit dem Gesamtabchluss und den im Verlauf unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang und vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Gesamtlage des Kreises. Die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind zutreffend und vollständig dargestellt.

4.3.6 Beteiligungsbericht

Entsprechend § 117 GO NRW i.V.m. § 49 Abs. 2 GemHVO ist dem Gesamtabchluss ein Beteiligungsbericht beigelegt. Der Bericht enthält Informationen zu den einzelnen Beteiligungen, zu ihren Zielen sowie der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, den Beteiligungsverhältnissen und zu ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Eine weitergehende Prüfung des Beteiligungsberichtes war nicht Gegenstand dieser Gesamtabchlussprüfung.

H Da der Beteiligungsbericht bis auf Weiteres nur noch alle zwei Jahre erstellt werden kann (siehe DS-Nr. 4218 zur Aufgabenschwerpunktsetzung zur Bewältigung der Auswirkungen der Flüchtlingsproblematik), ist dem Gesamtabchluss der Beteiligungsbericht 2014 beigelegt. Der Bericht ist allerdings um Informationen zu den aktuellen Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2015 der Gesellschaften ergänzt worden.

4.4 Gesamtaussage des Gesamtabchlusses

4.4.1 Feststellungen zur Gesamtaussage des Gesamtabchlusses

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach Überzeugung der örtlichen Rechnungsprüfung vermittelt der Gesamtabchluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für Kommunen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Kreises.

4.4.2 Wesentliche Bewertungsgrundlagen

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind zutreffend in dem als Anlage beigefügten Gesamtanhang dargestellt.

Mit unseren nachfolgenden Ausführungen gehen wir auf die Sachverhalte ein, die unseres Erachtens für die Beurteilung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage sowie in ihrer Gesamtwirkung im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen und Sachverhalten von wesentlicher Bedeutung sind:

- Der Kreis hat im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften der GO NRW die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen nach dem sog. Teilwertverfahren entsprechend der Richttafeln 2005 (sog. Sterbetafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck) und einem Zinssatz von 5,0 % bewertet.
- Die von der Wertkreis gGmbH nach handelsrechtlichen Vorschriften bilanzierten Rückstellungen wurden im Hinblick auf das Gebot der Wesentlichkeit beibehalten.

Für die Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen wurden Rückstellungen für Deponien gebildet. Nach § 36 Abs. 2 GemHVO sind diese dem Wortlaut nach in Höhe der "zu erwartenden Gesamtkosten zum Zeitpunkt der Rekultivierungs- und Nachsorgemaßnahmen" anzusetzen. Eine geschätzte Preissteigerung von 1,6 % p.a. ist berücksichtigt, gemäß NKF wurden sie jedoch nicht abgezinst. Für die inzwischen verfüllten Deponien insb. in Künsebeck und Westerwiehe wurden im Einzelabschluss Rückstellungen nach HGB nicht für alle Errichtungs- und Nachsorgekosten gebildet. Denn soweit sie nicht durch Rückstellungen gedeckt sind, sind sie in Anwendung des § 9 Abs. 2a LAbfG NRW Aufwendungen, die in die Gebühren einfließen.

Nach der Literatur (Driehaus, Kommunalabgabenrecht, Rd-Nr. 323 zu § 6 KAG) steht es im Ermessen der Entsorgungsträger, ob und in welcher Höhe Rückstellungen gebildet und über welche Zeiträume die Kosten verteilt werden. Dabei seien die Möglichkeiten, die Nachsorgekosten über angesammelte Rücklagen oder die Verteilung der Kosten über Zeiträume nach deren Anfall zu finanzieren, gleichrangig.

Soweit die Errichtungs- und Nachsorgekosten durch Gebühren gedeckt werden können, besteht auch kein rücklagerrelevantes Risiko.

Darum wurden die Deponierückstellungen für den vorliegenden Gesamtabchluss hinreichend bemessen, wenn sie auch neben den Errichtungskosten nur einen Teil der künftigen laufenden Nachsorgekosten enthalten.

4.4.3 Aufgliederungen und Erläuterungen

Von Aufgliederungen und Erläuterungen wurde an dieser Stelle abgesehen, da sie nicht zum Verständnis der Gesamtaussage des Jahresabschlusses erforderlich sind.

Wir verweisen auf den Anhang, den Lagebericht sowie die "Analysierende Darstellungen der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage", die diesem Bericht als weitere Anlage beigelegt ist.

5. BESTÄTIGUNGSVERMERKE UND SCHLUSSBEMERKUNGEN

Nach dem Ergebnis der Prüfung hat die Revision als örtliche Rechnungsprüfung dem als Anlage beigefügten Gesamtabchluss des Kreises zum 31. Dezember 2015 und dem als Anlage beigefügten Lagebericht für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfung:

Die Rechnungsprüfung hat den Gesamtabchluss - bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamthanang sowie dem Lagebericht - des Kreises für das Haushaltsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2015 nach § 116 Abs. 6 GO NRW in Verbindung mit § 101 Abs. 2 ff. GO NRW und § 53 KrO NRW geprüft. Die Aufstellung von Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht nach den gemeinderechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen kreisrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Landrates des Kreises Gütersloh.

Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabchluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Kreises Gütersloh sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung wurden die Wirksamkeit des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernbuchführung, Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabchluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Landrates sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Gesamtabchluss den gesetzlichen Vorschriften, den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen kreisrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises Gütersloh. Der Gesamtlagebericht steht im Einklang mit dem Gesamtabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Kreises Gütersloh und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gütersloh, den 2. Juni 2017

Revision des Kreises Gütersloh
als örtliche Rechnungsprüfung

Stefan Katczynski
Leiter

Wolf Bredow
Prüfer

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat den Bericht der Revision in seiner heutigen Sitzung intensiv diskutiert, übernimmt ihn daraufhin vollinhaltlich und schließt sich der Feststellung über das Ergebnis der Prüfung an. Er erteilt seinerseits den folgenden uneingeschränkten

Bestätigungsvermerk des Rechnungsprüfungsausschusses:

Die Rechnungsprüfung hat den Gesamtabchluss - bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang sowie dem Lagebericht - des Kreises für das Haushaltsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2015 nach § 116 Abs. 6 GO NRW in Verbindung mit § 101 Abs. 2 ff. GO NRW und § 53 KrO NRW geprüft. Die Aufstellung von Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht nach den gemeinderechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen kreisrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Landrates des Kreises Gütersloh.

Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabchluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Kreises Gütersloh sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung wurden die Wirksamkeit des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernbuchführung, Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabchluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Landrates sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichts.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Gesamtabchluss den gesetzlichen Vorschriften, den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen kreisrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises Gütersloh. Der Gesamtlagebericht steht im Einklang mit dem Gesamtabchluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Kreises Gütersloh und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Der vorstehende Prüfungsbericht wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, in Anwendung der Leitlinien zur Berichterstattung bei kommunalen Abschlussprüfungen (IDR Leitlinien 260) erstattet.

Gütersloh, den __.06.2017

Rechnungsprüfungsausschuss

Dr. Martina Schwarz-Gehring
Vorsitzende

AKTIVA

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Anlagevermögen		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	975.813,32	963.105,82
1.2 Sachanlagen		
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
1.2.1.1 Grünflächen	1.177.748,62	1.183.248,62
1.2.1.2 Ackerland	520.580,29	520.580,29
1.2.1.3 Wald, Forsten	439.203,34	439.203,34
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	862.879,57	862.879,57
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	2.139.737,00	2.227.248,00
1.2.2.2 Schulen	82.535.949,63	84.971.526,63
1.2.2.3 Wohnbauten	493.878,22	503.394,22
1.2.2.4 Soziale Einrichtungen	67.104.676,10	69.614.142,14
1.2.2.5 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	110.712,68	159.338,25
1.2.3 Infrastrukturvermögen		
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	16.869.103,74	16.250.578,17
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	8.328.646,06	8.646.902,06
1.2.3.3 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	100.395.026,33	101.895.097,89
1.2.3.4 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.371.969,58	6.534.788,02
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	22.611.804,03	23.229.666,03
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	107.292,31	99.279,31
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	9.807.129,97	6.625.374,08
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.553.618,65	8.253.232,85
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.981.731,55	1.393.913,06
	<u>329.411.687,67</u>	<u>333.410.392,53</u>
1.3 Finanzanlagen		
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	198.932,96	198.932,96
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	7.753.033,85	7.524.939,49
1.3.3 Beteiligungen	10.384.921,42	10.384.921,42
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	2.891.936,48	3.290.186,48
1.3.5 Ausleihungen	22.962.235,95	17.556.205,31
	<u>44.191.060,66</u>	<u>38.955.185,66</u>
	.....374.578.561,65	.....373.328.684,01
2. Umlaufvermögen		
2.1 Vorräte		
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	2.164.392,40	1.773.693,17
	<u>2.164.392,40</u>	<u>1.773.693,17</u>
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen		
2.2.1.1 Gebühren	2.679.191,76	4.185.332,76
2.2.1.2 Steuern	0,00	2.634,25
2.2.1.3 Forderungen aus Transferleistungen	3.293.654,72	8.991.048,77
2.2.1.4 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	10.729.781,19	9.376.661,60
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen		
2.2.2.1 Privatrechtliche Forderungen gegenüber dem privaten Bereich	4.386.005,18	5.041.600,99
2.2.2.2 Privatrechtliche Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich	7.470,72	8.515,85
2.2.2.3 Privatrechtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.152,83	14.253,63
2.2.2.4 Privatrechtliche Forderungen gegen Beteiligungen	8,40	29,40
2.2.2.5 Forderungen gegenüber Vollkonsolidierungskreis	72,00	0,02
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	8.600.682,59	8.164.961,93
	<u>29.713.019,39</u>	<u>35.785.039,20</u>
2.3 Liquide Mittel	53.695.883,38	36.597.695,70
	<u>85.573.295,17</u>	<u>74.156.428,07</u>
	.....33.040.192,92	.....33.855.668,03
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	<u>493.192.049,74</u>	<u>481.340.780,11</u>

PASSIVA

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Eigenkapital		
1.1 Allgemeine Rücklage	31.967.756,46	30.163.615,60
1.2 Sonderrücklagen	1.000.000,00	1.000.000,00
1.3 Ausgleichsrücklage	11.985.423,66	11.875.444,33
1.4 Ergebnisvorträge	1.048.235,11	924.237,76
1.5 Gesamtbilanzergebnis	3.142.162,46	1.834.723,46
1.6 Ausgleichsposten Anteile anderer Gesellschafter	<u>7.894.770,10</u>	<u>7.940.032,18</u>
	..... 57.038.347,79	..... 53.738.053,33
2. Sonderposten		
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	147.682.532,59	148.886.249,16
2.2 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	649.601,00	2.367.633,75
2.3 Sonstige Sonderposten	<u>6.479.707,29</u>	<u>5.951.525,06</u>
	..... 154.811.840,88	..... 157.205.407,97
3. Rückstellungen		
3.1 Pensionsrückstellungen	138.273.705,00	133.327.105,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	14.108.160,00	14.326.376,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	1.964.325,23	1.806.536,89
3.4 Sonstige Rückstellungen	<u>16.477.449,31</u>	<u>14.412.530,71</u>
	..... 170.823.639,54	..... 163.872.548,60
4. Verbindlichkeiten		
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		
4.1.1	38.056.242,46	36.830.053,51
4.1.2 vom privaten Kreditmarkt	31.434.858,05	33.845.615,46
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	18.066,98
4.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.253.094,40	3.388.320,36
4.4 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	5.423.246,48	3.818.864,17
4.5 Sonstige Verbindlichkeiten	7.590.947,82	6.315.793,98
4.6 Verbindlichk. gegenüber Vollkonsolidierungskreis	<u>16.152,83</u>	<u>1.674,37</u>
	..... 86.774.542,04	..... 84.218.388,83
5. Passive Rechnungsabgrenzung	<u>23.743.679,49</u>	<u>22.306.381,38</u>
	493.192.049,74	481.340.780,11

Gesamtergebnisrechnung

zum 31.12.2015		Ist-Ergebnis des Haushaltsjahres	Ist-Ergebnis des Vorjahres
Ertrags- und Aufwandsarten	EUR	EUR	3
1	Steuern und ähnliche Abgaben	5.071.513,06	5.251.050,40
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	287.464.519,58	270.513.026,46
3	+ Sonstige Transfererträge	7.618.011,39	7.731.041,53
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	38.386.634,31	37.673.299,48
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	62.708.894,89	59.148.219,38
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	117.978.554,45	112.027.635,73
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	27.864.034,82	25.413.863,67
8	+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	584,80
9	+/- Bestandsveränderungen	<u>29.151,01</u>	<u>-82.964,52</u>
10	= Ordentliche Gesamterträge	<u>547.121.313,51</u>	<u>517.675.756,93</u>
11	- Personalaufwendungen	-106.143.348,46	-101.515.742,86
12	- Versorgungsaufwendungen	-12.003.983,16	-10.824.063,56
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-45.549.906,95	-42.793.216,74
14	- Bilanzielle Abschreibungen	-13.761.593,96	-13.799.662,38
15	- Transferaufwendungen	-332.377.622,34	-313.066.066,59
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	<u>-32.667.050,75</u>	<u>-32.301.534,60</u>
17	= Ordentliche Gesamtaufwendungen	<u>-542.503.505,62</u>	<u>-514.300.286,73</u>
18	= Ordentliches Gesamtergebnis	<u>4.617.807,89</u>	<u>3.375.470,20</u>
19	+ Finanzerträge	538.118,29	552.335,23
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	<u>-1.878.362,05</u>	<u>-2.078.098,24</u>
21	= Gesamtfinanzergebnis	<u>-1.340.243,76</u>	<u>-1.525.763,01</u>
22	+ Außerordentliche Erträge	23,00	297,27
23	- Außerordentliche Aufwendungen	<u>-7.255,39</u>	<u>-160.023,29</u>
24	= Außerordentliches Gesamtergebnis	<u>-7.232,39</u>	<u>-159.726,02</u>
25	= Gesamtjahresergebnis	<u>3.270.331,74</u>	<u>1.689.981,17</u>
26	- anderen Gesellschaften zuzurechnendes Ergebnis	0,00	0,00
27	- Zuführung / Entahme Gewinnrücklage	128.169,28	-144.742,29
28	= Gesamtbilanzergebnis	<u>3.142.162,46</u>	<u>1.834.723,46</u>

ANLAGE

Analysierende Darstellungen der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage

Vermögensstruktur

Anm	2015		2014		+/- TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	976	0	963	0	13
Sachanlagen	329.412	67	333.410	69	-3.998
Finanzanlagen	<u>44.191</u>	<u>9</u>	<u>38.955</u>	<u>8</u>	<u>5.236</u>
Langfristig gebundenes Vermögen	<u>374.579</u>	<u>76</u>	<u>373.328</u>	<u>77</u>	<u>1.251</u>
Vorräte	2.164	0	1.774	0	390
Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	16.703	3	22.556	5	-5.853
Privatrechtliche Forderungen	4.410	1	5.064	1	-654
Sonstige Vermögensgegenstände	8.612	2	8.165	2	447
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>33.040</u>	<u>7</u>	<u>33.856</u>	<u>7</u>	<u>-816</u>
Kurzfristig gebundenes Vermögen	<u>64.929</u>	<u>13</u>	<u>71.415</u>	<u>15</u>	<u>-6.486</u>
Liquide Mittel	<u>53.696</u>	<u>11</u>	<u>36.580</u>	<u>8</u>	<u>17.116</u>
Liquide Mittel	<u>53.696</u>	<u>11</u>	<u>36.580</u>	<u>8</u>	<u>17.116</u>
	<u>493.204</u>	<u>100</u>	<u>481.323</u>	<u>100</u>	<u>11.881</u>

ANLAGE

Kapitalstruktur

Anm	2015		2014		+/- TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Allgemeine Rücklage	31.968	6	30.164	6	1.804
Sonderrücklagen	1.000	0	1.000	0	0
Ausgleichsrücklage	13.034	3	12.800	3	234
Jahresergebnis	<u>11.037</u>	<u>2</u>	<u>9.775</u>	<u>2</u>	<u>1.262</u>
Eigenkapital	<u>57.039</u>	<u>11</u>	<u>53.739</u>	<u>11</u>	<u>3.300</u>
Sonderposten für Zuwendungen	147.683	30	148.886	31	-1.203
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	650	0	2.368	0	-1.718
Übrige Sonderposten	6.480	1	5.952	1	528
Pensionsrückstellungen	138.274	28	133.327	28	4.947
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	14.108	3	14.326	3	-218
Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO	16.477	3	14.413	3	2.064
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	69.491	14	70.676	15	-1.185
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	<u>7.618</u>	<u>2</u>	<u>6.317</u>	<u>1</u>	<u>1.301</u>
Langfristiges Fremdkapital	<u>400.781</u>	<u>81</u>	<u>396.265</u>	<u>82</u>	<u>4.516</u>
Mittelfristiges Fremdkapital	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Instandhaltungsrückstellungen	1.964	0	1.807	0	157
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.366	1	5.920	1	446
Übrige Verbindlichkeiten und RAP	<u>27.054</u>	<u>5</u>	<u>23.594</u>	<u>5</u>	<u>3.460</u>
Kurzfristiges Fremdkapital	<u>35.384</u>	<u>6</u>	<u>31.321</u>	<u>6</u>	<u>4.063</u>
	<u>493.204</u>	<u>98</u>	<u>481.325</u>	<u>99</u>	<u>11.879</u>

Hinweis: Gegenüber den Werten der Bilanz kommt es aufgrund von Rundungen zu geringen Abweichungen.

ANLAGE

Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation

	2015	2014	2013	2012	2011
G1 Aufwandsdeckungsgrad	100,9	100,7	101,2	99,6	99,7
Ordentliche Erträge * 100	Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.				
Ordentliche Aufwendungen					
G2 Eigenkapitalquote I	11,6	11,2	10,8	9,2	10,4
Eigenkapital * 100	Die Eigenkapitalquote I zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern. Bei einer Kommune spielt die Kreditwürdigkeit zwar (noch) keine Rolle, allerdings gilt der Grundsatz: je höher die Eigenkapitalquote, desto geringer das Finanzierungsrisiko und desto höher die finanzielle Stabilität und die wirtschaftliche Sicherheit. Die Eigenkapitalquote kann damit auch bei einer Kommune ein wichtiger Bonitätsindikator sein. Darüber hinaus gibt die Eigenkapitalquote I an, wie weit die Gemeinde von einer bilanziellen Überschuldung entfernt ist, die nach § 75 (7) S. 1 GO nicht zulässig ist.				
Bilanzsumme					
G3 Eigenkapitalquote II	41,5	42,1	41,9	41,1	44,2
Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge * 100	Die Eigenkapitalposition kann sich entweder auf das reine (Kern-)Eigenkapital beschränken (Eigenkapitalquote I) oder auch die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter einbeziehen. Bei der Eigenkapitalquote II werden die Sonderposten aus Zuweisungen und Beiträgen dem „wirtschaftlichen Eigenkapital“ zugeordnet, da es sich hierbei um Beträge handelt, die i. d. R. nicht zurückzuzahlen und nicht zu verzinsen sind. Bei der Bewertung der beiden Eigenkapitalquoten I und II wird eine evtl. Abhängigkeit der Kommune von Dritt- bzw. Landesmitteln (Transferleistungen) deutlich. Im Zeitvergleich lässt sich so feststellen, ob u. U. ein Zusammenhang besteht zwischen einem evtl. strukturellen Defizit des kommunalen Haushalts und einem Rückgang dieser Transferleistungen.				
Bilanzsumme					
G4 Fehlbetrags-Überschussquote	7,1	4,4	11,8	-8,5	-7,1
Negatives Jahresergebnis * (-100)	Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen hier jedoch unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichsrücklage und die allgemeine Rücklage ein. Zur Ermittlung der Quote wird das negative Jahresergebnis ins Verhältnis zu diesen beiden Bilanzposten gesetzt.				
Ausgleichsrücklage + Allgemeine Rücklage					

ANLAGE

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
V1 Infrastrukturquote	52,3	55,4	55,7	55,5	56,8
$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Die Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her.				
V2 Abschreibungsintensität	2,4	2,5	2,6	2,7	3,0
$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \cdot 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	Diese Kennzahl gibt das Verhältnis der Abschreibungen auf das Anlagevermögen zu den ordentlichen Aufwendungen an. Sie zeigt damit, in welchem Umfang der gemeindliche Haushalt durch den Wertverlust des Anlagevermögens belastet wird. In diese Kennzahl fließen sowohl die bilanziellen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen als auch die Abschreibungen auf Finanzanlagen ein.				
V3 Drittfinanzierungsquote	49,4	36,9	49,0	48,1	47,1
$\frac{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten} \cdot 100}{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen}}$	Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen auf Anlagevermögen zu den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis, inwieweit Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung des jährlichen Haushaltes durch Abschreibungen mindern. Damit wird auch deutlich, in welchem Ausmaß Dritte an der Finanzierung des abnutzbaren Vermögens beteiligt waren und inwieweit die Gemeinde von der Drittfinanzierung abhängig ist.				

ANLAGE

Finanzlage

F5 Zinslastquote	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	0,3	0,4	0,5	0,5	0,6

Finanzaufwendungen
* 100

Ordentliche Aufwen-
dungen

Diese Kennzahl zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

ANLAGE

Ertragslage

	2015		2014		+/-	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Steuern und ähnliche Abgaben	5.072	1	5.251	1	-179	-3
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	287.465	53	270.513	52	16.952	6
Sonstige Transfererträge	7.618	1	7.731	1	-113	-1
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	38.387	7	37.673	7	714	2
Privatrechtliche Leistungsentgelte	62.709	11	59.148	11	3.561	6
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	117.979	22	112.028	22	5.951	5
Sonstige ordentliche Erträge	27.864	5	25.414	5	2.450	10
Aktivierte Eigenleistungen	0	0	1	0	-1	-100
Bestandsveränderungen	<u>29</u>	<u>0</u>	<u>-83</u>	<u>0</u>	<u>112</u>	<-100
Ordentliche Erträge	<u>547.123</u>	<u>100</u>	<u>517.676</u>	<u>99</u>	<u>29.447</u>	6
Versorgungsaufwendungen	-12.004	-2	-10.824	-2	-1.180	11
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-45.550	-8	-42.793	-8	-2.757	6
Personalaufwand	-106.143	-19	-101.516	-20	-4.627	5
Bilanzielle Abschreibungen	-13.762	-3	-13.800	-3	38	0
Transferaufwendungen	-332.378	-61	-313.066	-60	-19.312	6
Sonstige ordentliche Aufwendungen	<u>-32.667</u>	<u>-6</u>	<u>-32.302</u>	<u>-6</u>	<u>-365</u>	1
Ordentliche Aufwendungen	<u>-542.504</u>	<u>-99</u>	<u>-514.301</u>	<u>-99</u>	<u>-28.203</u>	5
Neutrale Erträge	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen auf bilanzpolitischen Maßnahmen	<u>-7</u>	<u>0</u>	<u>-160</u>	<u>0</u>	<u>153</u>	-96
Neutrale Aufwendungen	<u>-7</u>	<u>0</u>	<u>-160</u>	<u>0</u>	<u>153</u>	-96
Neutrales Ergebnis	-7	0	-160	0	153	-96
Finanzerträge	538	0	552	0	-14	-3
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	<u>-1.878</u>	<u>0</u>	<u>-2.078</u>	<u>0</u>	<u>200</u>	-10
Finanzergebnis	<u>-1.340</u>	<u>0</u>	<u>-1.526</u>	<u>0</u>	<u>186</u>	-12
Jahresergebnis	<u>3.272</u>	<u>1</u>	<u>1.689</u>	<u>0</u>	<u>1.583</u>	94

Hinweis: Gegenüber den Werten der Gesamtergebnisrechnung kommt es aufgrund von Rundungen zu geringen Abweichungen.

ANLAGE

Kennzahlen zur Ertragslage

Aufwands- und Ertragslage

	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
AE1 Allgemeine Umlagenquote	46,2	44,1	47,2	45,5	53,2
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> Allgemeine Umlagen * 100 <hr/> Ordentliche Erträge </div> <div style="width: 70%;"> Bei Kreisen und anderen Gemeindeverbänden, denen Steuern nicht in einem Umfang wie den Gemeinden zufließen, ist die Netto-Steuerquote durch eine Allgemeine Umlagenquote zu ersetzen. </div> </div>					
AE2 Zuwendungsquote	52,5	52,3	53,2	55,0	64,6
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> Erträge aus Zuwendungen * 100 <hr/> ordentliche Erträge </div> <div style="width: 70%;"> Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Gemeinde von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist. </div> </div>					
AE3 Personalintensität	19,6	19,7	20,4	21,2	22,5
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> Personalaufwendungen * 100 <hr/> ordentliche Aufwendungen </div> <div style="width: 70%;"> Diese Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Die Kennzahl trifft eine Aussage darüber, inwieweit im operativen Kernbereich der Gemeinde die gesamten ordentlichen Aufwendungen durch die Personalaufwendungen gebunden werden. </div> </div>					
AE4 Sach- und Dienstleistungsintensität	8,4	8,3	8,6	8,7	10,2
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen * 100 <hr/> ordentliche Aufwendungen </div> <div style="width: 70%;"> Diese Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Aufwendungen haben. Sie lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat. </div> </div>					
AE5 Transferaufwandsquote	61,3	60,9	60,6	59,0	55,8
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 30%;"> Transferaufwendungen * 100 <hr/> ordentliche Aufwendungen </div> <div style="width: 70%;"> Die Kennzahl „Transferaufwandsquote“ stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her. </div> </div>					

Vollständigkeitserklärung

Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht

für das Haushaltsjahr 2015

Vorbemerkung

Diese Vollständigkeitserklärung bezieht sich auf die Erstellung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichtes für das Haushaltsjahr 2015 auf Grundlage der Jahresabschlüsse der Kommune und seiner verselbstständigten Aufgabenbereiche im Sinne des § 116 GO NRW. Sie ist darauf ausgerichtet, dass der Gesamtabschluss und der Gesamtlagebericht alle Bestandteile und Anlagen enthalten, die dafür vorgeschrieben oder notwendig sind.

Die im Rahmen der einzelnen Jahresabschlüsse bereits erteilten Vollständigkeitserklärungen werden durch diese Erklärung nicht ersetzt, modifiziert oder ergänzt, sondern gelten für sich unverändert weiter.

Nach § 49 Abs. 3 GemHVO NRW sind auf den Gesamtabschluss, soweit seine Eigenart keine Abweichungen bedingt oder nichts anderes bestimmt ist, die §§ 32 bis 38, 41 bis 43 und 47 GemHVO NRW entsprechend anzuwenden. Hinzu kommen nach § 49 Abs. 4 GemHVO NRW (Fassung bis zum Haushaltsjahr 2015) Verweise auf das HGB in der zuletzt geänderten Fassung vom 25.05.2009.

Auf dieser Grundlage gibt Herr Landrat Adenauer folgende Erklärung ab:

Aufklärungen und Nachweise

1. Der Revision sind die von ihr gemäß § 103 Abs. 4 GO NRW verlangten und darüber hinaus für eine sorgfältige Prüfung notwendigen Nachweise und Informationen vollständig und nach bestem Wissen und Gewissen zur Verfügung gestellt worden. Vollständig weitergegeben sind neben meinen persönlichen Kenntnissen auch die Kenntnisse des Kämmerers sowie aller übrigen Mitglieder des Verwaltungsvorstandes.
2. Folgende Personen sind angewiesen worden, der Revision alle Auskünfte, Nachweise und Informationen richtig und vollständig zu geben: Herr Jürgen Dewner, Herr André Rahe, beide Service 1.5, Herr Sebastian Menke und Herr Andreas Jürgens, beide Fa. Concunia.

Buchführung

3. Es sind alle Bücher, Belege und sonstigen Unterlagen zur Verfügung gestellt worden. Zu den Unterlagen gehören neben den Büchern der Finanzbuchhaltung insbesondere die Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche, Verträge und Schriften von besonderer Bedeutung, Arbeits- und Dienstanweisungen sowie Organisationspläne, die zum Verständnis der Buchführung erforderlich sind.
4. In den Unterlagen der Finanzbuchhaltung sind alle Geschäftsvorfälle, die für die Erstellung des Gesamtabchlusses erforderlich waren, erfasst und belegt. Zu den Belegen gehören alle für die richtige und vollständige Ermittlung der Ansprüche und Verpflichtungen zu Grunde zu legenden Nachweise (begründende Unterlagen).
5. Die Gesamtverantwortung und die operative Projektleitung liegen bei der verantwortlichen Person für die Finanzbuchhaltung der Kommune, zum Zeitpunkt der Aufstellung des Gesamtabchlusses 2015 Herrn Dewner.

Die Aufsicht über die Finanzbuchhaltung oblag als Kämmerer Herrn Kleinebckel.

Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht

6. In den Gesamtabchluss sind alle verselbstständigten Aufgabenbereiche einbezogen, die im Sinne von § 116 GO NRW von wesentlicher Bedeutung sind (Festlegung des Konsolidierungskreises).
7. Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge der Kommune und der in den Gesamtabchluss einbezogenen vollzukonsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereiche sind vollständig aufgenommen worden, soweit nach dem Recht der Kommune nicht ein Bilanzierungsverbot oder ein Bilanzierungswahlrecht besteht. Die nach dem Recht der Kommune zulässigen Bilanzierungswahlrechte dürfen im Gesamtabchluss neu ausgeübt werden (Vollständigkeitsgebot gem. § 300 HGB). Dabei sind alle wesentlichen Sachverhalte für eine einheitliche Bewertung von Vermögen und Schulden sowie für die Wertansätze der verselbstständigten Aufgabenbereiche berücksichtigt worden. Der Anhang enthält alle erforderlichen Angaben.
8. Sämtliche wesentliche konsolidierungspflichtige Vorgänge sind im Gesamtabchluss zutreffend berücksichtigt.
9. Im Gesamtlagebericht sind alle Vorgänge von besonderer Bedeutung erläutert worden, insbesondere sind alle Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung, wie sie von mir und dem Verwaltungsvorstand eingeschätzt werden, dargestellt.

10. Zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- bestehen nicht.
 - sind im Gesamtabchluss enthalten.
 - sind im Gesamtlagebericht dargelegt.
11. Im Beteiligungsbericht 2014, fortgeschrieben zu den Bilanzen sowie den Gewinn- und Verlustrechnungen 2015, werden die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommune und seiner verselbstständigten Aufgabenbereiche vollständig erläutert. Der Beteiligungsbericht ist dem Gesamtabchluss beizufügen und enthält alle verselbstständigten Aufgabenbereiche, mit denen im Haushaltsjahr 2015 ein Beteiligungsverhältnis bestanden hat. Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen bestanden am Abschlussstichtag
- nicht.
 - nur in der Höhe, in der sie im Gesamtabchluss berücksichtigt sind.
12. Umstände, die der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage entgegenstehen
- bestehen nicht.
 - sind gesondert erläutert.
13. Wesentliche Verluste bei der Kommune oder bei einem vollzukonsolidierenden verselbstständigten Aufgabenbereich, die nicht in den Gesamtabchluss einbezogen sind,
- sind nicht entstanden und derzeit auch nicht zu erwarten.
 - sind vollständig schriftlich mitgeteilt worden / im Anhang erläutert.
14. Im Gesamtverbindlichkeitspiegel sind alle Verbindlichkeiten der Kommune und seiner vollkonsolidierten verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie alle Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten nachrichtlich ausgewiesen.
15. Rechtsstreitigkeiten und sonstige Auseinandersetzungen, die für die Beurteilung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von Bedeutung sind,
- lagen am Abschlussstichtag und liegen auch zurzeit nicht vor.
 - sind im Anhang angegeben.
 - sind unter Ziffer _____ bzw. in der Anlage aufgeführt.

16. Störungen oder wesentliche Mängel des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems
- lagen am Abschlussstichtag und liegen auch zurzeit nicht vor.
 sind vollständig mitgeteilt worden.
17. Alle bekannten Täuschungen und Vermögensschädigungen sind mitgeteilt bzw. der Eigenschadensversicherung angezeigt worden.
18. Die am Schluss des Gesamtlageberichtes gemachten Angaben gem. § 116 Abs. 4 GO NRW sind nach meinem Kenntnisstand vollständig und zutreffend.

Gütersloh, 01.06.2017


Sven-Georg Adenauer

Landrat

Anlagen

Aling Nena Manahan - Bremen

NKF

Gesamtabschluss 2015

- 1. Gesamtergebnisrechnung**
- 2. Gesamtbilanz**
- 3. Gesamtanhang**
- 4. Gesamtlagebericht**
- 5a. Beteiligungsbericht 2014**

(bereits mit dem Haushalt 2016 vorgelegt)

5b. Bilanzen und GuV 2015

als Ergänzung des Beteiligungsberichtes 2014

1. Gesamtergebnisrechnung**Kreis Gütersloh****Ergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	Gesamtergebnisrechnung des Haushaltsjahres	Ergebnis des Vorjahres
	€	€
1. Steuern und ähnliche Abgaben	5.071.513,06	5.251.050,40
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	287.464.519,58	270.513.026,46
3. Sonstige Transfererträge	7.618.011,39	7.731.041,53
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	38.386.634,31	37.673.299,48
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	62.708.894,89	59.148.219,38
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	117.978.554,45	112.027.635,73
7. Sonstige ordentliche Erträge	27.864.034,82	25.413.863,67
8. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	584,80
9. Bestandsveränderungen	29.151,01	- 82.964,52
10. Ordentliche Gesamterträge	547.121.313,51	517.675.756,93
11. Personalaufwendungen	106.143.348,46	101.515.742,86
12. Versorgungsaufwendungen	12.003.983,16	10.824.063,56
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	45.549.906,95	42.793.216,74
14. Bilanzielle Abschreibungen	13.761.593,96	13.799.662,38
15. Transferaufwendungen	332.377.622,34	313.066.066,59
16. Sonstige ordentliche Gesamtaufwendungen	32.667.050,75	32.301.534,60
17. Ordentliche Aufwendungen	542.503.505,62	514.300.286,73
18. Ordentliches Gesamtergebnis	4.617.807,89	3.375.470,20
19. Finanzerträge	538.118,29	552.335,23
20. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.878.362,05	2.078.098,24
21. Gesamtfinanzergebnis	- 1.340.243,76	- 1.525.763,01
22. Außerordentliche Gesamterträge	23,00	297,27
23. Außerordentliche Gesamtaufwendungen	7.255,39	160.023,29
24. Außerordentliches Gesamtergebnis	- 7.232,39	- 159.726,02
25. Gesamtjahresergebnis	3.270.331,74	1.689.981,17
26. anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0,00	0,00
27. Zuführungen/Entnahme Gewinnrücklage	128.169,28	- 144.742,29
28. Gesamtbilanzergebnis	3.142.162,46	1.834.723,46
Nachrichtlich: Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage		
29. Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	22.902,63	30.087,00
30. Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	7.958,79	12.290,50
31. Verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen	0,00	0,00
32. Verrechnungssaldo	+ 14.943,84	+ 17.796,50

Gesamtbilanz
Kreis Gütersloh
zum 31. Dezember 2015

PASSIVA

AKTIVA

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €		€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		975.813,32	963.105,82	I. Allgemeine Rücklage	31.967.756,46		30.163.615,60
II. Sachanlagen				II. Sonderrücklagen	1.000.000,00		1.000.000,00
1. unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.000.411,82		3.005.911,82	III. Ausgleichsrücklage	11.965.423,66		11.875.444,33
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	152.384.953,63		157.475.649,24	IV. Ergebnisvortrag	1.048.235,11		924.237,76
3. Infrastrukturvermögen				V. Gesamtbilanzgewinn/-verlust	3.142.162,46		1.634.723,46
3.1. Grund- und Boden des Infrastrukturvermögens	16.869.103,74		16.250.576,17	VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	7.894.770,10	57.038.347,79	53.738.053,33
3.2. Brücken und Tunnel	8.328.646,06		8.646.902,06				
3.3. Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	100.395.026,33		101.895.097,89	B. Sonderposten			
3.4. sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	3.371.969,58		6.534.789,02	I. Sonderposten für Zuwendungen	147.682.632,69		148.696.249,16
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	129.964.745,71		133.327.366,14	II. Sonderposten für Beiträge	0,00		0,00
5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	107.292,31		23.229.666,03	III. Sonderposten für den Gebührenaussgleich	649.601,00		2.367.633,75
6. Maschinen und technische Anlagen; Fahrzeuge	9.807.129,97		99.279,31	IV. sonstige Sonderposten	6.479.707,29	154.811.840,88	157.015.407,97
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.553.618,65		8.253.233,85				
8. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.981.731,55	329.411.687,67	1.393.913,06	C. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				I. Pensionsrückstellungen	138.273.705,00		133.327.105,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	198.932,96		198.932,96	II. Rückstellungen für Deponien und Altlasten	14.108.160,00		14.326.376,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	7.753.033,85		7.524.939,49	III. Instandhaltungsrückstellungen	1.964.325,23		1.806.536,89
3. übrige Beteiligungen	10.384.921,42		10.384.921,42	IV. Steuerrückstellungen	0,00		0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.891.936,48		3.290.186,48	V. sonstige Rückstellungen	16.477.449,31	170.823.639,54	14.412.530,71
5. Ausleihungen	22.962.235,95		17.566.205,31				
		44.191.060,66	38.995.185,66	D. Verbindlichkeiten			
		374.578.561,65	373.328.684,01	I. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	69.491.100,51		70.675.668,97
B. Umlaufvermögen				II. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquidissicherung	0,00		18.066,88
I. Vorräte				III. Verbindlichkeiten aus Vorgängen die der Kreditaufnahme gleichkommen	4.253.094,40		3.389.994,73
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		2.164.392,40	1.773.693,17	IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.030.347,13	86.774.542,04	10.324.658,15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				V. Sonstige Verbindlichkeiten			84.408.388,83
1. Forderungen	21.112.336,80		27.620.077,27				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	8.600.682,59		8.164.961,93	E. Passive Rechnungsabgrenzung			
III. Liquide Mittel							
		29.713.019,39	35.785.039,20			23.743.679,49	22.306.361,38
		53.695.863,38	36.597.695,70				
		85.573.295,17	74.156.428,07				
C. Aktive Rechnungsabgrenzung							
		33.040.192,92	33.855.668,03				
		493.192.049,74	481.340.780,11				

3. Gesamtanhang

3.1. Allgemeines

Der Kreis Gütersloh hat zum 1. Januar 2008 das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt. Für das Haushaltsjahr 2015 wurde ein Gesamtabchluss nach den §§ 49 ff. GemHVO NRW aufgestellt. Dieser besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz sowie dem Gesamtanhang (§ 51 Abs. 2 GemHVO NRW) einschließlich einer Kapitalflussrechnung (§ 51 Abs. 3 GemHVO NRW) und einem Verbindlichkeitspiegel (§ 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW). Hinsichtlich der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung wurden die VV Muster zur GO NRW und GemHVO NRW (Anlage 27 und 28) beachtet. Die Zuordnung der Jahresabschlusspositionen zum Gesamtabchluss erfolgte gemäß Anlage 26 des VV Muster zur GO NRW und GemHVO NRW. Hinsichtlich des Verbindlichkeitspiegels wurden Anlage 25 sowie § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW beachtet.

Neben den relevanten Vorschriften der KrO NRW, der GO NRW sowie der GemHVO NRW wurden die Regelungen des HGB in ihrer Fassung vom 10. Mai 1897 (RGBl. S.1055), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. August 2002, beachtet.

3.2. Angaben zum Konsolidierungskreis

Der Kreis Gütersloh ist an folgenden verselbstständigten Aufgabenbereichen beteiligt und hat diese wie folgt im Gesamtabchluss berücksichtigt:

Beteiligung	U=unmittelbar M=mittelbar	Anteil Kreis	Beteiligungsbuchwert zum 31.12.2015
Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co.KG	U	100,00 %	3.097.000,00 €
Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH	U	100,00 %	25.000,00 €
Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen im Kreis Gütersloh GmbH	U	100,00 %	1.773.069,65 €
Wertkreis Gütersloh gGmbH	U	74,00 %	14.175.000,00 €
Pro Wirtschaft GT GmbH	U	51,00 %	73.932,96 €
PA-Böckstiegel-Stiftung	U	*	5.938.360,92 €
RWE AG	U	0,00 %	44.287,10 €

Zweckverband Infokom AÖR	U	21,9 %	466.458,86 €
Zweckverband Studieninstitut Westfalen-Lippe	U	10,59 %	541.679,00 €
Zweckverband Verkehrsverbund Ostwestfalen Lippe	U	20,00 %	527.353,00 €
Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald	U	4,5 %	2.402,98 €
Zweckverbandssparkasse „Sparkasse Gütersloh“	U	*	1,00 €
Zweckverbandssparkasse „Kreissparkasse Wiedenbrück“	U	*	1,00 €
Zweckverbandssparkasse „Kreissparkasse Halle“	U	*	1,00 €
Kommunales Haus und Wohnen GmbH	U	37,67 %	5.873.418,93 €
Flughafen Gütersloh GmbH	U	20,00 %	4.851,67 €
Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co.KG	U	25,00 %	96.278,76 €
Flughafen Paderborn – Lippstadt GmbH	U	7,84 %	2.726.192,60 €
OstwestfalenLippe Marketing GmbH	U	7,14 %	30.119,23 €
Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH	U	0,42 %	4.633,30 €
Wege durch das Land gGmbH	U	7,14 %	2.000,00 €
Kreiswohnstättengenossenschaft Halle Westfalen eG	U	10,23 %	266.240,00 €

Kiebitzhof gGmbH	M über wert- kreis	100,00 %	25.000,00 €
Flussbett GmbH	M über wert- kreis	100,00 %	100.000,00 €
Wolkenlos gGmbH	M über wert- kreis	50,00 %	1,00 €
ECOWEST GmbH	M über GEG	49,00 %	122.500,00 €
BIOWEST GmbH	M über GEG und über ECOWEST	36,70 %	293.608,00 €

* bei den Sparkassenzweckverbänden und der Stiftung sind keine prozentualen Anteile an dem Unternehmen zu bestimmen.

Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Festlegung der Betriebe, die zusammen mit der Kernverwaltung selbst den „Konzern Kreis“ bilden und deren Beziehungen untereinander eliminiert werden müssen.

Ein Betrieb wird vollkonsolidiert, wenn entweder die tatsächliche Ausübung der einheitlichen Leitung im Sinne des § 50 Abs. 2 S. 1 GemHVO NRW oder ein beherrschender Einfluss gemäß § 50 Abs. 2 S. 2 vorliegt.

Ein beherrschender Einfluss liegt vor, wenn:

- die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft zusteht,
- das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen und der Kreis gleichzeitig Gesellschafterin ist,
- Das Recht zusteht, einen beherrschenden Einfluss auf Grund eines Unternehmensvertrages oder auf Grund einer Satzungsbestimmung auszuüben.

Die At-Equity-Methode gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i.V.m. §§ 311 und 312 HGB zielt darauf ab, die Beteiligung am einbezogenen Betrieb mit dem Betrag auszuweisen, der dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital des Betriebes entspricht. Gemäß der gesetzlichen Definition des § 311 HGB ist ein typisches assoziiertes Unternehmen dadurch gekennzeichnet, dass ein in den Gesamtabchluss einbezogenes Unternehmen auf dieses Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn dem Kreis ein Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % zusteht.

Die Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co.KG, die Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH, der Wertkreis Gütersloh GmbH sowie die Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen im Kreis Gütersloh GmbH sind im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabchluss 2015 einbezogen.

Die Kommunales Haus und Wohnen GmbH und die ECOWEST GmbH werden mit der At-Equity Methode im Gesamtabchluss berücksichtigt.

Die Pro Wirtschaft GT GmbH, die Kiebitzhof gGmbH, die Flussbett GmbH, die Wolkenlos gGmbH und der Zweckverband Infokom AÖR, der Zweckverband Verkehrsverbund Ost-westfalen Lippe, die Flughafen Gütersloh GmbH, die Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co.KG sowie die BLOWEST GmbH wären nach dieser Vorschrift grundsätzlich ebenfalls einzubeziehen. Da sowohl die Bilanzsumme als auch die ordentlichen Erträge weniger als 3% der entsprechenden Beträge der Gesamtbilanz bzw. der Gesamtergebnisrechnung ausmachen, waren aufgrund von untergeordneter Bedeutung nach § 116 Abs. 3 GO NRW die Voraussetzungen für eine Vollkonsolidierung als auch für eine Bilanzierung nach der Equity-Methode nicht gegeben.

Nach dem nordrhein-westfälischen Sparkassengesetz sind die Sparkasse Gütersloh, die Kreissparkasse Wiedenbrück sowie die Kreissparkasse Halle nicht im kommunalen Einzelabschluss und demzufolge auch nicht im Gesamtabchluss zu berücksichtigen. Bei allen übrigen Beteiligungen besteht weder beherrschender noch maßgeblicher Einfluss, so dass die Bewertung im Gesamtabchluss zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips erfolgt.

Eine schematische Übersicht über sämtliche Beteiligungen des Kreises Gütersloh sowie gesonderte Angaben zu den nicht in den Gesamtabchluss einbezogenen kommunalen Beteiligungen sind dem Beteiligungsbericht (mit den Bilanzen und GuV 2015 fortgeschriebenen Beteiligungsbericht 2014) zu entnehmen, welcher dem Gesamtabchluss beigelegt ist.

3.3. Gesamtabschlussstichtag

Der Gesamtabschluss wurde zum Ende des Haushaltsjahres der „Kernverwaltung“ des Kreises Gütersloh, d. h. zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 aufgestellt. Alle einbezogenen Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche wurden ebenfalls auf den Bilanzstichtag der Gemeinde aufgestellt.

3.4. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

3.4.1. Kapitalkonsolidierung

Aus dem Einheitsgrundsatz folgt, dass keine Anteile des Kreises an voll zu konsolidierenden, verselbständigten Aufgabenbereichen im Gesamtabschluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Beteiligungen mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung). Diese erfolgt grundsätzlich nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 HGB.

Der Kreis Gütersloh hat in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008 die GEG mbH, das Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co.KG sowie die Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH zulässigerweise mit der Eigenkapitalspiegelbildmethode im Rahmen des § 55 Abs. 6 GemHVO NRW bewertet und auf eine Neubewertung der verselbständigten Aufgabenbereiche verzichtet. Für die erstmalige Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 2 HGB auf den Zeitpunkt des (fiktiven) Erwerbs, dem Stichtag der kommunalen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008, abgestellt, so dass für die verselbständigten Aufgabenbereiche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung weder stille Reserven gehoben wurden noch hieraus ein Unterschiedsbetrag entstanden ist.

Für die wertkreis gGmbH wurde in der Eröffnungsbilanz des Kreises zum 1. Januar 2008 das Substanzwertverfahren nach § 55 Abs. 6 GemHVO NRW zur Bestimmung des Beteiligungsbuchwertes verwandt. Dies führt zu einem Unterschiedsbetrag in der Kapitalkonsolidierung. Dieser Unterschiedsbetrag ist bis zur Höhe der stillen Reserven oder stillen Lasten auf die Vermögens- und Schuldenwerte zu verteilen. Er wurde zum Stichtag 1. Januar 2008 aufgedeckt. Um den tatsächlichen Wert des Vermögens zum Bilanzstichtag wiederzugeben, werden die stillen Reserven mit Ihrer durchschnittlichen Restnutzungsdauer linear abgeschrieben.

Aus der Bewertung der Eröffnungsbilanz des Kreises gehen stille Lasten für den Ansatz von mittelbaren Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 10.528 hervor, die einem handelsrechtlichen Wahlrecht unterliegen. Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der Zusatzversorgungskasse im sogenannten Umlageverfahren (Abschnittsdeckungsverfahren) erfolgt, bestehen Unterdeckungen für zukünftige Versorgungslasten. Im NKF und so auch im Jahresabschluss des Kreises Gütersloh werden diese Rückstellungen, auf Grund der fehlenden konkreten Verpflichtung und nach Meinung der Handreichung, grundsätzlich nicht angesetzt. Der in der Handelsbilanz ausgewiesene Sonderposten von T€ 5.073 wurde je hälftig dem Eigenkapital sowie dem Fremdkapital zugerechnet.

Ein sich hieraus ergebender passivischer Unterschiedsbetrag von T€ 5.907 ist zum fiktiven Erwerbszeitpunkt, dem Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz des Kreises Gütersloh, ergebnis-

wirksam aufgelöst worden, da mit der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008 bereits feststand, dass es sich bei der Kapitalmehrung um einen realisierten Gewinn handelt (sog. lucky buy).

Gewinne oder Verluste der verselbständigten Aufgabenbereiche nach dem kommunalen Eröffnungsbilanzstichtag, stellen grundsätzlich Veränderungen des Gesamteigenkapitals dar.

3.4.2. Schuldenkonsolidierung

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Aufgabenbereiche wurden miteinander nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 303 HGB verrechnet. Aufrechnungsdifferenzen wurden erfolgswirksam eliminiert, sofern sie das Gesamtergebnis beeinflusst haben. Alle übrigen wurden erfolgsneutral mit der allgemeinen Rücklage verrechnet.

3.4.3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie Zwischengewinneliminierung

Gegenseitige Aufwendungen und Erträge wurden nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 305 HGB eliminiert. Auf eine Umgliederung der bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung verbliebenen Aufwendungen aus Umsatzsteuer wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Wesentliche Sachverhalte, die die Notwendigkeit einer Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 304 HGB begründet hätten, haben sich nicht ergeben.

3.5. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Erläuterungen zu Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung

Das Wesen der Einheitstheorie besteht darin, dass sie den „Konzern Kreis“ trotz rechtlicher Selbstständigkeit der einzelnen verselbständigten Aufgabenbereiche als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Entsprechend den Grundsätzen ordnungsgemäßer Gesamtrechnungslegung sind daher gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW für den Gesamtabschluss grundsätzlich die gemeinderechtlichen Vorschriften für Bilanzierung und Bewertung anzuwenden. Ansatz, Ausweis und Bewertung aus den Einzelabschlüssen der verselbständigten Aufgabenbereiche wurden daher an die Vorschriften der GemHVO NRW angepasst, wobei von zulässigen Vereinfachungsregelungen Gebrauch gemacht wurde.

Im Folgenden werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ebenso wie relevante Erläuterungen zu der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung, getrennt nach Bilanzpositionen dargestellt:

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und, soweit sie einer Abnutzung unterliegen, gemäß § 35 GemHVO NRW entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten werden im handelsrechtlichen Mindestumfang aktiviert.

Grundsätzlich werden nach § 35 Abs. 1 GemHVO NRW Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen gemäß § 35 Abs. 3 GemHVO NRW grundsätzlich auf der Grundlage der Tabelle über die ortsüblichen Gesamtnutzungsdauern des Kreises Güterloh, die sich an der Rahmentabelle des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen orientiert. Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden hingegen nur im Bereich der Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude und bei gleicher Art und Funktion überprüft. Auf eine einheitliche Bewertung wurde verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nicht von wesentlicher Bedeutung wären und eventuell abweichende Beträge betriebsspezifisch sind.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungs- oder Herstellungswert bis zu 410,00 Euro ohne Umsatzsteuer werden nach den Regelungen des § 35 Abs. 2 GemHVO NRW im Jahr des Zugangs komplett abgeschrieben. Zudem wird ein Anlagenabgang unterstellt. Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche wurden unverändert übernommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen sind nach § 35 Abs. 5 GemHVO NRW vorzunehmen, wenn sich eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eines Vermögensgegenstandes ergibt.

Im Bereich des Finanzanlagevermögens werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen und Ausleihungen sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens bilanziert. Das Niederstwertprinzip wurde berücksichtigt.

Im Bereich des Umlaufvermögens wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung keine Anpassung von Herstellungskosten aus den Einzelabschlüssen der verselbstständigten Aufgabenbereiche für den Gesamtabchluss vorgenommen.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Sofern der niedrigere beizulegende Wert geringer war, wurden Abschreibungen auf diesen vorgenommen.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihrem Nominalwert bilanziert. Den Ausfallrisiken wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Zusammenfassung von Forderungsarten und Ausleihungen wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen.

Beim Eigenkapital werden unter der Position der Allgemeinen Rücklage unter anderem die Ergebnisvorträge der verselbstständigten Aufgabenbereiche seit dem fiktiven Erwerb zum

1. Januar 2008 ausgewiesen. Eine Besonderheit stellt die unter der Position der Sonderrücklage bestehende Zustiftung des Kreises Gütersloh zur Peter-August-Böckstiegel-Stiftung aus dem Jahre 2008 in Höhe von 1 Mio. € dar.

Als Gesamtbilanzgewinn des „Konzerns Kreis Gütersloh“ wird ein Betrag von 3.142.162,46 Euro ausgewiesen.

Sonderposten für Zuwendungen im Bereich des kommunalen Einzelabschlusses wurden – soweit möglich - einem konkreten Vermögensgegenstand zugeordnet und entsprechend dessen Nutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Zuwendungen, die noch keinem Vermögensgegenstand zugeordnet werden konnten, werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert.

Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden gebildet, wenn eine kostenrechnende Einrichtung einen Gebührenüberschuss erwirtschaftet. Für den Rettungsdienst werden zum 31. Dezember 2015 Kostenüberdeckungen in Höhe von 476.286,46 € ausgewiesen. Aus der Gebührenkalkulation für Fleischbeschau ergibt sich eine verbleibende Kostenüberdeckung aus den Vorjahren in Höhe von 173.314,54 €.

Bei den sonstigen Sonderposten ist in erster Linie der Wert des in die Peter-August-Böckstiegel-Stiftung eingebrachten Nachlasses in Höhe von rd. 4,9 Mio. € passiviert.

Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen nach beamtenrechtlichen Vorschriften wurden in der Bilanz unter dem Posten Pensionsrückstellungen zusammengefasst. Die Höhe der Pensionsrückstellung wurde auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe, Münster, ermittelt. Die Rückstellung enthält neben den künftigen Versorgungsleistungen des „Konzerns Kreis Gütersloh“ auch die Ansprüche auf Beihilfe. Die Bewertung erfolgte mit dem in § 36 Abs. 1 GemHVO NRW vorgesehenen Rechnungszinsfuß von 5 % unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Rückstellungen für Deponien und Altlasten für die Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Deponie	Nachsorge- ende	Errichtungs- kosten (netto)	Nachsorge- maßnahmen	Gesamtrück- stellung	gebildete Rückstellung
Halle Künsebeck I	2045	106.687 €	3.260.042 €	3.366.729 €	1.277.352 €
Halle Künsebeck II	2045	5.094.089 €	7.635.338 €	12.729.427 €	7.610.115 €
Westerwiehe I	2041	89.595 €	1.757.503 €	1.847.098 €	1.417.504 €
Westerwiehe II	2041	51.765 €	2.137.235 €	2.189.000 €	1.084.754 €
Borgholzhausen I	2062	922.523 €	1.156.030 €	2.078.553 €	1.321.483 €
Borgholzhausen II	2062	769.030 €	627.922 €	1.396.952 €	1.396.952 €
		7.033.689 €	16.574.070 €	23.607.759 €	14.108.160 €

Bewertungsgrundlage für die Rückstellungen für die Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für die inzwischen verfüllten Deponien Halle-Künsebeck, Westerwiehe I, Westerwiehe II und der noch in Betrieb befindlichen Boden- und Bauschuttdeponie Borgholzhausen ist ein durch die IWA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft erstelltes Gutachten.

Langfristige Rückstellungen werden im Vergleich zu den Pensionsrückstellungen nicht ab- oder aufgezinnt. Die Rückstellung für Deponien und Altlasten wurde im Rahmen der Gesamtabchlussenerstellung angepasst.

Für die Deponie Borgholzhausen I sind sowohl die Errichtungskosten als auch die Nachsorgemaßnahmen in der Rückstellung enthalten. Auch für die Deponie Borgholzhausen II sind diese Kosten anteilig nach dem Verfüllstand der Rückstellung zugeführt.

Die Rückstellungen für Deponien in Halle-Künsebeck und in Westerwiehe berücksichtigen die Errichtungskosten. Um die Müllgebühren in künftigen Jahren zu stabilisieren und weitere Preiserhöhungen zu dämpfen, wurden zum Teil auch Kosten der laufenden Nachsorge zusätzlich zurückgestellt.

Analog zur Vorgehensweise im Einzelabschluss wurde auch im Gesamtabchluss von der Spezialvorschrift des § 9 LAbfG Gebrauch gemacht. Diese geht davon aus, dass Kosten der Nachsorge, sofern sie nicht durch Rückstellungen abgedeckt sind, auch über die laufenden Gebühren finanziert werden können, weshalb die Errichtungskosten vollständig, die Nachsorgekosten der einzelnen Deponien nur teilweise zurückgestellt wurden.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen werden gemäß § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss.

Die sonstigen Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO NRW wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Langfristige Rückstellungen beinhalten entgegen der handelsrechtlichen Rechnungslegung grundsätzlich keine Preissteigerungen oder Trendantizipationen und werden im Vergleich zu den Pensionsrückstellungen nicht ab- oder aufgezinnt. Auf die Anpassung einzelner Rückstellungen der Wertkreis gGmbH wurde auf Grund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage verzichtet.

Alle Verbindlichkeiten sind zum jeweiligen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Zusammenfassung von Verbindlichkeiten wird auf Basis der Mindestgliederung gemäß dem vom Innenministerium herausgegebenen Muster zur Gesamtbilanz vorgenommen. Entgegen dem Muster des Innenministeriums zur Gesamtbilanz erfolgt der Ausweis der erhaltenen Anzahlungen analog zum Jahresabschluss des Kreises Gütersloh weiterhin unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Stand und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 sind dem Gesamtverbindlichkeitspiegel, der als Anlage 1 dem Anhang beigelegt ist, zu entnehmen.

Aufwendungen und Erträge wurden grundsätzlich zum Realisationszeitpunkt nach § 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB und unter Beachtung des Verrechnungsverbotes nach § 38 Abs. 1 GemHVO NRW im Gesamtabchluss erfasst. Abweichend hiervon wurden gemäß § 11 Abs. 2 Satz 2 GemHVO NRW Erträge und Aufwendungen zum Zeitpunkt ihrer Verbescheidung festgesetzt.

Die Behandlung von Aufrechnungsdifferenzen ist im Handelsrecht nicht ausdrücklich geregelt. Aufrechnungsdifferenzen wurden daher in der Regel über die Allgemeine Rücklage korrigiert.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Aus Vereinfachungsgründen werden bei der Berechnung des Finanzmittelfonds die Ein- und Auszahlungen aus den Grundstückerlösen sowie den erhaltenen Anzahlungen unter dem Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit gezeigt. In der Finanzrechnung nach GemHVO NRW werden diese Zahlungen hingegen unter dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gleichzeitig wird unterstellt, dass die Zu- und Abgänge des Anlagevermögens und der Sonderposten im Haushaltsjahr zahlungswirksam waren.

Die Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) ist dem Anhang als Anlage 2 beigefügt.

Bestehende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Dauerschuldverhältnisse zu diversen Lieferanten der Sparte zur Entsorgung von Abfällen. Unter Berücksichtigung der angenommenen Mengen ergeben sich hieraus jährliche Zahlungsverpflichtungen von rund 9,3 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag bestehen Patronatserklärungen zu Gläubigern von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zugunsten dieser Unternehmen (T€ 3.522).

Daneben hat der Kreis Gütersloh im Rahmen eines PPP-Projektes eine Förderschule errichten lassen. Dafür zahlt der Kreis Gütersloh über einen Zeitraum von über 20 Jahren Finanzierungskosten (T€ 5.781).

Gütersloh, den 02. Mai 2017

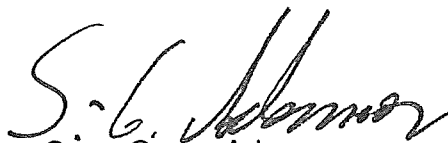
Aufgestellt:



Ingo Kleinebekel

Kreiskämmerer

Bestätigt:



Sven-Georg Adenauer

Landrat

Verbindlichkeitspiegel
(Stichtag: 31.12.2015)

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12.2015 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag am 31.12.2014 EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
		1	2	3		4	5
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	69.491.100,51	1.526.718,83	9.588.381,27	58.376.000,41	70.675.668,97
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	18.066,98
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich- kommen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.253.094,40	4.253.094,40	0,00	0,00	3.389.994,73
6. Sonstige Verbindlichkeiten	13.030.347,13	13.030.347,13	0,00	0,00	10.324.658,15
7. Summe aller Verbindlichkeiten	86.774.542,04	18.810.160,36	9.588.381,27	58.376.000,41	84.408.388,83

Nachrichtlich:			
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten			
Kreissportbund Gütersloh GmbH sowie Verein zur Förderung spastisch Gelähmter u.a. Körperbehinderter e.V. für den Kreis Gütersloh in Rheda-Wiedenbrück	Ausfallbürgschaft des Kreises zum Erwerb der Mitgliedschaft bei der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (zkw)	167.926,00	156.695,00
Forfaitierung PPP-Projekt Rietberg	Bürgschaft	1.739.440,00	1.656.852,00
BIOWEST GmbH	Bürgschaft	5.780.511,21	6.022.812,58
Flussbett GmbH	Bürgschaft	2.290.724,23	2.414.350,64
Flughafen Paderborn Lippstadt GmbH	Bürgschaft	623.750,00	662.750,00
Wolkenlos gGmbH	Bürgschaft	277.890,00	296.352,00
Kiebitzhof gGmbH	Bürgschaft	320.000,00	320.000,00
Mensaveroin P.-A.-Böckstiegel GmbH	Bürgschaft	240.000,00	240.000,00
		951,97	11.314,02

Anlage I 3.2

Gesamtkapitalflussrechnung 2015 nach DRS 2 (Mindestgliederung)

	Ergebnis Geschäftsjahr €	Ergebnis Vorjahr €
1. Ordentliches Gesamtergebnis	3.277.564,13	1.849.707,19
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.872.746,73	13.065.521,20
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	6.951.090,94	5.944.791,60
4. -/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-6.452.556,98	-4.975.660,46
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.217.604,98	-58.498,35
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.496.795,69	-1.000.123,24
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.196.086,76	-6.482.864,83
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentliche Posten	-7.232,39	-159.726,02
9. = Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	27.116.889,90	8.183.147,09
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.702.162,30	304.278,30
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.268.196,41	-8.932.412,26
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	43,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-331.247,64	-110.136,06
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	546.819,36	697.995,79
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.554.600,00	-3.444.995,14
16. + Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie sonstigen Sonderposten	4.088.952,61	3.545.128,53
17. = Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-8.816.066,78	-7.940.140,84
18. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)krediten	6.267.831,48	5.865.331,58
19. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-7.470.466,92	-7.103.005,06
20. = Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.202.635,44	-1.237.673,48
21. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	17.098.187,68	-994.667,23
22. +/- Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.597.695,70	37.592.362,93
23. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	53.695.883,38	36.597.695,70

4. Gesamtlagebericht

des Kreises Gütersloh

zum 31.12.2015

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Vorbemerkungen**
- 2. Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage**
 - 2.1 Vermögenslage**
 - 2.2 Schuldenlage**
 - 2.3 Ertragslage**
 - 2.4 Finanzlage**
- 3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Anlage:

Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes und der Kreistagsmitglieder

1. Vorbemerkungen

Gem. § 116 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) ist der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Gesamtlagebericht (vgl. § 51 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW)) wird auf Grundlage der Lageberichte der Einzelabschlüsse erstellt und muss mit dem Gesamtabschluss im Einklang stehen.

Der Bericht hat das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises Gütersloh einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Zu diesem Zweck sind die wesentlichen Entwicklungen im Konzern Kreis Gütersloh im Haushaltsjahr 2015 zu erläutern und zu analysieren. Ferner gilt es, ein umfassendes Bild von der Gesamtlage zu zeichnen.

Da das Bild des Gesamtabschlusses weiterhin im Wesentlichen durch die Zahlen des Einzelabschlusses der Muttergesellschaft „Kreis Gütersloh“ geprägt ist, wird die nachfolgende Darstellung in erster Linie auf wesentliche, für die Konzernbetrachtung relevante Aspekte eingehen.

Zur Vervollständigung der finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Kreis Gütersloh kommt der Einschätzung der Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung eine besondere Bedeutung zu.

2. Darlegung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage

2.1 Vermögenslage

Die Gesamtbilanzsumme beträgt zum 31.12.2015 493,2 Mio. €. Die Struktur der Gesamtbilanz 2015 basiert im Wesentlichen auf der Struktur des Einzelabschlusses beim Kreis Gütersloh und ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Bilanzkategorie	Wert in T €	Wert in %
Anlagevermögen	374.579	76,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	976	0,2
Sachanlagen	329.412	66,8
Finanzanlagen	44.191	9,0
Umlaufvermögen	85.573	17,3
Vorräte, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.164	0,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.713	6,0
Liquide Mittel	53.696	10,9
Aktive RAP	33.040	6,7
Bilanzsumme Aktiva	493.192	100,0

Für die Aktivseite der Gesamtbilanz bedeutet dies, dass die Vermögenslage des „Konzerns“ Kreis Gütersloh ganz wesentlich von einer hohen Anlagenintensität mit rd. 76,0 % geprägt wird. Innerhalb des Anlagevermögens haben die Sachanlagen die höchste Bedeutung. Mit 66,8 % oder 329,4 Mio. € nimmt dieser Bilanzbereich die dominierende Rolle auf der Aktivseite ein. Bei den Sachanlagen ragen die Wertansätze für die bebauten Grundstücke (152,4 Mio. € mit im Wesentlichen den Schulen und Verwaltungsgebäuden) und für das Infrastrukturvermögen (129,0 Mio. €, Straßen- und Radwegenetz) deutlich heraus. Eine hohe Anlagenintensität erschwert grundsätzlich die Anpassung an veränderte, neue Rahmenbedingungen, auf die der Konzern ggf. zu reagieren hat. Andererseits ist die Aufgabenstruktur öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt, so dass die hohe Anlagenintensität, die wesentlich durch das Infrastrukturvermögen (u. a. Straßen- und Radwege) bestimmt wird, nicht überkritisch zu betrachten ist. Dies gilt nicht nur für den Kreis Gütersloh mit seinem Einzelabschluss, sondern auch für den Konzern Kreis Gütersloh mit den konsolidierten Aufgabenbereichen Abfallwirtschaft und den sozialorientierten Geschäftsfeldern des Wertkreises. Der hohen Anlagenintensität steht auch ein ausreichender Anlagendeckungsgrad mit rund 110,9 % auf der Passivseite der Bilanz gegenüber, so dass das Anlagevermögen auch langfristig finanziert (Eigenkapital + Sonderposten + Pensionsrückstellungen + langfristiges Fremdkapital) wird. Nichtsdestotrotz ist diese Situation insbesondere vor dem Hintergrund von gesetzgeberisch hervorgerufenen Aufgabenveränderungen (z.B. schulische Inklusion) oder einer veränderten Aufgabenwahrnehmung auf gemeindlicher Ebene (z.B. im Schulbereich mit Schulgründungen in „Konkurrenz“ zur Schullandschaft des Kreises) aufmerksam zu beobachten, um auf die mit der Anlagenintensität verbundene Fixkostenbindung (Abschreibungen, Zinsaufwand) rechtzeitig und angemessen reagieren zu können.

Das Sachanlagevermögen unterteilt sich nach Durchführung der Konsolidierung wie folgt:

Sachanlagevermögen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(Δ) in T €
Kreis Gütersloh	276.783	84,0	278.264	-1.481
GEG	7.392	2,2	7.457	-65
Wertkreis	27.254	8,3	29.000	-1.746
AZW HKG	17.983	5,5	18.689	-706
AZW Verw. GmbH	0	0,0	0	0
Gesamtwert:	329.412	100,0	333.410	-3.998

Im Haushaltsjahr 2015 überstiegen die Abschreibungen in allen Sparten die Zugänge, was zu einem Verzehr des Sachanlagevermögens in Höhe von rd. 4,0 Mio. € führte. Nennenswerter Zugang war die Aktivierung des neuen Geh- und Ratweges entlang der K44 Dechant Brill Straße in Schloss Holte-Stukenbrock. Unter den Abgängen befindet sich auch die unentgeltliche Übereignung zweier Grundstücke (Grünflächen) an die Peter-August-Böckstiegel-Stiftung zur Errichtung des Anbaus für das Böckstiegel-Museum.

Die Bilanzposition der Finanzanlagen verzeichnet nach den Konsolidierungsmaßnahmen einen Wertansatz von rd. 44,2 Mio. €.

Die nachfolgende Unterteilung zeigt die einzelnen Spartenergebnisse:

Finanzanlagen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(Δ) in T €
Kreis Gütersloh	39.642	89,7	33.890	+5.752
GEG	4.420	10,0	4.936	-516
Wertkreis	129	0,3	129	0
AZW HKG	0	0,0	0	0
AZW Verw. GmbH	0	0,0	0	0
Gesamtwert:	44.191	100,0	38.955	+5.236

Die Wertveränderung ist in erster Linie auf die Einzahlung des Kreises Gütersloh in den Versorgungsfonds der KVW (rd. 5,55 Mio. €) zurückzuführen. Die Gelder werden zur Liquiditätsmäßigen Absicherung der Pensions- und Beihilferückstellungen benötigt.

Die Wertanpassung der Kommunales Haus und Wohnen GmbH im Rahmen der At-Equity-Methode macht einen weiteren Zuwachs von rund 205 T € aus.

Der Rückgang bei der GEG ist zurückzuführen auf planmäßige Tilgungen bisher gewährter Darlehen an die ECOWEST von rd. 141 T € sowie weiterer Veräußerungen von Wertpapieren des Anlagevermögens von rd. 398 T €. Die Fortschreibung der Beteiligung an der ECOWEST (At-Equity-Anpassung) macht einen Zuwachs von rd. 23 T € aus.

Die Finanzanlagen oder Beteiligungen des Kreises haben alle, wie im Beteiligungsbericht näher ausgeführt, infrastrukturelle bzw. standortorientierte Zielsetzungen. Zudem spielen hier sozial- oder gesellschaftspolitisch ausgerichtete Perspektiven eine Rolle. Vor diesem Hintergrund liegen die Chancen aus den Beteiligungen des Kreises vor allem in der weiteren Förderung des mit der jeweiligen Beteiligung verbundenen öffentlichen Zwecks und dem damit korrespondierenden Nutzen für die Bevölkerung und die Wirtschaft des Kreises. Die mit den Beteiligungen verbundenen Risiken liegen grundsätzlich in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sowie in der für jedes Beteiligungsunternehmen spezifischen Markt- bzw. Umfeldentwicklung, die ggf. dazu führen, dass ein Beteiligungsunternehmen möglicherweise vorübergehend oder dauerhaft defizitär arbeitet und der Kreis als Gesellschafter dieses Unternehmens insofern (weitere) öffentliche Mittel zur Fortführung bzw. Stützung des Gesellschaftszwecks bereitstellen muss, wie die geführte Diskussion im Zusammenhang mit dem Flughafen Paderborn/Lippstadt gezeigt hat. Grundsätzlich ist

insofern der öffentliche Zweck eines Beteiligungsunternehmens regelmäßig zu überprüfen und darüber hinaus abzuwägen, ob die ggf. vom Kreis Gütersloh zu leistenden Mittel an ein Unternehmen, die erforderlich werden, um dessen Marktposition zu halten, angemessen sind im Vergleich zu dem erzielten öffentlichen Zweck/Nutzen, der mit der Beteiligung des Kreises an dem Unternehmen für die Bevölkerung und die Wirtschaft des Kreises erzielt wird.

Der Forderungsbestand der Gesamtbilanz liegt bei rd. 29,7 Mio. €, davon entfallen rd. 8,6 Mio. € auf den Bereich der sonstigen Vermögensgegenstände (beim Kreis Gütersloh sind dies zum Beispiel die Forderungen aus dem Verkauf der Marburgflächen).

Die Liquidität des „Konzerns“ Kreis Gütersloh war zum Gesamtbilanzstichtag gesichert. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Stichtag 53,7 Mio. € auf. Dabei entfielen auf die Sparte Wertkreis rd. 11,9 Mio. €, die GEG rd. 6,4 Mio. €, auf den Kreis Gütersloh rd. 34,9 Mio. € und auf die Altenzentrum Wiepeldoorn GmbH & Co. KG rd. 0,4 Mio. €. Die Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH wies rd. 11 T € aus.

2.2 Schuldenlage

Die Passivseite der Gesamtbilanz zeigt folgendes Bild:

Bilanzkategorie	Wert in T €	Wert in %
Eigenkapital	57.038	11,6
Allgemeine Rücklage	31.968	6,5
Sonderrücklagen	1.000	0,2
Ausgleichsrücklage	11.985	2,4
Ergebnisvorträge	1.048	0,2
Gesamtbilanzgewinn/-verlust	3.142	0,7
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	7.895	1,6
Sonderposten	154.812	31,4
Rückstellungen	170.824	34,6
Verbindlichkeiten	86.774	17,6
Passive RAP	23.744	4,8
Bilanzsumme Passiva	493.192	100,0

Das Eigenkapital wird in Höhe von rd. 57,0 Mio. € ausgewiesen. Dabei gehen die Sonderrücklagen sowie die Ausgleichsrücklage in voller Höhe auf den Wert des Einzelabschlusses des Kreises Gütersloh zurück. Der Ergebnisvortrag in Höhe von rd. 1,0 Mio. € resultiert aus dem Ergebnisvortrag des Einzelabschlusses der GEG (rd. 1.051 T €) und weiteren Konsolidierungseffekten zwischen Kreis Gütersloh und Wertkreis bzw. der GEG (rd. 3 T €).

Die Ausgleichsposten für andere Gesellschafter (rd. 7,9 Mio. €) werden für den am Wertkreis mit 26 % beteiligten Verein „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.“ ausgewiesen.

Der Gesamtabschluss 2015 schließt mit einem Gesamtbilanzgewinn von rd. 3,1 Mio. € (vgl. dazu auch Punkt 2.3 Ertragslage).

Zur Einschätzung der finanzwirtschaftlichen Situation soll an dieser Stelle die sog. **Eigenkapitalquote** ausgewiesen werden. Das NKF-Kennzahlenset NRW unterscheidet

dabei die **Eigenkapitalquote I** (Eigenkapital i. e. S. / Bilanzsumme) und die **Eigenkapitalquote II** (Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen+Beiträgen / Bilanzsumme). Für den Gesamtabschluss 2015 ergeben sich folgende Werte:

Eigenkapitalquote I	<u>Eigenkapital</u> Bilanzsumme	11,6%
Eigenkapitalquote II	<u>(Eigenkapital + Sonderposten Zuwendungen + Beiträge)</u> Bilanzsumme	41,5%

Zur Bewertung der Höhe der Eigenkapitalquote I ist anzumerken, dass diese nicht sonderlich hoch ist. Andererseits wird dadurch aber auch deutlich, dass der Konzern Kreis Gütersloh insbesondere seine kreisangehörigen Städte und Gemeinden nur in geringem Umfang zur Finanzierung des Vermögens herangezogen hat.

Die Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge stellen eine Bilanzposition mit Eigenkapitalcharakter dar. Die Zuordnung bewegt sich zwischen Eigen- und Fremdkapital. Das Ergebnis der Eigenkapitalquote II zeigt somit, dass mit rund 42 % eine ausreichende Ausstattung an nicht rückzahlbarem Kapital vorliegt.

Im Vergleich zum Einzelabschluss des Kreises Gütersloh kommt im Konzernabschluss mit den Deponie- und Nachsorgerückstellungen eine wesentliche Position bei den Rückstellungen hinzu. Insgesamt verteilen sich die Rückstellungen im Gesamtabschluss wie folgt:

Rückstellungen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(Δ) in T €
Kreis Gütersloh	154.745	90,6	147.726	+7.019
GEG	14.531	8,5	14.666	-135
Wertkreis	1.537	0,9	1.469	+68
AZW HKG	10	0,0	10	0
AZW Verw. GmbH	1	0,0	1	0
Gesamtwert:	170.824	100,0	163.872	+6.952

Beim Kreis Gütersloh stiegen die Instandhaltungsrückstellungen mit rd. 145 T € moderat an. Die sonstigen Rückstellungen stiegen um weitere rd. 1,92 Mio. €. Der größte Zuwachs kann bei den Pensionsrückstellungen mit rd. 4,95 Mio. € ausgemacht werden. Dieser unterteilt sich in Zuführungen zu Pensionsrückstellungen mit rd. 1,92 Mio. € und Zuführungen zu Beihilferückstellungen mit rd. 3,03 Mio. €.

Die Inanspruchnahmen, Auflösungen und Zinsanpassungen überstiegen 2015 die Zugänge der Rückstellungen bei der GEG, so dass ein leichter Rückgang in Höhe von rd. 135 T € zu verzeichnen war.

Die Erhöhung der Rückstellung beim Wertkreis resultiert im Wesentlichen aus Rückstellungen für Urlaub und Überstunden sowie für die Jahressonderzahlung für Menschen mit Behinderung. Die angesetzten Rückstellungen für Archivierung und Jubiläen wurden im Gesamtabschluss eliminiert, da sie nach NKF im Gegensatz zum HGB nicht angesetzt werden dürfen.

Die gesamten Verbindlichkeiten (aus Investitionen und Lieferungen und Leistungen) strukturieren sich wie folgt und machen 17,6 % des Bilanzvolumens aus.

Verbindlichkeiten				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(Δ) in T €
Kreis Gütersloh	57.517	66,3	54.239	+3.278
GEG	3.367	3,9	3.269	+98
Wertkreis	14.153	16,3	14.279	-126
AZW HKG	11.736	13,5	12.622	-886
AZW Verw. GmbH	1	0,0	0	+1
Gesamtwert:	86.774	100,0	84.409	+2.365

Die Verschuldung aus vorgenommenen Investitionen zeigt folgendes Bild und nimmt 14,1 % des Bilanzvolumens ein.

Investitionskredite				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(Δ) in T €
Kreis Gütersloh	45.014	64,8	44.753	+261
GEG	2.030	2,9	2.207	-177
Wertkreis	10.797	15,5	11.393	-596
AZW HKG	11.650	16,8	12.322	-672
AZW Verw. GmbH	0	0,0	0	0
Gesamtwert:	69.491	100,0	70.675	-1.184

Nach 2014 konnten auch in 2015 die Investitionskredite wieder abgesenkt werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von rd. 1,2 Mio. € zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um rd. 2,4 Mio. €.

2.3 Ertragslage

Das Haushaltsjahr 2015 weist folgende Erträge aus:

Bezeichnung	Wert in T €	Wert in %
Ordentliche Gesamterträge	547.121	99,90
Steuern und ähnliche Abgaben	5.071	0,93
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	287.464	52,48
Sonstige Transfererträge	7.618	1,39
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	38.387	7,01
Privatrechtliche Leistungsentgelte	62.709	11,45
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	117.979	21,54
Sonstige ordentliche Erträge	27.864	5,09
Aktivierete Eigenleistungen	0	0,00
Bestandsveränderungen	29	0,01
Finanzerträge	538	0,10
Außerordentliche Erträge	0	0,00
Gesamterträge	547.659	100,00

Auch das Bild der Erträge wird im Wesentlichen durch die Zahlen des Einzelabschlusses des Kreises Gütersloh geprägt. Lediglich bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten kann ein Bestand von rd. 63 Mio. € festgestellt werden. Dieser basiert im Wesentlichen auf den Umsatzerlösen der GEG, des Wertkreises und der AZW HKG.

Im Ergebnis kann zur Ertragslage des Gesamtabchlusses die auch hier zu verzeichnende überproportionale Umlageintensität festgehalten werden.

Im Rahmen der Ertragskonsolidierung wurden insgesamt rd. 2,9 Mio. € Erträge eliminiert. Diese entsprechen in der Regel den Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Gesellschaften. Der größte Anteil (2,7 Mio. €) geht dabei auf die Position der privatrechtlichen Leistungsentgelte zurück.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(Δ) in T €
Kreis Gütersloh	117.979	100,0	112.028	+5.951
GEG	0	0,0	0	0
Wertkreis	0	0,0	0	0
AZW HKG	0	0,0	0	0
AZW Verw. GmbH	0	0,0	0	0
Gesamtwert:	117.979	100,0	112.028	+5.951

Diese Position wird von den Kostenerstattungen im Bereich des Jobcenters dominiert (rd. 88,3 Mio. €). Die übrigen Bereiche werden angeführt von den Aufgabenbereichen Arbeit und Soziales und dem Jugendhilfebereich. Hier fielen Kostenerstattungen in Höhe von rd. 20,8 Mio. € bzw. 4,3 Mio. € an.

Im Haushaltsjahr 2015 entstanden folgende Aufwendungen:

Bezeichnung	Wert in T €	Wert in %
Ordentliche Gesamtaufwendungen	542.504	99,66
Personalaufwendungen	106.143	19,50
Versorgungsaufwendungen	12.004	2,21
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	45.550	8,37
Bilanzielle Abschreibungen	13.762	2,53
Transferaufwendungen	332.378	61,05
Sonstige ordentliche Aufwendungen	32.667	6,00
Finanzaufwendungen	1.878	0,34
Außerordentliche Aufwendungen	7	0,00
Gesamtaufwendungen	544.389	100,00

Die Versorgungs- sowie die Transferaufwendungen gehen wie schon im Vorjahr nahezu vollständig auf den Einzelabschluss des Kreises Gütersloh zurück. Insofern bleibt auch beim Blick auf die Aufwendungen die überaus starke Sozialrechtsprägung des „Konzerns“ Kreis Gütersloh festzuhalten.

Bei den Personalkosten ergibt sich folgendes Spartenergebnis:

Personalaufwendungen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(Δ) in T €
Kreis Gütersloh	68.321	64,1	65.059	+3.262
GEG	460	0,4	415	+45
Wertkreis	37.362	35,5	36.042	+1.320
AZW HKG	0	0,0	0	0
AZW Verw. GmbH	0	0,0	0	0
Gesamtwert:	106.143	100,0	101.516	+4.627

Im Vorjahresvergleich stiegen die Gesamtpersonalaufwendungen um rd. 4,6 Mio. €. Der originäre Anstieg der laufenden Personal- und Beihilfeaufwendungen beim Kreis Gütersloh lässt sich mit allgemeinen Tarifierhöhungen (rd. 4,6 Mio. €) verbinden.

Durch eine deutliche Verlagerung der Pensionsrückstellungen in den Bereich der Versorgungsaufwendungen, die auch in 2015 festzustellen ist, sind Zuführungen in diesem Bereich allerdings nur noch in Höhe von rd. 200 T € (Vorjahr rd. 1,4 Mio. €) vorhanden. Die Versorgungsaufwendungen erfahren durch den Eintritt von Mitarbeitern in die Pension und den damit verbundenen Anstieg der Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger eine Zuführung von rd. 3,3 Mio. €. Der Personalaufwand in der Sparte Wertkreis stieg im Geschäftsjahr bedingt durch Tarifierhöhungen und den Anstieg der Beschäftigtenzahl auf rd. 37,4 Mio. €.

Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen teilen sich auf folgende Sparten auf:

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(Δ) in T €
Kreis Gütersloh	21.275	46,6	20.563	+712
GEG	11.732	25,8	11.241	+491
Wertkreis	12.465	27,4	10.772	+1.693
AZW HKG	78	0,2	217	-139
AZW Verw. GmbH	0	0	0	0
Gesamtwert:	45.550	100,0	42.793	+2.757

Im Vergleich zum Haushaltsjahr 2014 stiegen die Gesamtkosten für Sach- und Dienstleistungen in 2015 um rd. 2,8 Mio. €.

Leistungsbeziehungen bei den Aufwendungen wurden in Höhe von rd. 2,7 Mio. € verrechnet. Der größte Betrag (1,8 Mio. €) wurde dabei bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen eliminiert.

Der Gesamtbilanzgewinn errechnet sich aus den o.g. Gesamterträgen abzüglich der Gesamtaufwendungen. Hinzu kommen die Verrechnung des den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses und die Verrechnung der Entnahme aus der Gewinnrücklage.

Bezeichnung	Wert in T €
Gesamterträge	547.659
Gesamtaufwendungen	-544.389
anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0
Zuführung Gewinnrücklage	-128
Gesamtbilanzgewinn	3.142

2.4 Finanzlage

Eine Aussage zur Finanzlage des Konzerns Kreis Gütersloh lässt sich aus der verkürzten Cash-Flow-Rechnung (auch: Kapitalflussrechnung) ablesen:

Bezeichnung	Wert in T €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	27.117
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	6.337
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-15.154
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.816
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	6.268
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-7.470
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.202
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	17.098
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.598
Finanzmittelfonds zum 31.12.2015 (liquide Mittel)	53.696

Aus der Cash-Flow-Darstellung ist ersichtlich, dass aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus ein positiver Cash-Flow in Höhe von rd. 27,12 Mio. € generiert wird.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit schließt mit rd. -8,82 Mio. € negativ ab.

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2,1 Mio. €. Die Einzahlung von weiteren rd. 5,6 Mio. € in den Versorgungsfonds der kvw zur liquiditätsmäßigen Absicherung der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen fällt im Vergleich zu 2014 um rd. 2,1 Mio. € höher aus und ist für 2015 die einzige Position in dieser Kategorie.

Erstmalig nach 2012 wurden die Investitionen ins Sachanlagevermögen wieder intensiviert. Diese Position erfährt einen leichten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr um rd. 336 T € auf rd. 9,3 Mio. €.

Das Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit stellt sich mit rd. -1,20 Mio. € ebenfalls negativ dar. Dies ist in erster Linie auf die Tilgungsleistungen bei den Investitionskrediten zurückzuführen, die die Kreditneuaufnahmen in 2015 überschreiten.

Ausgehend von einem Anfangsbestand an liquiden Mitteln in Höhe von 36,6 Mio. € ergibt sich zum Stichtag 31.12.2015 ein Bestand von rd. 53,7 Mio. €.

Der Bestand an liquiden Mitteln verteilt sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

Liquide Mittel				
Sparte	Wert in T €	Wert in %	Vorjahr in T €	(Δ) in T €
Kreis Gütersloh	34.916	65,0	21.566	+13.350
GEG	6.439	22,2	7.750	-1.311
Wertkreis	11.925	12,0	6.651	+5.274
AZW HKG	405	0,8	619	-214
AZW Verw. GmbH	11	0,0	12	-1
Gesamtwert:	53.696	100,0	36.598	+17.098

3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Haushaltsjahr 2016 sind im Rahmen der Regelungen des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabstschlüsse die Gesamtabstschlüsse 2012 und 2013 fertiggestellt und vorgelegt worden. Anfang 2017 folgte der Gesamtabstschluss 2014.

Für den jetzt Ende April 2017 fertiggestellten Gesamtabstschluss 2015 ergeben sich insofern keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte bei der Chancen- und Risikobewertung.

Vor diesem Hintergrund kann an dieser Stelle grundsätzlich auf die Ausführungen in den drei Gesamtabstschlüssen 2012, 2013 und 2014 verwiesen werden, die an dieser Stelle nochmals angeführt werden.

Im Rahmen des Prozesses die Aufstellung der Gesamtabstschlüsse in den laufenden Zeitkorridor zu führen, sind im Haushaltsjahr 2016 die Gesamtabstschlüsse 2012 und 2013 vorgelegt worden. Für den Anfang 2017 fertiggestellten Gesamtabstschluss 2014 ergeben sich keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte bei der Chancen- und Risikobewertung.

Der Ausblick für den Konzern Kreis Gütersloh hinsichtlich seiner Chancen- und Risikosituation orientiert sich weiterhin im Wesentlichen an zwei Betrachtungssäulen, die die haushaltswirtschaftliche Lage des Konzerns in der Balance halten sollen.

Dabei spielt die allgemeine konjunkturelle Entwicklung für die Steuereinnahmesituation der Gemeinden, die das Fundament der Kreishaushaltfinanzierung darstellt, eine besondere Rolle. Es bleibt sorgfältig zu beobachten, ob die im Landesvergleich überwiegend überdurchschnittlich gute Steuerentwicklung der Kommunen des Kreises Gütersloh weiter gehalten werden kann.

Steuerungsmöglichkeiten für den Kreis Gütersloh sind hier natürlich nur sehr gering. Über seine Beteiligungsgesellschaft pro Wirtschaft GT GmbH sollen dazu die vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die auch als Koordinationsfunktion gesehen wird, um daraus Impulse für bestimmte Wirtschaftssegmente zu entwickeln, was aktuell zum Beispiel in der Gesundheitswirtschaft erreicht werden soll.

Nicht nur die eigenen Steuereinnahmen sind für die kommunale Ebene von besonderer Relevanz, sondern auch die Zuweisungen des Landes über den verfassungsmäßig garantierten Finanzausgleich. Dabei spielen für die Höhe der Mittel an die Kommunen sowohl die horizontalen Verteilungsparameter, die ja quasi im dauerkontroversen Diskussionsprozess zwischen dem Land NRW und den Kommunen stehen, und die vertikalen Verteilungsregeln zwischen dem Bund und den Ländern eine wichtige Rolle. An dieser Stelle gilt es sicherlich die aktuell angestrebte Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen aufmerksam zu beobachten und hinsichtlich der Auswirkungen für die kommunale Ebene mit Hilfe der kommunalen Spitzenverbände kritisch zu bewerten.

Für die der Finanzierungssäule gegenüberstehende Leistungssäule der Haushaltswirtschaft des Konzerns Kreis Gütersloh bleiben die sozialrechtlich geprägten Aspekte weiter von entscheidender Relevanz. Gesetzgeberische Aktivitäten hinsichtlich sozialpolitischer Ansprüche, sei es in der Frage, welche Ansprüche eröffnet werden oder sei es in der Frage der Standardsetzung bei der Ausgestaltung sozialer Rechtspositionen, bilden hier unverändert wesentliche Fragestellungen zur Einordnung einer Chancen- und Risikosituation. Insbesondere dann, wenn der Fokus primär auf die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen gelegt wird. An dieser Stelle kann auf die bereits in Vorjahren dargelegten Anstrengungen des Kreises hinsichtlich der eigenen Steuerungsmöglichkeiten innerhalb seiner sozial- und jugendhilferechtlich ausgestalteten Aufgaben verwiesen werden.

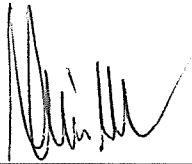
Zudem kann erneut die Beachtung bzw. Einforderung des Konnexitätsprinzips angeführt werden sowie die besondere Bedeutung des Hochzonens von Finanzierungszuständigkeiten von der kommunalen auf die staatliche Ebene, wobei hier wiederum primär die Finanzierung

der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen angesprochen wird. Neben der Anzahl und Ausgestaltung von Sozialrechtsansprüchen wird die hier anzustellende Chancen- und Risikobetrachtung weiterhin auch vom Umfang der Inanspruchnahme von Leistungen bestimmt. Weiterhin sind die Auswirkungen aus der aktuellen Flüchtlingssituation das beherrschende Thema. Zumindest vorübergehend muss davon ausgegangen werden, dass die Sozialleistungssysteme vor diesem Hintergrund deutliche Zusatzbelastungen erfahren. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Chance eröffnet, erwartete Demografieeffekte mit zum Beispiel deutlichem Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt durch Zuwanderung zu bewältigen.

Gütersloh, den 02.05.2017

Aufgestellt:

Bestätigt:



Kleinebekel

Kreiskämmerer



Adenauer

Landrat

Mitglieder des Kreistages des Kreises Gütersloh		Mitgliedschaften	Persönliche/ Stellvertreter/in der Mitgliedschaften
Name, Vorname	Beruf		
Adenaauer, Sven-Georg	Landrat	Gesellschafterversammlung des Verbandes der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH Aufsichtsrat der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH Beirat der Flughafen Gütersloh GmbH Gesellschafterversammlung der KfW Kommunale Haus und Wohnen GmbH Aufsichtsrat der KfW Kommunale Haus und Wohnen GmbH Aufsichtsrat der Kreiswohnstättengenossenschaft Halle (Westf.) e.G. Aufsichtsrat der Kreiswohnstättengenossenschaft Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015) Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG Gesellschafterversammlung der kommunalen Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH Mitgliederversammlung der Musikschule für den Kreis Gütersloh e.V. Mitgliederversammlung des P.-A.-Röcksteffel-Freundeskreis e.V. Verbandsversammlung des Zweckverband INFOKOM Gütersloh Verbandsversammlung des Zweckverbandes Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe Aufsichtsrat der regio IT GmbH	Verbandsversammlung des Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015)
Adolf, Jürgen	Elektrotechniker		
Albersmann, Roland	Kaufmännischer Angestellter		
Altenhüstorst, Bernhard	Rechtsanwalt	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe Gesellschafterversammlung der ecowest Entsorgungsverbund Westfalen GmbH	
Boden, Ulrike	Geschäftsführerin		Mitgliederversammlung der Kreiswohnstättengenossenschaft Halle (Westf.) e.G. Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015)
Bölling, Renate	Lehrerin		Aufsichtsrat der wertkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015)
Brinkroff, Johannes	Wirtschaftsinformatiker		
Bünnigmann, Heinz	Rechtsanwalt und Notar		
Cinar, Denho	Arbeiter		
Dirks, Klaus	Bankfachwirt, Geschäftsführer		
Disselkamp, Dr. Christiane	Geschäftsführerin		
Doppmeier, Mdl., Ursula	Landtagsabgeordnete		
Ecks, Ursula	Kaufmännische Angestellte		
Eibracht, Hans-Werner	Kaufmann		
Fischer, Hartwig	Pfentner		
Fülling, Liane	Dipl.-Kauffrau	Gesellschafterversammlung der wertkreis Gütersloh gGmbH (ab 15.06.2015) Kuratorium der C.J.D. Jugenddorf-Christophoruschule	Verbandsversammlung des Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
Gohr, Detlef	Fotograf		
Goldberg, Jan Michael	Auszubildener für Elektronik		
Gürrier, Jochen	IT-Systemadministrator, Pfentner		
Haggensy, Hildegard	Arztheilerin, Hauswirtschaftlerin		
Harolteck, Elke-Maria	Kauffrau		
Hemmelgarn, Udo	Kaufmann		
Hoikamp, Dirk	Dipl.-Verwaltungswirt		

Mitglieder des Kreistages des Kreises Gütersloh		Mitgliedschaften	Persönliche/r Stellvertreter/in der Mitgliedschaften
Name, Vorname	Beruf		
Humpert, Matthias	Betriebswirt	Verbandsversammlung des Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH)
Jost, Ute	Pflegemutter	Gesellschafterversammlung der regio IT GmbH Aufsichtsrat der werkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015) Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG Gesellschafterversammlung der Kommunalen Beteiligung Lokaltunk Kreis Gütersloh	Gesellschafterversammlung der werkreis Gütersloh gGmbH (ab 15.06.2015)
Kaltefleiter, Helmut	Selbstständiger Lanoischäftgärner	Kuratorium der CJD Jugenddorf-Christophorusschule	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH
Kampwerth, Marianne	Hauswirtschaftsmeisterin		Verbandsversammlung des Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh
Klages, Gert	Lehrer, Dipl.-Biologe	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH
Korkmaz, Elvan	Dipl.-Verwaltungswirtin		Aufsichtsrat der werkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015)
Kroos, Detlev	Tischlermeister, Betriebswirt HWK		Verbandsversammlung des Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh
Krümpelmann, Oliver	Betriebswirt		Verbandsversammlung des Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh
Kulage, Ute Tessa	Dipl.-Kauffrau (FH)		Aufsichtsrat der werkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015)
Küppers, Henrika	Hausfrau	Gesellschafterversammlung Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH	Gesellschafterversammlung der werkreis Gütersloh gGmbH (ab 15.06.2015)
Lange, Helga	Lehrerin	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH	
Langenscheid, Ralf	Gemeinderat		
Lehmann, Dirk	Techniker		
Närdemann, Klaus	Dipl.-Sozialarbeiter		
Niemann-Hollatz, Birgit	Landschaftsplanerin	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH)	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH
Paskarbies, Monika	Sportlehrerin	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe	Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der medizinischen Ausbildung und Versorgung in OWL
Schäfer, Hans	Verkaufsleiter	Gesellschafterversammlung der werkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015) Aufsichtsrat der werkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015) Gesellschafterversammlung der werkreis Gütersloh gGmbH (ab 15.06.2015)	Gesellschafterversammlung der werkreis Gütersloh gGmbH (ab 15.06.2015)
Schmolke, Thorsten	Historiker	Beirat des Zweckverbandes Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH)
Schröder, Martin (ab 14.09.2015)	Dipl.-Ingenieur	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe	
Schulte, André	Industrie Kaufmann, Student der Wirtschaftswissenschaft		Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH
Schütze, Dr. Ansgreth	Juristin		Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH
Schwartz-Gehring, Dr. Martina	Rechtswältin		Verbandsversammlung des Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh
Sellenschütter, Martin	Industrie Kaufmann		Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe
Stierf, Heinz (bis 04.09.2015)	Fertner		
Sieweke, Johannes	Rechtsanwalt, vereidigter Buchprüfer	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH)	
Sökeland, Dr. Heinrich Josef	Arzt für Allgemeinmedizin	Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der medizinischen Ausbildung und Versorgung in OWL	Aufsichtsrat der werkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015)
Spratte, Fritz	Angestellter	Veranstaltergemeinschaft für Lokaltunk im Kreis Gütersloh e.V. Gesellschafterversammlung der werkreis Gütersloh gGmbH (ab 15.06.2015)	Gesellschafterversammlung der Flughafen Gütersloh GmbH
Svassen, Rolf	Dipl.-Volkswirt		
Tönshoff, Klaus	Kaufmann	Verbandsversammlung des Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
Toppmöller, Anja	Groß- und Außenhandelskauffrau		
Unger, Anke	Abteilungsleiterin		
Vincke, Detlef	Sozial- und Gesundheitsmanager	Aufsichtsrat der werkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015) Gesellschafterversammlung der werkreis Gütersloh gGmbH (ab 15.06.2015)	
Wessel, Herbert	Physikingenieur		
Webbing, Arnold	Landwirt	Stiftungsrat der Stiftung Burg Ravensberg Beirat der Höhere Landbauschule der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH)
Wiese, Peter	Kaufmännischer Angestellter	Verbandsversammlung des Zweckverband INFOKOM Gütersloh	Kuratorium der CJD Jugenddorf-Christophorusschule
Wiesner, Helen	Dipl.-Verwaltungswissenschaftlerin	Gesellschafterversammlung der Flughafen Gütersloh GmbH	Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe
Willkomsky, Karin	Hausfrau	Veranstaltergemeinschaft für Lokaltunk im Kreis Gütersloh e.V.	Hauptversammlung der FWE AG

Mitglieder des Kreistages des Kreises Gütersloh			
Name, Vorname	Beruf	Mitgliedschaften	Persönliche/r Stellvertreter/in der Mitgliedschaften
Witte, Elisabeth	Hausfrau	Aufsichtsrat der werkreis Gütersloh gGmbH (bis 14.06.2015) Gesellschafterversammlung der werkreis Gütersloh gGmbH (ab 15.06.2015)	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH
zur Heiden, Michael	Financial Planner		

Beteiligungsbericht

2014

- **Energieversorgung**
- **Verkehr**
- **Wohnungswesen**
- **Soziales**
- **Umwelt**

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	2
2.	Struktur des Beteiligungsportfolios	2
3.	Beteiligungen des Kreises Gütersloh	4
3.1	Energieversorgungsbereich	4
3.1.1	RWE AG, Essen	4
3.1.2	Aktionärsvereinigungen der RWE AG	4
3.2	Verkehrsbereich	5
3.2.1	Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH, Büren-Ahden	5
3.2.2	Flughafen Gütersloh, Gütersloh	10
3.3	Wohnungsbaubereich	12
3.3.1	KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH, Rheda-Wiedenbrück	12
3.3.2	Kreiswohnstättengenossenschaft Halle (Westf.) e.G., Halle (Westf.)	16
3.4	Sozialbereich	19
3.4.1	wertkreis Gütersloh gGmbH (WfbM), Gütersloh (vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH)	19
3.4.2	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG, Gütersloh	25
3.4.3	Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH, Gütersloh	27
3.5	Umweltbereich	28
3.5.1	Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH, Rheda- Wiedenbrück	28
3.6	Übrige Bereiche	33
3.6.1	„OstWestfalenLippe GmbH“ Gesellschaft zur Förderung der Region, Bielefeld	33
3.6.2	Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Gütersloh	37
3.6.2.1	Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh, Gütersloh	41
3.6.3	pro Wirtschaft GT GmbH, Gütersloh	42
3.6.4	Wege durch das Land gemeinnützige GmbH	46
4.	Übersicht über die Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften mit den Vertreter/innen in den Organen der Gesellschaft	48
5.	Übersicht über die Gesellschaftsanteile und die Beteiligungserträge aus dem Geschäftsjahr 2013 vor Steuern	53

1. Einführung

§ 117 Abs. 1 der Gemeindeordnung (GO) schreibt den Gemeinden vor, einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Über § 53 der Kreisordnung (KrO) sind hierzu auch die Kreise verpflichtet.

Der Beteiligungsbericht soll die so genannte wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung verselbständigter Aufgabenbereiche einer Kommune erläutern. Die in § 107 ff. GO geregelte wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung umfasst für den Kreis Gütersloh insoweit im Wesentlichen die Beteiligungen an Unternehmen (wirtschaftliche Betätigung) und die vom Kreis gegründeten Eigengesellschaften, die ihren Ursprung aus der Ausgliederung von ehemals im Kreishaushalt abgebildeten Aufgabenbereichen (nichtwirtschaftliche Betätigung) haben.

Im Beteiligungsbericht soll gem. § 52 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) über die Ziele der Beteiligung, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen, die Leistungen der Beteiligungen, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde, die Zusammensetzung der Organe und über den Personalbestand jeder Beteiligung berichtet werden.

Der Beteiligungsbericht enthält aber auch einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Unternehmen, um neben den unterjährig in den zuständigen Ausschüssen des Kreises behandelten Angelegenheiten der Beteiligungsunternehmen einen komprimierten Überblick über die gesamte wirtschaftliche bzw. nichtwirtschaftliche Betätigung des Kreises im Sinne von § 107 ff. GO zu gewinnen. Dazu wird im Wesentlichen aus den Geschäftsberichten der Gesellschaften zitiert.

Der Bericht ist u. a. ein Element der Rechenschaftslegung, da in diesem Zusammenhang auf den letzten beschlossenen Jahresabschluss der Unternehmen zurückgeblückt wird.

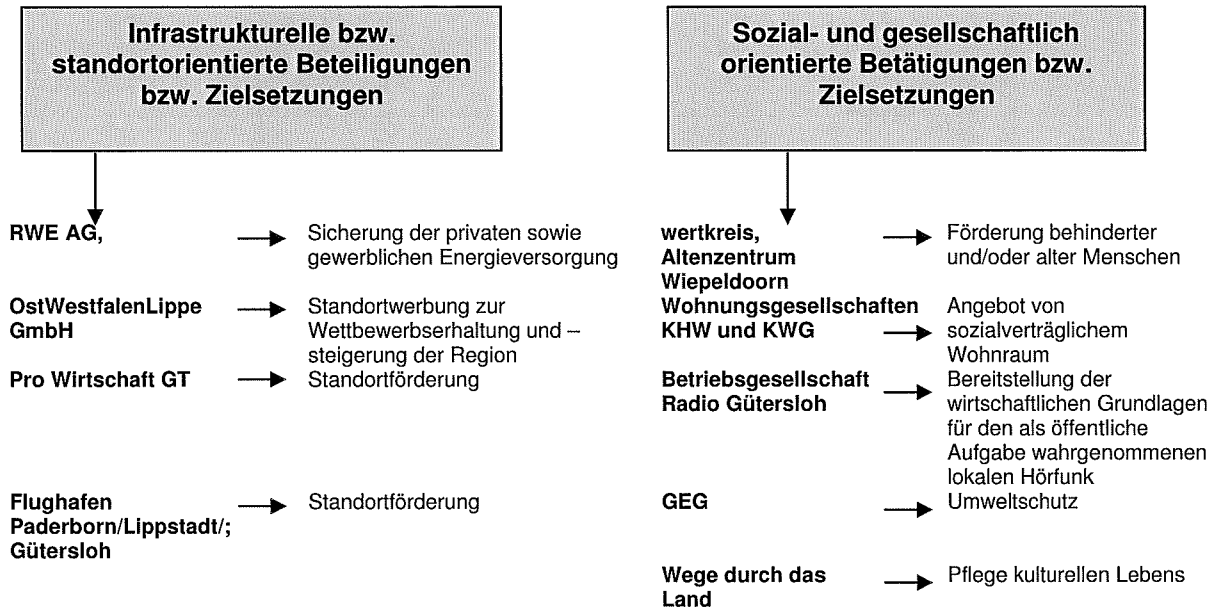
Der Beteiligungsbericht wendet sich einerseits an die Kreistagsmitglieder sowie andererseits an die interessierte Öffentlichkeit und liegt daher zur Einsichtnahme aus (§ 117 Abs. 2 GO).

Der Bericht wird außerdem im Netz bereit gestellt und zwar auf der Internetseite des Kreises Gütersloh unter der Rubrik „Verwaltung“, Stichwort „Finanzen“.

2. Struktur des Beteiligungsportfolios

Auch im Bereich der unternehmerischen, kommunalwirtschaftlichen Betätigung muss die Kommune einem öffentlichen Zweck nachgehen (§ 107 GO). Insofern leisten die kommunalen Eigengesellschaften oder Beteiligungsgesellschaften in erster Linie einen Beitrag zur kommunalen Aufgabenerfüllung, unabhängig davon, welche Rechtsform sie besitzen.

Vor diesem Hintergrund werden die mit dem Beteiligungsportfolio des Kreises assoziierten Zielvorstellungen grundsätzlich in zwei Kategorien eingeteilt. Daneben ergeben sich für jedes Beteiligungsunternehmen ganz individuelle Zielsetzungen.



Unterteilt nach den verschiedenen Aufgabenbereichen ergibt sich folgender Portfolioaufbau:

Energie-versorgungsbereich	Verkehrsbereich	Wohnungsbereich	Sozialbereich	Umweltbereich	Sonstiger Bereich
RWE AG 0,00 % *	Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH 7,84 %	KHW Kommunale Haus u. Wohnen GmbH 37,67 %	wertkreis Gütersloh gGmbH (vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH) 74,00 %	Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH 100,00 %	OstWestfalen-Lippe GmbH 7,14 %
Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH 0,42 %	Flughafen Gütersloh GmbH 20,00 %	Kreiswohnstätten-genossenschaft Halle (Westf.) e. G. 10,34 %	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG 100,00 %		Radio Gütersloh Betriebs-gesellschaft mbH & Co. KG 25,00 %
			Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH 100,00 %		Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh 50,00 %
					Pro Wirtschaft GT GmbH 51,00 %
					Wege durch das Land gemeinnützige GmbH 7,14 %

* RWE AG: Es handelt sich lediglich um einen Minimalbestand an Aktien

3. Beteiligungen des Kreises Gütersloh

3.1 Energieversorgungsbereich

3.1.1 RWE AG, Essen (RWE)

Der Kreis Gütersloh hat aufgrund der Fusionierung der VEW AG mit der RWE AG im Jahr 2000 VEW-Aktien in RWE-Aktien umgetauscht und diese, wie die schon vor der Fusion vorhandenen RWE-Aktien, bis zum Jahresende 2006 vollständig veräußert. Gegen die Angemessenheit des Umtauschverhältnisses wurde von einigen ehemaligen VEW-Aktionären Klage erhoben, die Ende 2008 vor dem Landgericht Dortmund mit einem Vergleich entschieden wurde. Der Nachzahlungsanspruch wurde in RWE-Aktien beglichen, so dass der Kreis Gütersloh jetzt wieder RWE-Aktionär ist (ca. 2.780 Stück).

Der Kreis Gütersloh hat für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende in Höhe von rd. 2,8 T€ erhalten.

3.1.2 Aktionärsvereinigungen der RWE AG

Gesellschaftszweck

Nach Nr. 2.1 des Gesellschaftsvertrages ist im Wesentlichen die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge Gegenstand der Gesellschaft.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 127.823 €. Der Kreis Gütersloh ist mit einer Stammeinlage von 537 € beteiligt. Gesellschafter des Vka RWE sind größtenteils Städte, Gemeinden, Kreise, kommunale Verbände und Sparkassen.

Organe

Organe des Vka RWE sind

- die Gesellschafterversammlung,
- der Verwaltungsrat und
- die Geschäftsführung.

Der Kreis Gütersloh ist nicht im Verwaltungsrat oder der Geschäftsführung vertreten. Es wird lediglich ein Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsandt. Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist Landrat Adenauer (Stellvertretung: Kämmerer Kleinebeker).

Wirtschaftliche Lage und Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die mit der Durchführung der Aufgaben des Vka RWE entstehenden Ausgaben können nicht durch die eigenen Erträge bzw. das Vermögen gedeckt werden. Insoweit ist der Jahresabschluss der Gesellschaft nicht mit dem von Produktionsunternehmen vergleichbar.

Die Gesellschafter des Vka RWE verpflichten sich im Gesellschaftsvertrag, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten.

Während in den vergangenen Jahren der Nachschuss/Vorschuss nur in Höhe des Stammkapitals (537 €) erhoben wurde, sind nunmehr auf Grund des einstimmigen Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 24.11.2011 die Nachschüsse der Gesellschafter in Höhe der jeweiligen Stammeinlage ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 um 50 % erhöht worden. Seitdem wird jeweils ein Kostenanteil von 806 € vorschussweise überwiesen.

3.2 Verkehrsbereich

3.2.1 Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH, Büren-Ahden

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb des Flughafens Paderborn/Lippstadt GmbH und der Erwerb des dafür notwendigen Geländes.

Öffentlicher Zweck

Mobilität gehört einerseits seit jeher zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Angesichts einer globalisierten Wirtschaftswelt gewinnt die Möglichkeit, Mobilität kurzfristig und schnell in Anspruch zu nehmen, zunehmend an Bedeutung und stellt für eine Region u. a. Aspekten einen wichtigen Standortfaktor dar. Insofern bewegt sich die Bereitstellung von Infrastruktur zur Herstellung von Mobilität im Bereich der Daseinvorsorge.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt seit Mai 2012 10 Mio. € (vorher rd. 5,2 Mio. €), wovon der Kreis Gütersloh 7,84 % hält. Zur Abdeckung von möglichen Verlusten bestand bis zum 31.12.2011 ein Verlustabdeckungsvertrag aus dem Jahr 1986, in dem sich die Gesellschafter verpflichteten, einen Verlust von max. rd. 255 T€ zu tragen. Davon hätte der Kreis Gütersloh 4 % getragen.

Vor dem Hintergrund aktueller, schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für den Flughafen haben die Gesellschafter den Gesellschaftsvertrag der Flughafen GmbH und den Verlustabdeckungsvertrag novelliert. Darüber hinaus wurden der Gesellschaft zur Finanzierung von Investitionen Gesellschafterdarlehen gewährt. Der Kreistag des Kreises Gütersloh hat den neuen vertraglichen Regelungen in seiner Sitzung am 05.03.2012 unter dem Vorbehalt der Zustimmung aller anderen Gesellschafter zugestimmt. Der von allen Gesellschaftern unterschriebene Verlustabdeckungsvertrag ist am 17.06.2013 ins Handelsregister eingetragen worden.

Kernpunkte der neuen vertraglichen Regelungen lagen darin,

- dass das Stammkapital der Gesellschaft auf 10,0 Mio. € angehoben wurde und der Kreis Gütersloh dann einen Anteil von rd. 784 T€ hielt. Die relative Beteiligungsstruktur der Gesellschafter blieb unverändert und gestaltete sich wie folgt:

Gesellschafter	Anteil
Kreis Paderborn	56,38 %
Kreis Soest	12,26 %
Kreis Gütersloh	7,84 %
Kreis Lippe	7,84 %
Stadt Bielefeld	5,88 %
Hochsauerlandkreis	3,92 %
Kreis Höxter	3,92 %
IHK Ostwestfalen zu Bielefeld	1,57 %
IHK Lippe zu Detmold	0,39 %

- Der neue Verlustabdeckungsvertrag sah eine Obergrenze von 1,25 Mio. € als Verlustabdeckung vor. Die daraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen orientierten sich am relativen Anteil am Stammkapital unter Ausschluss der beiden IHK's. Insofern trägt der Kreis Gütersloh 8 %.
- Zudem wurden der Gesellschaft Gesellschafterdarlehen gewährt, um Investitionen zu tätigen und die aufgelaufenen Verluste der Jahre 2009 bis 2011 zu decken. Auf den Kreis Gütersloh entfiel ein Gesellschafterdarlehen von insgesamt 148 T€.

Nachdem sich die wirtschaftliche Situation der Flughafen GmbH dann aber so veränderte, dass trotz erheblicher Konsolidierungsbemühungen der Geschäftsführung der jährliche Verlust kontinuierlich gestiegen ist, hat die Geschäftsführung Ende 2014 um eine Erhöhung des Verlustabdeckungsbetrages auf 2,5 Mio. € gebeten, um insbesondere die für dringend notwendige Investitionen erforderliche Liquidität zu bekommen. Der Kreistag des Kreises Gütersloh hat dieser Erhöhung zunächst nur für das Jahr 2015 am 02.03.2015 (DS-Nr. 3970) zugestimmt. Für das Jahr 2015 wurde dann eine Zusatzvereinbarung zum bestehenden Verlustabdeckungsvertrag getroffen, die von allen Gesellschaftern unterzeichnet worden ist. Einer Neufassung des Verlustabdeckungsvertrages ab 01.01.2016 stimmte der Kreistag am 15.06.2015 zu (DS-Nr. 4080). Gleichzeitig wurde jedoch ein Deckelungsbeschluss gefasst, der ausdrücklich besagt, dass der neue Verlustabdeckungsbetrag von 2,5 Mio. € als dauerhafte Obergrenze angesehen wird und eine möglicherweise zukünftig geforderte Erhöhung nicht mehr mitgetragen werde. Die Neufassung des Verlustabdeckungsvertrages befindet sich derzeit im Unterschriftenumlauf.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- der Geschäftsführer und
- der Beirat.

In die Gesellschafterversammlung hat der Kreistag des Kreises Gütersloh am 23.06.2014 drei Vertreter/innen und drei Stellvertreter/innen entsandt. Es handelt sich um folgende Kreistagsmitglieder:

Vertreter/in	Stellvertreter/in
Hans Schäfer	Helmut Kaltefleiter
Ursula Ecks	Jochen Gürtler
Helga Lange	Detlef Gohr

Im Aufsichtsrat ist der Kreis Gütersloh durch Landrat Adenauer (Stellvertreter: Fachbereichsleiter Ingo Kleinebekel) vertreten.

Im Beirat ist der Kreis Gütersloh nicht vertreten.

Wirtschaftliche Lage

Die Zahl der Flugbewegungen war im Berichtsjahr um 0,6 % auf 35.194 rückläufig. Während sich der gewerbliche Verkehr um 5,8 % verringerte, erhöhten sich die Flugbewegungen im nichtgewerblichen Verkehr um 10,3 %. Der einnahmeträchtige gewerbliche Flugverkehr mit Maschinen über 20 t Abfluggewicht verminderte sich um 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Einhergehend damit nahm die Zahl der Passagiere um 30.954 bzw. 3,9 % auf 764.037 ab.

Der Rückgang der Passagierzahlen lässt sich insbesondere auf die Einstellung der Linienverbindung nach London sowie auf Reduzierungen des Flugangebotes der Air Berlin im Winterflugplan 2013/2014 zurückführen.

Die Daten sind in der nachfolgenden Tabelle nochmals dargestellt:

	2014	2013	Änderungen absolut	Änderungen in %
Flugbewegungen	35.194	35.407	- 213	-0,60
Passagierzahlen:				
Linie	126.149	130.728	-4.579	- 3,50
Touristik-Charterflugverkehr	617.627	644.118	- 26.491	- 4,11
Sonstiger Luftverkehr	20.261	20.145	+ 116	+ 0,58
Gesamt:	764.037	794.991	- 30.954	- 3,89

Die Umsatzerlöse sind im Vorjahresvergleich um ca. 1 Mio. € auf 27,4 Mio. € zurückgegangen. Dabei verringerte sich der Treibstoffumsatz um ca. 1,4 Mio. € und damit um gut 9 %. In der Folge war auch der Materialaufwand – insbesondere aufgrund des geringeren Treibstoffeinkaufs (- 1,7Mio. €) um 1,2 Mio € auf 18,5 Mio. € rückläufig. Aufgrund des erstmalig ganzjährigen Bezugs von Abfertigungs- und sonstigen Serviceleistungen von der PAD Airport Services GmbH sowie eine verstärkte Inanspruchnahme von Leiharbeitnehmern zur Abdeckung von Beschäftigungsspitzen stiegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 0,4 Mio. € auf knapp 5,4 Mio. €.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresfehlbetrag vor Erträgen aus der Verlustübernahme von 2.208 T€. Entsprechend des im Jahr 2012 zwischen den Gesellschaftern geschlossenen Verlustabdeckungsvertrages übernehmen die Gesellschafter den entstehenden Verlust bis zu einem Betrag von 1.250 T€. Dementsprechend verbleibt ein Jahresfehlbetrag von 958 T€.

Personalbereich

Aufgrund der starken Tages-, Wochen- und Jahressaisonalität des Flugverkehrs werden über den festen Personalstamm hinaus viele Aushilfskräfte mit Teilzeitverträgen benötigt. Aufgrund des deutlich stärkeren Flugverkehrs während der Sommerflugplanperiode erhöht sich der Bedarf an Mitarbeitern für diesen Zeitraum erheblich.

Die PAD Airport Services GmbH nahm im März 2013 als 100 %ige Tochtergesellschaft den Betrieb auf. Durch diese Maßnahme sowie eine weitere Verminderung des Personalbestandes der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH und Umstrukturierungen konnte der Personalaufwand trotz Tarifierhöhungen bereits im Vorjahr deutlich reduziert werden. Im Jahr 2014 verringerte sich der um Sondereffekte bereinigte Personalaufwand noch einmal um ca. 400 T€. Aufgrund einer Tarifsteigerung (ca. 300 T€) und der Bildung einer Rückstellung (417 T€) stieg der tatsächliche Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr jedoch um 300 T€:

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Der Kreis Gütersloh hat für den Flughafen eine Bürgschaft in Höhe 376.320 € übernommen. Aus dieser Bürgschaft hat die Flughafengesellschaft eine Bürgschaftsprovision in Höhe von 0,5 % laufend je Jahr nach der verbliebenen Restschuld an den Kreis zu zahlen.

Eine Inanspruchnahme des Kreises darf nur dann erfolgen, wenn die tatsächliche Zahlungsunfähigkeit des Flughafens Paderborn/Lippstadt festgestellt ist (z. B. Insolvenzverfahren).

Aus dem Verlustabdeckungsvertrag hat der Kreis Gütersloh seit 2012 jährlich einen Betrag in Höhe von 100.000 € an die Gesellschaft entrichtet. Vertragsgemäß wurde der Betrag ab 2015 auf 200.000 € aufgestockt.

Der über die vereinbarte Obergrenze des Verlustabdeckungsvertrages von 1,250 Mio. € hinausgehende Verlustbetrag wurde seit 2012 jährlich mit den bestehenden Gewinnrücklagen verrechnet. Dieses entspricht der Intention des Kreises Gütersloh.

Der Kreistag des Kreises Gütersloh hat in seiner Sitzung am 15.06.2015 folgenden Beschluss (DS-Nr. 4080) gefasst:

1. Gesellschaftervertrag:
§ 5 des bestehenden Gesellschaftervertrages der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH wird wie folgt neugefasst:
Die Abtretung von Geschäftsanteilen oder Teilen davon bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.
Die Abtretung von Geschäftsanteilen oder Teilen davon an Gesellschafter, die bereits vor der Abtretung am Stammkapital der Gesellschaft beteiligt sind, ist zulässig und bedarf nicht der Zustimmung nach Absatz 1.
Die Bestellung eines Nießbrauchs an Geschäftsanteilen oder Teilen davon sowie die Verpfändung von Geschäftsanteilen oder Teilen davon sind ausgeschlossen.

2. Verlustabdeckungsvertrag:
 - a) Der bestehende Verlustabdeckungsvertrag wird zum 01.01.2016 mit der Maßgabe geändert, dass der in § 4 genannte jährliche maximale Verlustabdeckungsbetrag in Höhe von bisher 1,25 Mio. € auf 2,5 Mio. € erhöht wird. Bei der Ermittlung des Verlustes sind ertragswirksame Rückstellungsaufösungen, soweit sie bis zum 31.12.2014 bilanziert worden sind, nicht zu berücksichtigen.
 - b) Klarstellend ist darauf hinzuweisen, dass es sich hierbei um zwei Rückstellungen mit einem Gesamtbetrag von ca. 1,5 Mio. € handelt. Sofern nach dem 31.12.2014 in einem Geschäftsjahr ein Jahresfehlbetrag von 2,5 Mio. € ohne Berücksichtigung von Rückstellungsbildungen ausgewiesen würde und die Bildung von Rückstellungen in dem Geschäftsjahr dazu führt, dass ein Jahresfehlbetrag von mehr als 2,5 Mio. € ausgewiesen wird, sollen in den Folgejahren bei der Ermittlung des abzudeckenden Verlustes ertragswirksame Auflösungen dieser Rückstellungen ebenfalls nicht berücksichtigt werden.

3. Deckelungsbeschluss:

Der Kreistag erklärt ausdrücklich, dass der in § 4 des Verlustabdeckungsvertrages genannte neue Verlustabdeckungsbetrag von 2,5 Mio. € als dauerhafte Obergrenze gesehen wird und eine möglicherweise zukünftig geforderte Erhöhung nicht mehr mitgetragen wird.

Für das Jahr 2015 erwartete die Geschäftsleitung einen Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich in Höhe von rd. 2,5 Mio. €. Der so geänderte Wirtschaftsplan 2015 wurde seitens des Kreises Gütersloh mitgetragen. Wie oben bereits dargestellt, wurde eine Erhöhung der Verlustabdeckungsbeträge ab 2015 beschlossen.

Das Halbjahresergebnis per 30.06.2015 hat sich laut Aussage der Geschäftsführung mit -1.514 T€ um 989 T€ gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbessert.

Bilanzen:

Aktiva:	2012	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.014,00	20.458,00	55.857,00
Sachanlagen	41.533.519,22	43.673.898,73	41.372.580,15
Finanzanlagen	0,00	50.000,00	50.000,00
Vorräte	348.675,74	439.407,71	367.507,95
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.046.138,88	2.071.120,75	2.140.741,80
Liquide Mittel	8.982.590,01	3.810.787,16	3.678.628,52
Aktive Rechnungsabgrenzung	151.820,09	158.269,21	109.948,45
	53.193.757,94	50.223.941,56	47.775.263,87

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	5.215.177,19	10.000.000,00	10.000.000,00
Kapitalrücklage	276.859,42	276.859,61	276.859,61
Gewinnrücklagen	22.124.326,52	22.013.070,82	21.343.268,56
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-111.255,70	-669.802,26	-957.581,27
Einlagen zur Kapitalerhöhung	4.784.823,00	0,00	0,00
Rückstellungen	6.437.042,39	4.806.041,17	4.409.687,29
Verbindlichkeiten	14.371.930,38	13.702.265,96	12.613.098,08
Passive Rechnungsabgrenzung	94.854,74	95.506,26	89.931,60
	53.193.757,94	50.223.941,56	47.775.263,87

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 69,4 % (Vorjahr 66,5 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	32.546.775,02	28.452.257,08	27.410.790,50
sonstige betriebliche Erträge	3.162.789,72	3.375.945,53	3.031.778,99
Materialaufwand	-20.761.716,52	-19.792.394,06	-18.548.559,39
Personalaufwand	-10.942.645,91	-8.290.516,20	-8.592.072,12
Abschreibungen	-2.893.268,52	-3.016.255,32	-3.088.150,99
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.731.159,83	-1.787.527,72	-1.889.380,74
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	74.592,09	74.291,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.314,64	47.417,42	4.652,62
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-662.002,08	-648.584,93	-510.779,17
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-175,55	-229.112,14	0,00
sonstige Steuern	-108.166,67	-105.624,01	-100.151,97
Erträge aus Verlustübernahme	1.250.000,00	1.250.000,00	1.250.000,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-111.255,70	-669.802,26	-957.581,27

3.2.2 Flughafen Gütersloh GmbH**Unternehmenszweck**

Der Unternehmenszweck der Flughafen Gütersloh GmbH ist in § 2 des Gesellschaftsvertrages niedergelegt. Gegenstand des Unternehmens ist danach die Nutzung des Flughafens Gütersloh für den zivilen Luftverkehr. Dies umfasst:

- a) die Organisation und Durchführung des Flugbetriebes im Rahmen einer zivilen Mitbenutzung des Flughafens Gütersloh, solange dieser als Militärflughafen weiter betrieben wird,
- b) nach Erteilung der erforderlichen Genehmigung nach dem Luftverkehrsgesetz den eigenständigen Betrieb des Flughafens als zivile Nachfolgenutzung im Anschluss an den militärischen Betrieb – auch wenn die militärische Liegenschaft dafür nur teilweise zur Verfügung gestellt wird,
- c) die Übernahme oder anderweitig geeigneten Sicherung des Betriebsgeländes für zivilen Luftverkehr nach Entlassung der umfassenden Liegenschaft aus der militärischen Kontrolle.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.564,59 € und verteilt sich auf die nachstehenden Gesellschafter:

Gesellschafter	Relativer Anteil am Stammkapital
Kreis Gütersloh	20 %
Stadt Gütersloh	6 %
Stadt Rheda-Wiedenbrück	6 %
Stadt Harsewinkel	4 %
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	4 %
Stadt Verl	4 %
IHK Bielefeld	4 %
Private Gesellschafter	52 %

Der Kreis Gütersloh ist wie die anderen öffentlich-rechtlichen Gesellschafter gem. § 5 des Gesellschaftsvertrages für die Dauer der Beteiligung an der Gesellschaft im Innenverhältnis der Gesellschafter von den übrigen Gesellschaftern von der Übernahme von Verlusten aus dem Betrieb der Gesellschaft freigestellt worden. Als Gegenleistung hierzu besteht die Verpflichtung, nicht bei Beschlüssen mit zu stimmen, die Kosten verursachen und somit zu Verlusten aus dem Betrieb der Gesellschaft führen können. Ferner verzichten die von der Beteiligung an Verlusten freigestellten Gesellschafter auf eine Beteiligung an eventuellen Gewinnen der Gesellschaft, die somit nur auf die privatrechtlichen Gesellschafter zu verteilen sind.

Seit der Kündigung der zivilen Mitnutzung des Flughafengeländes durch die Briten vor 10 Jahren war die Flughafen Gütersloh GmbH nicht mehr operativ tätig. Es bestand jedoch mehrheitlicher Konsens, die Option für eine spätere zivile fliegerische Nutzung des Flughafengeländes aufrecht zu erhalten. Durch den im Jahr 2011 verkündeten Abzug der Briten aus Deutschland und die weitere Konkretisierung der Abzugspläne im Frühjahr 2013 hat sich ein neuer Sachverhalt ergeben. Der gesamte Kreistag hat in den Diskussionen der vergangenen Monate deutlich gemacht, dass eine wie auch immer geartete Fortsetzung der zivilen fliegerischen Nutzung nach dem Abzug der Briten nicht durch Steuermittel unterstützt würde.

Organe

Organe der Gesellschaft sind

die Geschäftsführer,
die Gesellschafterversammlung und
der Beirat, der jedoch nicht die Stellung eines Aufsichtsrates nach aktienrechtlichen
Vorschriften hat.

In der Gesellschafterversammlung vertritt Helen Wiesner (Stellvertretung: Fritz Spratte) die Interessen des Kreises Gütersloh.

In den Beirat der Gesellschaft ist Landrat Adenauer vom Kreistag entsandt worden.

Wirtschaftliche Lage

Der Mitbenutzungsvertrag vom 14.08.2001 wurde durch die British Forces zum 31.10.2003 vorzeitig gekündigt. Zu diesem Zeitpunkt ist der aktive Flugbetrieb eingestellt worden.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag von 3.541,78 € (Vorjahr: Jahresüberschuss von 2.921,48 €) ab.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Auswirkungen auf den Kreishaushalt ergeben sich zurzeit nicht.

Bilanzen:

Aktiva:	2012	2013	2014
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.690,78	0,00	452,33
Liquide Mittel	5.463,34	10.899,67	6.081,89
	7.154,12	10.899,67	6.534,22

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59
Bilanzverlust	-19.160,47	-16.238,59	-19.780,37
Rückstellungen	750,00	750,00	750,00
Verbindlichkeiten	0,00	823,67	0,00
	7.154,12	10.899,67	6.534,22

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 88,53 % (Vorjahr: 85,57 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
sonstige Erträge	0,00	5.250,00	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.296,10	-2.328,12	-3.541,78
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,98	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,75	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag:	-4.290,37	2.921,88	-3.541,78

3.3 Wohnungsbaubereich

3.3.1 KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH, Rheda-Wiedenbrück

Gesellschaftszweck

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Wohnbauten sollen grundsätzlich nach Größe, Ausstattung und Preis für breite Schichten der Bevölkerung geeignet sein. Sie sorgt bei den Wohnbauten für einen zeitgemäßen Wohnungsbedürfnissen entsprechenden Zustand.

Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, Tochterunternehmen zu gründen, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Preisbildung im Sinne einer sozialverträglichen Miete und für die Veräußerung von Wohnungen soll angemessen sein, d. h. Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens sollen grundsätzlich ermöglicht werden. Dabei soll im nicht preisgebundenen Wohnraum die ortsübliche Vergleichsmiete, soweit diese nach den rechtlichen Vorschriften für die Berechnung der Miete maßgeblich ist, grundsätzlich nicht überschritten werden.

Öffentlicher Zweck

Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Insofern gehört die Schaffung und Unterhaltung von sozialem Wohnraum zum Bereich der Daseinsvorsorge.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.182.710 €. Die Gesellschafterstruktur gestaltet sich wie folgt:

Gesellschafter	Relativer Anteil am Stammkapital
Ravensberger Heimstättengesellschaft mbH, Bielefeld	40,62 %
Kreis Gütersloh	37,67 %
Flora Westfalica GmbH, Rheda-Wiedenbrück	7,82 %
Stadt Gütersloh	4,29 %
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	3,49 %
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	2,65 %
Stadt Verl	1,36 %
Gemeinde Langenberg	1,05 %
Stadt Rietberg	1,05 %

Organe

Organe der Gesellschaft sind

die Gesellschafterversammlung
der Aufsichtsrat
die Geschäftsführung.

Mitglied des Kreises Gütersloh in der Gesellschafterversammlung ist Landrat Adenauer (Stellvertreterin: Kreisdirektorin Koch).

Landrat Adenauer übt aufgrund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages (§ 12 Abs.2) zugleich das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrates aus.

In der Geschäftsführung der Gesellschaft wirkt kein Vertreter des Kreises Gütersloh mit.

Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft im Berichtsjahr kann aus Sicht der Geschäftsführung als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Umsatzerlöse stiegen auf Grund moderater Mieterhöhungen nach Modernisierung und Fertigstellung des ersten Bauabschnitts von 12 Wohnungen in Neuenkirchen gegenüber dem Vorjahr um 3,35 %. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank planmäßig insbesondere aufgrund der bewusst erhöhten Instandhaltungsaufwendungen um 15,26 % auf 0,67 Mio. €. Der Jahresüberschuss sank um 12,74 % auf 0,66 Mio. €.

In ihrem wohnungswirtschaftlichen Kerngeschäft war die Gesellschaft erneut recht erfolgreich. Die Leerstandsquote betrug in ihrem Wohnungsbestand am Jahresende wie schon im Vorjahr lediglich 0,45 %. Die Mieterwechselquote ging gegenüber dem Vorjahr von 8,95 % auf 7,49 % zurück. Sie lag damit deutlich unter dem OWL-Durchschnittswert von 11,20 %.

Wie in den Vorjahren wurden Kündigungen der Wohnungen nur sehr selten aus Unzufriedenheit mit den Wohnbedingungen ausgesprochen. Gekündigt wurde am häufigsten, weil der Wohnort gewechselt wurde, die Wohnung zu klein geworden war oder die Wohnung aus Altersgründen aufgegeben werden musste.

Der eigene Wohnungsbestand des Unternehmens betrug im Rechnungsjahr 1.107 Wohnungen, der von ihr für fremde Rechnung verwaltete Bestand 216 Wohnungen. Die Zahl der insgesamt verwalteten Wohnungen betrug damit 1.323 Wohneinheiten. Zusätzlich wurden 178 eigene Garagen, 14 Carport-Stellplätze und 8 Bikeports verwaltet.

Die Pauschalen für Verwaltungs- und Instandhaltungskosten wurden zum 01.01.2014 erhöht, so konnten moderate Mieterhöhungen realisiert werden. Im Zuge von Neuvermietungen, durch den Abbau von Mietverzichten und durch leichte Zinserhöhungen der NRW-Bank konnten ebenfalls Mieterhöhungen erreicht werden.

Die Summe der Grundmieten war im Berichtsjahr nur geringfügig höher als im Vorjahr. Die durchschnittliche Nettomiete pro m² Wohnfläche stieg von 4,47 € monatlich auf 4,54 €.

Die durchschnittlichen Gesamtwohnkosten pro m² Wohnfläche sanken aufgrund günstiger Heiz- und Betriebskosten von 6,68 € pro m² monatlich auf 6,55 €.

Die beim Unternehmen traditionell vergleichsweise geringen Erlösschmälerungen aufgrund von Leerständen, Mietminderungen und Mietnachlässen sanken im Berichtsjahr leicht auf 26.585,82 €.

Die Gesellschaft registrierte auch im Berichtsjahr eine unverändert lebhaft Nachfrage nach preiswertem Wohnraum. Vor allem kleinere Wohnungen für Alleinstehende wurden stark nachgefragt. Andererseits gestaltete sich die Anschlussvermietung für frei gewordene Wohnungen bisweilen sehr schwierig, weil der Zustand der zurückgelassenen Wohnungen eine direkte Weitervermietung nicht

zuließ. Auch die noch immer hohe Zahl problembehafteter Mietinteressenten stellte das Vermietungsgeschäft des Öfteren vor hohe Anforderungen.

Erkennbare und gravierende Risiken für die Gesellschaft bestehen aus Sicht der Geschäftsführung nicht. Auf Grund der guten Marktbedingungen und der florierenden Wirtschaft in OWL werden die Umsätze auch in Zukunft nicht als gefährdet angesehen. Die erfolgreichen Investitionen in die Modernisierung der Bestände hält die Nachfrage weiter stabil. Es sind weder den Bestand gefährdende noch andere Risiken erkennbar, die sich in wesentlichem Umfang nachteilig auf den Geschäftsverlauf oder die wirtschaftliche Lage auswirken könnten. Trotz dieser Erkenntnisse ist allerdings nicht auszuschließen, dass sich die Mieterwechselquote wieder erhöht und auch die Zahl der Wohnungsleerstände wieder zunimmt.

Laut Geschäftsführung ist absehbar, dass sich die Lebensunterhaltungskosten weiter erhöhen. Die Zahlungsfähigkeit einzelner Mieter könnte sich so weiter verschlechtern und für das Unternehmen zu Erlösschmälerungen führen. Der leichte Anstieg der Mietforderungen ist ein erstes Indiz für diesen Trend. Die Gesellschaft hat ihre Schuldnerberatung weiter ausgebaut, um den weiteren Anstieg der Forderungen zu verhindern.

Die Ertragssituation der Gesellschaft könnte sich durch all das zwar verschlechtern, die Existenz des Unternehmens wird aber aus Sicht der Geschäftsführung nicht gefährdet sein. Vielmehr sei zu erwarten, dass die Ertragslage des Unternehmens relativ stabil bleibe und mittelfristig insbesondere die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen nicht nur energetisch und ökologisch positive Effekte haben werden, sondern auch zu einer nachhaltigen Wohnzufriedenheit führen und damit die Vermietbarkeit der Wohnungen dauerhaft gesichert werde.

Der demografische Wandel stellt die Gesellschaft bereits heute vor große Herausforderungen. Die Zielgruppen verändern sich und somit auch die Ansprüche an das Wohnen. Im Rahmen des Quartiersmanagement versucht die Gesellschaft sich weiterhin strategisch auf diese Marktbedingungen einzustellen und sieht diesen Wandel nach wie vor aber nicht als Bedrohung, sondern eher als Chance.

Durch den Wechsel in der Geschäftsführung wird es weitere Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation geben, um die Gesellschaft weiterhin stabil und sicher auf die veränderten Marktbedingungen vorzubereiten.

Das Geschäftsfeld der Fremdverwaltung wird im Geschäftsjahr 2015 eingestellt. Die Gesellschaft konzentriert sich somit auf ihr Kerngeschäft und möchte ihre Neubautätigkeit verstärken. Allerdings macht ihr die angespannte Marktlage in diesem Bereich etwas zu schaffen.

Die Erkenntnisse aus der Portfolioanalyse wurden bei der operativen Planungs- und Investitionsrechnung berücksichtigt und in die Wirtschafts- und Finanzplanung für die kommenden Jahre integriert. Danach dürfte die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft auch im laufenden Geschäftsjahr gefestigt bleiben und keinen Anlass zur Besorgnis geben. So wird für das Geschäftsjahr 2015 ein Jahresüberschuss von 0,51 Mio. € erwartet.

Personalbereich

Neben dem Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich beschäftigt:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	4	3
Technische Mitarbeiter	4	0
	8	3

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die KHW hat im Geschäftsjahr 2014 wie in den Vorjahren eine Dividende von 6 % auf das eingesetzte Kapital ausgeschüttet, so dass der Kreis Gütersloh eine Brutto-Dividende von rd. 49 T€ erzielt hat.

Bilanzen:

Aktiva:	2012	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.236,00	4.401,00	1.884,00
Sachanlagen	40.594.550,87	41.515.806,41	42.660.884,84
Finanzanlagen	1.021.375,00	417.875,00	317.875,00
Vorräte	1.897.445,23	1.987.980,04	1.816.645,46
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	199.960,63	166.519,90	154.496,46
Liquide Mittel	1.212.815,60	1.880.429,43	2.154.867,09
Aktive Rechnungsabgrenzung	72.500,95	46.858,91	38.371,91
	45.002.884,28	46.019.870,69	47.145.024,76

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	2.182.710,00	2.182.710,00	2.182.710,00
Gewinnrücklagen	14.923.056,42	15.673.086,90	16.080.240,01
Bilanzgewinn	607.961,46	478.047,89	595.348,46
Rückstellungen	1.141.072,00	1.134.334,57	1.097.820,28
Verbindlichkeiten	26.148.084,40	26.551.691,33	27.188.906,01
	45.002.884,28	46.019.870,69	47.145.024,76

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 40,0 % (Vorjahr: 39,84 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	5.870.705,24	5.913.459,41	6.111.428,11
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	136.641,53	90.534,81	-171.334,58
andere aktivierte Eigenleistungen	63.240,04	150.864,53	173.744,72
sonstige betriebliche Erträge	137.596,47	62.145,88	85.266,71
Materialaufwand	-2.841.092,98	-2.674.361,86	-2.879.507,74
Personalaufwand	-822.541,36	-861.999,35	-794.484,18
Abschreibungen	-1.047.539,82	-1.069.558,72	-1.102.125,18
sonstige betriebliche Aufwendungen	-167.620,56	-194.896,06	-165.453,01
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	1.030,00	548,75	785,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47.678,54	23.960,25	21.875,08
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-669.224,97	-655.114,84	-614.473,98
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-21.293,41	-32.667,58	-8.449,00
sonstige Steuern	-2.095,51	-1.835,71	-1.855,67
Jahresüberschuss:	685.483,21	751.079,51	655.416,28

3.3.2 Kreiswohnstättengenossenschaft Halle (Westf.) e.G., Halle (Westf.)

Genossenschaftszweck

Vorrangiger Zweck der Genossenschaft ist nach § 2 der Satzung eine gute, sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung der Mitglieder der Genossenschaft. Die Genossenschaft kann dazu Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen.

Öffentlicher Zweck

Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Insofern gehört die Schaffung und Unterhaltung von sozialem Wohnraum zum Bereich der Daseinsvorsorge.

Beteiligungsverhältnisse

Die Genossenschaftsmitglieder weisen zum 31.12.2014 Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt rd. 2,574 Mio. € auf. Davon entfielen auf den Kreis Gütersloh rd. 266 T€ oder 10,34 %.

Organe

Organe der Genossenschaft sind

der Vorstand,
der Aufsichtsrat und
die Mitgliederversammlung.

In der Mitgliederversammlung ist für den Kreis Gütersloh Frau Elke Hardieck (Stellvertreterin: Frau Renate Bölling) vertreten.

Im Aufsichtsrat der Genossenschaft sind Landrat Sven-Georg Adenauer, Elke Hardieck und Renate Bölling vertreten. Frau Hardieck ist die Vorsitzende des Aufsichtsrates.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Genossenschaft hat im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 696 T€ erwirtschaftet (Vorjahr: 852 T€). Das Ergebnis liegt über den Planungen. Die Gesamtumsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 294 T€ erhöht. Im Einzelnen beträgt die Steigerung bei den Umsatzerlösen aus Sollmieten rd. 150 T€, und bei Erlösen aus Umlageabrechnungen rd. 144 T€.

Die KWG bewirtschaftete am 31.12.2014 im eigenen Bestand 1.737 Wohnungen, 17 gewerbliche und 5 sonstige Einheiten sowie 570 Stellplätze und Einstellplätze in Garagen, Carports und Tiefgaragen.

Für das Jahr 2014 kann aus Sicht der KWG festgehalten werden, dass sich die Nachfragesituation auf dem heimischen Wohnungsmarkt weiter verschärft, wobei sich die größte Anzahl der Wohnungsgesuche auf kleine und preiswerte Wohnungen konzentrierte. Der Zuzug von Flüchtlingen aus Bürgerkriegsgebieten und fehlende Kapazitäten in Flüchtlingsunterkünften haben zu einer weiteren Verknappung des Wohnungsangebotes beigetragen.

Am 31.12.2014 standen 24 (2013: 41) Wohnungen leer. Das entspricht 1,4 % (2013: 2,4 %) des Wohnungsbestandes. Die mit dem Leerstand verbundenen Erlösschmälerungen bei Sollmieten betragen für das Jahr 2014 insgesamt 115 T€ (2013: 117 T€). Das sind 1,8 % der Sollmietbeträge. Die Zahl der Wohnungswechsel betrug 157 und verringerte sich damit um 3 Wohnungswechsel gegenüber 2013. Die Fluktuationsquote beträgt 9,0 % (2013 = 9,2 %).

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen. Nennenswerte Veränderungen sind aus Sicht der Geschäftsführung in überschaubarer Zeit nicht zu erwarten.

Besondere Risiken könnten in den nächsten Jahren daraus erwachsen, dass die Zahlungsfähigkeit der Mieter sinkt. Zudem bestehen latente Risiken durch die demographische Entwicklung der Bevölkerung im Wirkungskreis der KWG.

Auch in den Geschäftsjahren 2015 bis 2017 wird die KWG das energetische Modernisierungsprogramm weiterführen und jährlich ca. 3.000 T€ in die Verbesserung des Wohnungsbestandes investieren. Ausgehend von einer weiterhin stabilen Nachfrage werden nach Einschätzung der Geschäftsleitung auch für die kommenden Geschäftsjahre Jahresergebnisse in ähnlicher Höhe erwartet, die die Eigenkapitalbasis der Genossenschaft weiter stärken werden.

Personalbereich

Die Zahl der im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	6,0	3,0
Technische Mitarbeiter	3,0	0,0
Mitarbeiter im Regiebetrieb, Hauswarte etc.	4,0	2,0
Auszubildende	1,4	0,0
	14,4	5,0

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die KWG hat im Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 4 % ausgeschüttet. Auf den Kreis Gütersloh entfielen rd. 10,6 T€.

Bilanzen:

Aktiva:	2012	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.910,00	12.926,00	24.133,00
Sachanlagen	49.276.273,12	49.239.649,82	48.625.199,69
Finanzanlagen	33.138,16	31.077,29	30.317,09
Vorräte	2.840.054,30	2.959.985,53	2.823.356,31
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	187.441,88	254.618,11	494.987,47
Sonstige Wertpapiere	740.250,00	1.344.900,00	500.000,00
Liquide Mittel	850.338,65	1.866.901,68	3.634.741,36
	53.936.406,11	55.710.058,43	56.132.734,92

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	2.684.905,56	2.687.551,35	2.737.375,44
Ergebnisrücklagen	24.312.844,40	24.891.704,53	25.541.842,15
Bilanzgewinn	480.950,75	652.042,65	596.113,03
Rückstellungen	280.941,15	236.545,15	215.673,51
Verbindlichkeiten	26.162.930,92	27.232.381,42	27.035.897,46
Passive Rechnungsabgrenzung	13.833,33	9.833,33	5.833,33
	53.936.406,11	55.710.058,43	56.132.734,92

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 51,5 % (Vorjahr: 50,7 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	9.030.382,33	8.918.467,68	9.213.555,13
Minderung und Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	140.563,93	117.830,95	-135.260,47
andere aktivierte Eigenleistungen	46.481,00	57.268,00	30.609,00
sonstige betriebliche Erträge	241.906,55	245.991,27	171.243,45
Materialaufwand	-4.795.704,66	-4.720.380,77	-4.670.006,71
Personalaufwand	-1.010.860,84	-1.018.636,56	-978.937,07
Abschreibungen	-1.771.496,71	-1.792.679,80	-1.842.432,47
sonstige betriebliche Aufwendungen	-234.329,53	-273.131,74	-416.644,78
Erträge aus Ausleihungen	190,82	189,98	189,98
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.081,48	13.731,11	15.037,42
Abschreibungen a. Finanzanl. u. a. Wertpapiere des Umlaufverm.	-9.750,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-480.726,20	-487.991,65	-483.236,60
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-89.870,23	-1.596,65	-885,95
sonstige Steuern	-206.917,19	-207.019,17	-207.117,90
Jahresüberschuss	880.950,75	852.042,65	696.113,03
Gewinnvortrag	0,00	200.000,00	0,00
Ergebnisabführung	-400.000,00	-400.000,00	-100.000,00
Bilanzgewinn	480.950,75	652.042,65	596.113,03

3.4 Sozialbereich

**3.4.1 wertkreis Gütersloh gGmbH
(vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH (WfbM))**

Gesellschaftszweck

Zweck der Gesellschaft ist im Wesentlichen der Betrieb einer Werkstatt sowie das Führen von Wohnheimen für behinderte Menschen. Gegenstand der Gesellschaft ist die pädagogische und pflegerische Assistenz und Unterstützung für Menschen mit Behinderung und Menschen mit Pflegebedarf. Ein weiterer Gegenstand der Gesellschaft ist das Führen von Integrationsunternehmen als Zweckbetriebe im Sinne des § 65 AO.

Aufgabe der Gesellschaft ist die wirksame Eingliederung und Arbeitsförderung von Menschen mit Behinderung. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieser Zwecke auch Wohnungen und weitere Wohnheime für Behinderte errichten oder übernehmen und sonstige Maßnahmen treffen, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes geeignet sind. Die Gesellschaft kann im Kreisgebiet Kurzzeitpflegeeinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche errichten und führen.

Öffentlicher Zweck

Der wertkreis gehört zu den öffentlichen Einrichtungen im Sinne von § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO, die für die soziale Betreuung der Einwohner erforderlich sind. Insofern handelt es sich hier rechtstechnisch um eine nichtwirtschaftliche Tätigkeit, so dass der öffentliche Zweck nicht gesondert darzulegen ist. Er ergibt sich aber automatisch aus dem Zweck der Gesellschaft.

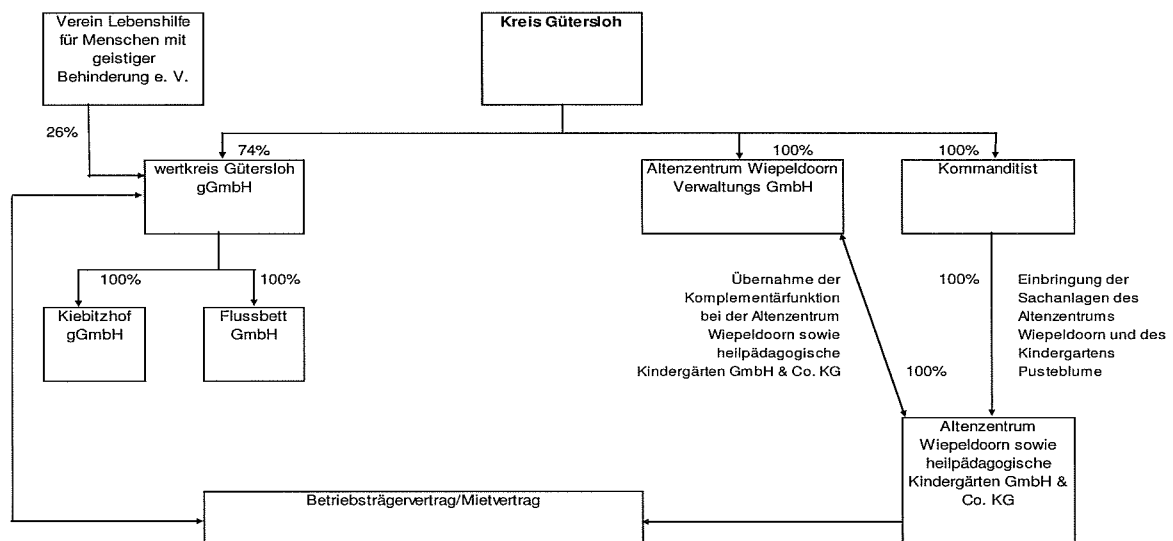
Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 51.150 €.

Gesellschafter sind:

Gesellschafter:	Gesellschaftsanteil:	
Kreis Gütersloh	37.850 €	74 %
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.	13.300 €	26 %

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich in der Übersicht, auch unter Berücksichtigung der Ausgliederung des Altenheimes und der heilpädagogischen Kindergärten sowie der mittelbaren Beteiligungen an der Kiebitzhof gGmbH und der Flussbett GmbH wie folgt dar:



Organe

Organe der Gesellschaft waren bis zum Inkrafttreten des neuen Gesellschaftervertrages (Beschluss der Gesellschafterversammlung am 17.06.2015):

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat und
- die Geschäftsführung.

In der Gesellschafterversammlung waren für den Kreis Gütersloh folgende Personen vertreten:

Mitglieder	Stellvertreter/innen
Sven-Georg Adenauer	Susanne Koch
Monika Paskarbies	Helmut Feldmann
Ute Jost	Ursula Ecks

Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Mitglieder	Stellvertreter/innen
Kreisdirektorin Susanne Koch	Judith Schmitz
Elke Hardieck	Detlev Kroos
Elisabeth Witte	Dr. Heinz-Josef Sökeland
Helmut Feldmann	Jürgen Adolf
Hans Schäfer	Klaus Dirks
Bernhild Köster	Günter Höppner
Ursula Ecks	Anke Wadewitz
Michael Gutzeit	Udo Brune
Ute Jost	Renate Bölling
Detlef Vincke	Helga Lange
Marco Mantovanelli	Catharina Vincke
Arne Bartkowiak	Johannes Flore
Dirk Holtkamp	Werner Bohnenkamp

Der Geschäftsführer des wertkreises war vom 01.11.2008 bis zum 31.05.2015 Herr Martin Henke. Am 01.06.2015 hat Herr Michael Buschsieweke die Geschäftsleitung übernommen.

Da die wertkreis Gütersloh gGmbH im Laufe der Jahre zu einem großen Wirtschaftsunternehmen mit rund 1.400 Arbeitsplätzen geworden ist, ließen es sowohl Art als auch Umfang der Geschäftstätigkeit als notwendig und sinnvoll erscheinen, sowohl die interne Steuerung durch die Geschäftsführung als auch die Steuerung durch die Gesellschafter auf die veränderten Rahmenbedingungen hin anzupassen. Nachdem der Kreistag des Kreises Gütersloh am 15.06.2015 (DS-Nr. 4087) seine Zustimmung erteilt hatte und auch der Mitgesellschafter, die Lebenshilfe, einverstanden war, hat die Gesellschafterversammlung in der Sitzung am 17.06.2015 eine Neufassung des Gesellschaftervertrages beschlossen. Mit Eintragung ins Handelsregister wurde dieser Vertrag Anfang August 2015 wirksam. Durch die neue Struktur wurde die Aufsichts- und Beratungskompetenz der Gesellschafterversammlung gestärkt und dort gebündelt, um die Beteiligungssteuerung der Gesellschafter zu vereinfachen.

Die bisherige Struktur der Gesellschaft wurde auf zwei Organe – die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung – verschlankt. Das weitere Organ des Aufsichtsrates ist entfallen. Die bislang von diesem übernommenen Aufgaben wurden im Wesentlichen auf die Gesellschafterversammlung übertragen. Die Anzahl der in die Gesellschafterversammlung insgesamt zu entsendenden Vertreter/innen wurde auf 12 festgelegt. Die Sitzverteilung erfolgte entsprechend der Geschäftsanteile im Verhältnis 3:1 (Kreis – Lebenshilfe). Auf den Kreis Gütersloh entfielen 9 Sitze, von denen der Kreistag acht besetzen konnte. Ein Sitz war für die Verwaltung vorgesehen. Darüber hinaus wurde für jeden entsandten Vertreter ein Stellvertreter bestellt.

Die bisherigen Wertgrenzen der Rechtsgeschäfte, für die die Geschäftsführerin bzw. der Geschäftsführer die vorherige Zustimmung der Gesellschafterversammlung benötigt, wurde auf 100.000 € erhöht. Bislang bedurfte der Geschäftsführer zur Tätigkeit von Geschäften mit einem Wert im Einzelfall von über 25.000 € der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates.

Um eine bessere Beteiligungssteuerung durch den Kreis Gütersloh als Gesellschafter zu erreichen, soll künftig über die wesentlichen Entwicklungen im Tätigkeitsbereich des wertkreises, der über die Zuständigkeiten eines einzelnen Fachausschusses hinausgeht, im Kreisausschuss berichtet werden.

Die bzw. der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung wird auf Vorschlag des Kreises Gütersloh und die bzw. der stellvertretende Vorsitzende auf Vorschlag der Lebenshilfe aus der Mitte der stimmberechtigten Mitglieder der Gesellschafterversammlung bestellt. Die Vertreter des Kreises Gütersloh in der Gesellschafterversammlung werden daher gebunden, einen der in die Gesellschafterversammlung entsandten Vertreter des Kreises Gütersloh als Vorsitzende oder Vorsitzenden und den von der Lebenshilfe vorgeschlagenen Vertreter als stellvertretende/n Vorsitzende/e zu wählen.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 15.06.2015 folgende Vertreterinnen bzw. Vertreter des Kreises Gütersloh in der Gesellschafterversammlung der wertkreis Gütersloh gGmbH bestellt:

Mitglieder	Stellvertretender/innen
Kreisdirektorin Susanne Koch	Ingo Kleinebekel
Elisabeth Witte	Elke-Maria Hardieck
Dr. Heinz-Josef Sökeland	Monika Paskarbies
Hans Schäfer	Klaus Dirks
Ursula Ecks	Ute Jost
Fritz Spratte	Liane Fülling
Detlef Vincke	Helga Lange
Hartwig Fischer	Udo Hemmelgarn
Dirk Holtkamp	Werner Bohnenkamp

In der 1. Gesellschafterversammlung am 27.08.2015 wurden Frau Elisabeth Witte (Vertreterin des Kreises Gütersloh) einstimmig zur Vorsitzenden und Herr Andreas Henke (Vertreter der Lebenshilfe) einstimmig zum Stellvertreter gewählt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2014 war aus Sicht der Geschäftsführung durch eine ausgesprochen positive Auftragslage in den Bereichen der Beruflichen Teilhabe und der Beruflichen Inklusion geprägt. Dabei profitiert die Gesellschaft direkt von dem wirtschaftsstarke Standort. Basis der Kundenkontakte sind z. T. jahrzehntealte Kundenbeziehungen. Erfreulich ist aus Sicht der Geschäftsführung, dass, begünstigt durch den spürbar werdenden Fach- und Arbeitskräftemangel, die Bereitschaft der Kunden wächst, Menschen mit Behinderungen direkt in den Betrieben arbeiten zu lassen. Diese Entwicklung ermöglicht insbesondere dem Bereich der Beruflichen Bildung die Anzahl von externen Praktikumsplätzen weiter auszubauen. Darüber hinaus konnte die Auslastung im Altenzentrum Wiepeldoorn nach dem Belegungsstopp in 2013 kontinuierlich gesteigert werden, so dass ein deutlicher Ergebnisanstieg zu verzeichnen war.

Ferner war das Jahr 2014 von der Umsetzung der neuen Arbeits- und Lohnordnung geprägt. Der kritischen und teilweise auch unsachlichen Berichterstattung in den Medien musste mit einem deutlich erhöhten Kommunikationsaufwand begegnet werden.

Im Geschäftsjahr 2014 konnte ein Überschuss von 761 T€ und damit eine Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr um 1.142 T€ erzielt werden. Die Geschäftsführung weist allerdings darauf hin, dass ein Teil des Ergebnisses in Höhe von 500 T€ als nicht nachhaltig anzusehen ist, da es aus „periodenfremden“ Versicherungsentschädigungen resultiert. Als positiv zu bewerten sei jedoch der Ergebnisanstieg im Bereich des SGB XI um rd. 500 T€.

Die Personalaufwendungen haben sich dagegen nur unterproportional erhöht, da dem Anstieg der Vollkräftezahl und den tariflichen Anpassungen ein Rückgang der Personalarückstellungen gegenübersteht.

Die Eigenkapitalquote hat sich auf Grund des positiven Jahresergebnisses von 52,4 % auf 56,2 % erhöht. Die Abnahme der Bilanzsumme resultiert auf der Aktivseite vornehmlich aus einem Rückgang des Anlagevermögens sowie einer Abnahme der Forderungen im Bereich der nahestehenden Unternehmen. Hier wurden in 2014 neue Tilgungsvereinbarungen abgeschlossen, so dass ein wesentlicher Teil nun als langfristig anzusehen ist. Auf der Passivseite ergibt sich der Rückgang mit Ausnahme des Eigenkapitals aus allen Posten. Insbesondere haben sich die Rückstellungen wegen rückläufiger Personalarückstellungen vermindert.

Die Finanzlage wird anhand einer Kapitalflussrechnung dargestellt. Die liquiden Mittel verringerten sich leicht um 78 T€ auf 7.750 T€. Zudem werden die Liquiditätsverhältnisse erläutert. Zum 31.12.2014 wird eine weiterhin hohe Überdeckung ausgewiesen, die aber auf Grund der Tilgungsvereinbarungen zu den Darlehen mit den nahestehenden Unternehmen abgenommen hat.

Als Risiken der künftigen Entwicklung beschreibt der Geschäftsführer insbesondere die geplante Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Diese würde auch anderen Anbietern die Möglichkeit zur Beruflichen Bildung geben, sodass mit politischer Unterstützung Alternativen zur Werkstatt geschaffen werden.

Als wesentliches weiteres Risiko ist die Ergebnissituation im Altenzentrum Wiepeldoorn zu qualifizieren. Zum einen verfügt das Haus über 16 Doppelzimmer, die langfristig nicht mehr als Doppelzimmer belegt werden können. Daneben kann es immer wieder zu einem Belegungsstopp kommen, der die Gesellschaft mit hohen Verlusten belastet. Die weiter auseinander gehende Schere zwischen der Refinanzierung der Leistungen und den steigenden Personalkosten erschweren es deutlich, den geforderten Qualitätsanforderungen vollumfänglich zu entsprechen. Die Tarifsteigerung im TVöD beträgt zum 1. März 2015 2,4 % wohingegen die aktuellen Vergütungsvereinbarungen für die Berufliche Teilhabe und das stationäre Wohnen nur Erlössteigerungen von rd. 1,5 % erwarten lassen. Die deutlich abgeschmolzenen Investitionsförderungen der Kostenträger verschärfen den wirtschaftlichen Druck zudem. Da der Betrieb des Altenzentrums nicht zum originären Kerngeschäft des wertkreises als Gesellschaft der Behindertenhilfe gehört, wird inzwischen ein Trägerwechsel für dieses Geschäftsfeld angestrebt. Der Kreistag hat hierzu in seiner Sitzung am 28.09.2015 (DS-Nr. 4143) einen entsprechenden Umsetzungsauftrag beschlossen. Mit dem angestrebten Trägerwechsel kann auch den vorgenannten Risiken entgegen gewirkt werden.

Um die Abhängigkeit der Bäckerei von einem Großkunden zu verringern, wurde für die Produkte des Kiebitzhofes eine Zweitmarke unter dem Namen „de Buer“ entwickelt. Für 2015 erwartet die Geschäftsleitung dadurch eine Ausweitung des Kundenkreises und damit eine deutlich erhöhte Auslastung der Bäckerei.

Unterstützt durch externe Beratung wurde in 201 die Strategieaudit vorgenommen. Insbesondere die Bereiche der Beruflichen Inklusion und des Ambulant Betreuten Wohnens wurden als Wachstumfelder erkannt.

Nach den aus den Förderschulen im Kreis Gütersloh zu Grunde liegenden Zahlen ist für den Werkstattbereich in den nächsten Jahren von einem moderaten Wachstum auszugehen. Die Mitarbeiterstruktur wird sich nach Aussage der Geschäftsleitung gravierend ändern. Der Bedarf nach Teilhabeleistungen am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen werde jedoch unzweifelhaft nachgefragt werden. Die Gesellschaft hat sich durch entsprechende räumliche, organisatorische und personelle Vorkehrungen auf die veränderten Bedarfe eingestellt. Im Bereich des Wohnens ist die Nachfrage stabil.

Unter Berücksichtigung der genannten Rahmenbedingungen sowie der geplanten Instandhaltungsmaßnahmen rechnet die Geschäftsführung für das Jahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von gut 200 T€.

Personalbereich

In 2014 waren durchschnittlich 468 Vollkräfte beschäftigt, die sich auf insgesamt 619 sozialversicherungspflichtige Personalfälle aufgeteilt haben. Das Fachpersonal wird nach dem TVöD vergütet. Die tariflichen Verpflichtungen der wertkreis Gütersloh gGmbH sind nicht mehr vollumfänglich Bestandteil der Refinanzierung. Trotz dieser zunehmend schwierigeren Rahmenbedingungen ist es gelungen, den geforderten Qualitätsanforderungen zu entsprechen.

Positiv zu bewerten ist aus Sicht der Geschäftsführung, dass die wertkreis Gütersloh gGmbH alle zu besetzenden Stellen mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern besetzen konnte. Der vielerorts beschriebene Fachkräftemangel stellte bislang kein Problem für die Gesellschaft dar.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften zugunsten der verbundenen Unternehmen Flussbett GmbH bis zu einem Höchstbetrag von 120 T€ und zugunsten der Kiebitzhof gGmbH von 240 T€. Das Risiko der Inanspruchnahme dieser Bürgschaften wird von der Geschäftsführung als sehr gering eingeschätzt aufgrund der aktuellen aber auch zukünftig stabilen Marktposition und der damit verbundenen Ergebnisentwicklung der Gesellschaften. Darüber hinaus bestehen Bürgschaften zugunsten der Wolkenlos gemeinnützige GmbH (Laufzeit befristet bis 31.12.2015) bis zu einem Höchstbetrag von 320 T€. Trotz Insolvenz der Gesellschaft gab es bisher keine Inanspruchnahme des Kreises Gütersloh, da die bezuschussten Arbeitsplätze von der Kiebitzhof gGmbH, Gütersloh, übernommen werden.

Der wertkreis Gütersloh gGmbH (vorher Werkstatt für Behinderte) sind in den 90er Jahren 3 Bürgschaften gewährt worden. Finanzbelastungen ergaben sich für den Kreis daraus bisher nicht.

Gewinnabführungen des wertkreises an die Gesellschafter sind nach § 3 des Gesellschaftsvertrages aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft nicht vorgesehen.

Bilanzen:

Aktiva:	2012	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	136.127,00	69.844,00	7.674,00
Sachanlagen	24.892.394,17	25.309.666,11	24.900.417,57
Finanzanlagen	244.928,05	246.122,73	5.502.613,56
Vorräte	1.478.262,46	1.753.473,25	1.651.722,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.067.852,66	11.553.388,15	5.091.873,18
Liquide Mittel	8.255.778,79	7.828.395,98	7.749.785,08
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.025,00	12.520,58	16.083,15
	47.079.368,13	46.773.410,80	44.920.168,54

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	51.150,00	51.150,00	51.150,00
Kapitalrücklage	5.820.161,92	5.820.161,92	5.820.161,92
Gewinnrücklagen	20.568.787,02	20.568.787,02	18.616.255,04
Verlustvortrag	0,00	-1.572.306,78	0,00
Jahresfehlbetrag	-1.572.306,78	-380.225,20	761.506,06
Sonderposten	3.656.463,78	3.608.782,95	3.437.716,62
Rückstellungen	2.814.495,36	2.402.147,00	1.490.862,00
Verbindlichkeiten	15.718.407,04	15.744.785,88	14.282.284,50
Passive Rechnungsabgrenzung	22.209,79	530.128,01	460.232,40
	47.079.368,13	46.773.410,80	44.920.168,54

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 56,2 % (Vorjahr: 52,4 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	16.411.264,71	16.279.871,89	44.374.476,24
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	39.776,00	601.038,77	-83.406,26
Aktivierete Eigenleistungen	506,58	3.993,00	584,80
sonstige betriebliche Erträge	37.530.620,57	39.512.645,75	15.186.792,38
Materialaufwand	-9.923.265,64	-10.473.986,85	-8.362.498,70
Personalaufwand	-34.544.877,50	-34.780.226,37	-36.432.754,65
Abschreibungen	-2.062.550,20	-1.969.937,99	-1.968.531,12
sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.970.957,58	-9.434.148,91	-11.806.417,68
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	1.347,88	1.298,39	60,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	232.637,55	189.007,67	179.593,12
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-24.999,00	0,00	1,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-235.242,84	-278.756,85	-272.473,98
sonstige Steuern	-26.567,31	-31.023,70	-53.917,09
Jahresüberschuss:	-1.572.306,78	-380.225,20	761.506,06

3.4.2 Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG, Gütersloh

Gesellschaftszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Überlassung vom Altenzentrum sowie heilpädagogischen Kindergärten an die werkreis Gütersloh gGmbH (vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH).

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft gehört aufgrund der per Gesellschaftszweck definierten Verknüpfung mit dem werkreis zu den öffentlichen Einrichtungen im Sinne von § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO, die für die soziale Betreuung der Einwohner erforderlich sind. Insofern handelt es sich hier kommunalrechtlich ebenfalls um eine nichtwirtschaftliche Tätigkeit, so dass der öffentliche Zweck nicht gesondert darzulegen ist.

Beteiligungsverhältnisse

Einziger Kommanditist der Gesellschaft ist der Kreis Gütersloh mit einer Stammeinlage in Höhe von 511.291,88 € (1.000.000 DM), die als Sacheinlage erbracht wurde.

Komplementär ist die Firma Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH. Sie hat keine Einlage in die GmbH & Co. KG geleistet und hält keinen Kapitalanteil.

Organe

Beschlüsse der Gesellschaft werden in der Gesellschafterversammlung gefasst. Der Kreistag des Kreises Gütersloh hat Landrat Adenauer in die Gesellschafterversammlung entsandt (Stellvertreterin: Kreisdirektorin Koch).

Die Geschäftsführung der Gesellschaft wird von der Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH vorgenommen.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Da der Jahresabschluss 2014 zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vorlag, wird an dieser Stelle über das Jahr 2013 berichtet. Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen umfassen die Jahre 2011 bis 2013.

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung des Kreises Gütersloh von August 2010 bis September 2011 hat die GPA NW (Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen) folgende Empfehlung ausgesprochen: „Wir empfehlen dem Kreis Gütersloh darüber hinaus, auf die Geschäftsleitung einzuwirken, mittelfristig mit ausgeglichenen Jahresergebnissen zu operieren, um den gemeinnützigen Zweck der Einrichtung dauerhaft nicht zu gefährden.“

Nach eingehender Analyse sind inzwischen Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet worden, die bereits erkennbar die wirtschaftliche Ergebnissituation der Gesellschaft – insbesondere auf der Einnahmeseite – verbessern.

Unmittelbare finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt ergeben sich aus der Beteiligung nicht. Der Gesellschaft sind allerdings 9 Bürgschaften gewährt worden. Finanzbelastungen ergaben sich für den Kreis daraus bisher nicht.

Bilanzen:

Aktiva:	2011	2012	2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,00	365,00	191,00
Sachanlagen	19.085.332,84	18.731.054,45	19.204.951,84
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	866.676,04	949.836,25	926.095,93
Liquide Mittel	177.484,90	660.976,09	356.327,21
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	1.462,54
	20.129.497,78	20.342.231,79	20.489.028,52

Passiva:	2011	2012	2013
Haftkapital	511.291,88	511.291,88	511.291,88
Verlustkonto	-1.862.752,53	-1.967.337,93	-2.209.222,23
Gewinnrücklagen	3.826.410,48	3.826.410,48	3.826.410,48
Rückstellungen	10.300,00	10.800,00	12.300,00
Verbindlichkeiten	17.644.247,95	17.961.067,36	18.348.248,39
	20.129.497,78	20.342.231,79	20.489.028,52

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2013 betrug 10,4 % (Vorjahr 11,7 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	1.577.765,36	1.575.330,84	1.532.998,18
sonstige betriebliche Erträge	958,17	27.731,02	16.750,92
Abschreibungen	-690.969,12	-686.929,14	-736.987,38
sonstige betriebliche Aufwendungen	-369.795,24	-438.848,85	-481.084,50
Erträge aus Wertpapieren u.a.	0,00	227,00	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.530,72	50,11	704,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-611.590,33	-590.235,25	-574.265,44
sonstige Steuern	0,00	8.088,87	-0,08
Jahresfehlbetrag:	-92.100,44	-104.585,40	-241.884,30

3.4.3 Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH, Gütersloh

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Komplementärfunktion, Geschäftsführungsfunktion bei der Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft ist Teil der gesellschaftsrechtlichen Gestaltung des Altenheimbetriebes und insoweit ebenfalls der nichtwirtschaftlichen Betätigung im Sinne von § 107 Abs. 2 GO zuzuordnen.

Beteiligungsverhältnisse

Einziger Gesellschafter ist der Kreis Gütersloh mit einer Stammeinlage von 25.000 €.

Organe

In der Gesellschafterversammlung ist Landrat Adenauer (Stellvertreterin: Kreisdirektorin Koch) vertreten.

Die Geschäftsführung obliegt dem Geschäftsführer der wertkreis Gütersloh gGmbH, Martin Henke.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Da der Jahresabschluss 2014 zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vorlag, wird an dieser Stelle über das Jahr 2013 berichtet. Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen umfassen die Jahre 2011 bis 2013.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen ergeben sich aus der Beteiligung nicht.

Bilanzen:

Aktiva:	2011	2012	2013
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.446,75	11.824,01	13.006,69
Liquide Mittel	15.996,05	14.618,79	13.336,11
	26.442,80	26.442,80	26.342,80

Passiva:	2011	2012	2013
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Rückstellungen	1.300,00	1.300,00	1.200,00
Verbindlichkeiten	142,80	142,80	142,80
	26.442,80	26.442,80	26.342,80

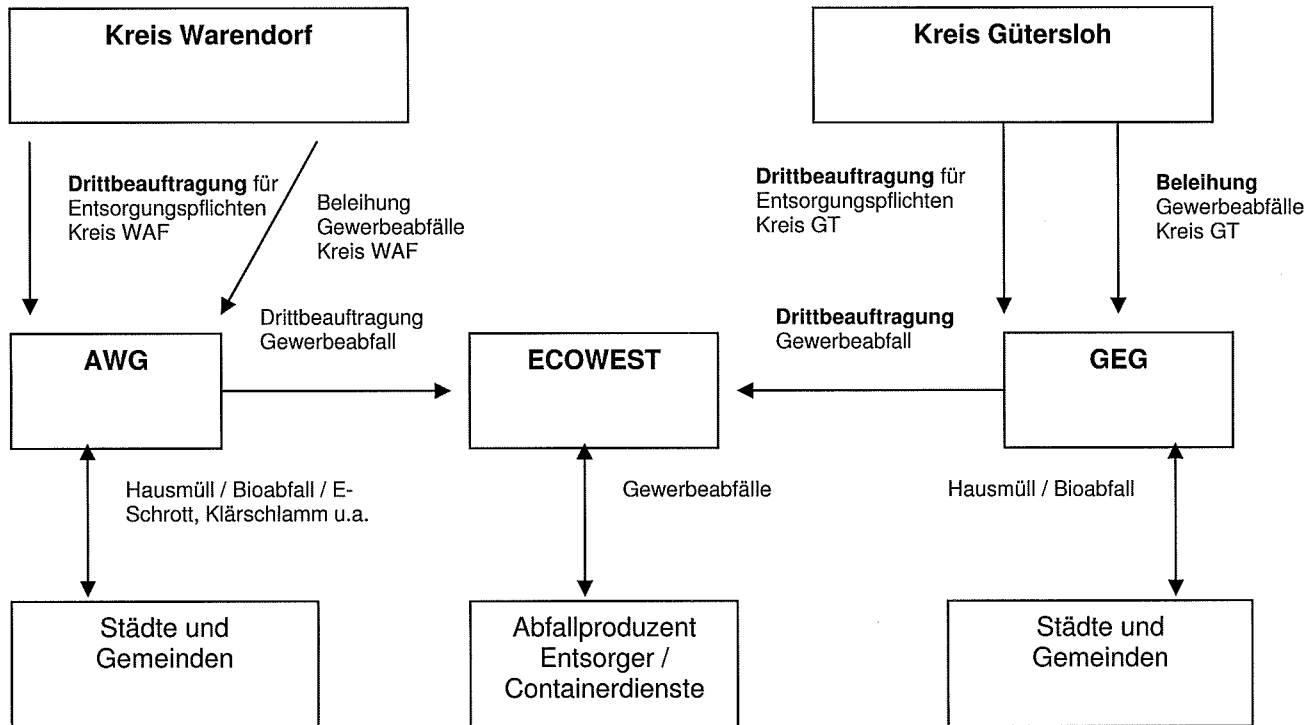
Die Eigenkapitalquote im Jahr 2013 betrug 94,9 % (Vorjahr: 94,6 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2011	2012	2013
sonstige ordentliche Erträge	1.468,13	1.377,26	1.282,68
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.468,13	-1.377,26	-1.282,68
Jahresüberschuss:	0,00	0,00	0,00

3.5 Umweltbereich

Nach der in zwei Schritten erfolgten Ausgliederung der Abfallwirtschaft (zunächst der Gewerbeabfall, dann der Hausmüllbereich) aus dem Haushalt des Kreises im Jahr 2000 bzw. 2001 und der in der Abfallwirtschaft vorgenommenen engen Kooperation mit dem Kreis Warendorf ergibt sich für diesen Tätigkeitsbereich die nachstehende Organisationsstruktur:



3.5.1 Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH, Rheda-Wiedenbrück

Gesellschaftszweck

Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand der Gesellschaft die Entsorgung (Beseitigung/Verwertung) von Abfällen, die im Kreis Gütersloh anfallen und/oder der Gesellschaft überlassen werden, wobei der Gesellschaft die Hausmüllentsorgung als Drittbeauftragte nach § 16 Abs. 1 KrW-/AbfG übertragen wurde, die Nachsorge von Abfallentsorgungsanlagen sowie die Abfallberatung.

Öffentlicher Zweck

Die GEG gehört zu den öffentlichen Einrichtungen des Umweltschutzes im Sinne von § 107 Abs. 2 Nr. 4 GO. Insofern handelt es sich hier rechtstechnisch um eine nichtwirtschaftliche Tätigkeit, so dass der öffentliche Zweck nicht gesondert darzulegen ist.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 500 T€. Einziger Gesellschafter ist der Kreis Gütersloh.

Über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der GEG an anderen Unternehmen der Abfallwirtschaft ergeben sich für den Kreis Gütersloh ebenfalls folgende mittelbare Beteiligungsverhältnisse:

a) Unmittelbare Beteiligung der GEG an der ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH; Ennigerloh

Die GEG ist an der ECOWEST unmittelbar mit 49 % beteiligt.

Vor dem Hintergrund der Regelungen des Vertrages über die Kooperation in der Abfallwirtschaft mit der AWG hatte der Kreistag des Kreises Gütersloh beschlossen, gemeinsam mit der AWG Ersatzbrennstoffe aus geeigneten Abfällen zu erzeugen. Die AWG hat hierzu ursprünglich gemeinsam mit dem Kreis Gütersloh und der Fa. Rethmann Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG die ECOWEST GmbH gegründet.

In 2003 wurden die vom Kreis Gütersloh gehaltenen Anteile im Nennwert von 100 T€ auf die GEG übertragen und abgetreten. Die GEG hat der ECOWEST in 2006 ein Darlehen über 2 Mio. € zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2010 hat die Firma REMONDIS GmbH & Co. KG (vorher Fa. Rethmann) ihre Beteiligungsverhältnisse neu geordnet und ist aus der ECOWEST ausgeschieden. Die Geschäftsanteile in Höhe von 9 % wurden in diesem Zusammenhang auf die GEG übertragen, so dass sich die Beteiligung der GEG an der ECOWEST von 40 % auf 49 % erhöht hat.

Die ECOWEST betreibt am Standort des Entsorgungszentrums Ennigerloh die Anlage zur Aufbereitung von Sekundärbrennstoffen (EBS-Anlage). Zur Auslastung der EBS-Anlage und zur Entsorgung der Abfälle aus dem Kreis Gütersloh (siehe auch Organigramm oben) beauftragte der Kreis Gütersloh die ECOWEST mit der Entsorgung vertraglich näher geregelter Abfälle. Die GEG verpflichtet sich, ab Inbetriebnahme der Anlage mindestens 32.000 Mg/a anzuliefern (Kontingentabnahme). Gemeinsam mit der AWG hat die GEG somit die Grundauslastung der EBS-Anlage sicherzustellen. Mit der Firma REMONDIS hat die ECOWEST nach deren Austritt im Jahre 2010 einen Anlieferungsvertrag über Abfallmengen geschlossen, um auch weiterhin eine zusätzliche Auslastung für die EBS-Anlage zu erhalten.

b) Mittelbare Beteiligung der GEG an der BIOWEST Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH, Ennigerloh

Weiterhin ist die GEG an der BIOWEST mittelbar mit 49 % beteiligt.

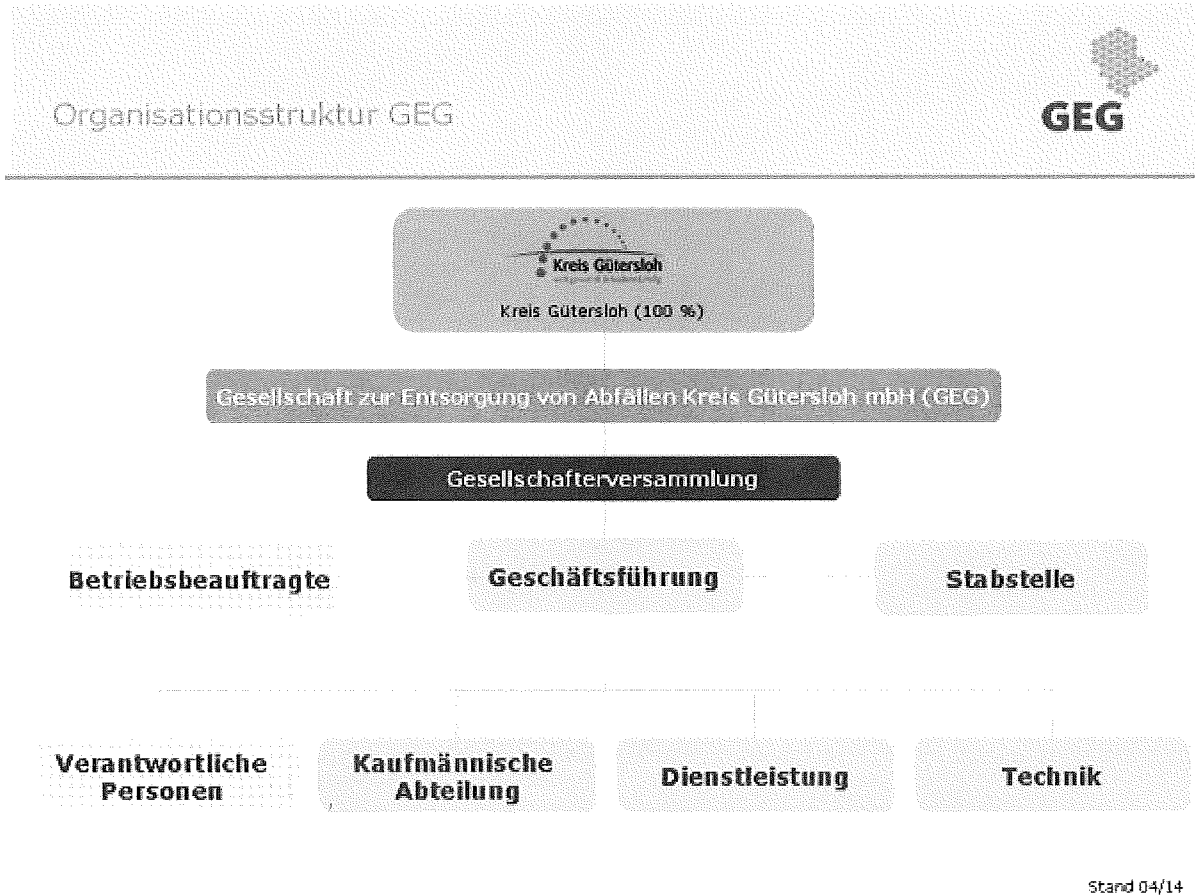
Die BIOWEST ist ein Unternehmen, an der die ECOWEST unmittelbar zu 74,9 % beteiligt ist. Der Geschäftszweck der BIOWEST ist die Errichtung und der Betrieb einer biologischen Abfallbehandlungsanlage in Ennigerloh.

Zur Finanzierung des Baus einer biologischen Abfallbehandlungsanlage hat die GEG der BIOWEST Darlehen gewährt. In 2006 wurde der BIOWEST ein Darlehen über 2.500 T€ zur Verfügung gestellt.

Organe

Gem. § 4 des Gesellschaftsvertrages sind die Organe der Gesellschaft die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die Organisationsstruktur der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:



Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus folgendem Personenkreis zusammen:

Vertreter/in	Stellvertreter/in
Frank Scheffer	Ingo Kleinebekel
Klaus Dirks	Arnold Weßling
Bernhard Altehülshorst	Matthias Humpert
Ursula Ecks	Liane Fülling
Birgit Niemann-Hollatz	Thorsten Schmolke
Johannes Brinkrolf	Michael zur Heiden
Johannes Sieweke	N.N.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 30 T€ auf 14.130 T€ erhöht. Im Rahmen der Feststellung des Wirtschaftsplans 2014 wurde die Entgeltstruktur verändert. Bei einer leichten Senkung des Gesamtvolumens wurde der Sockelbetrag erhöht und die Tonnagekosten gesenkt. Ein Vergleich der Entgelte auf Basis der veränderten Struktur erfolgt daher erst wieder ab dem Wirtschaftsjahr 2015.

Die Gesellschaft hat ein Jahresergebnis in Höhe von 26 T€ erwirtschaftet.

Vor dem Hintergrund, dass den Rückstellungen für die künftigen Aufwendungen der laufenden Nachsorge im Zuge einer Sonderdotierung 874 T€ zugeführt wurden, ist die Ertragslage der GEG als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Die Erträge aus Finanzanlagen sind abermals gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die Finanz- und Liquiditätslage der Gesellschaft ist gekennzeichnet durch einen nach wie vor hohen Bestand an liquiden Mitteln und Geldanlagen. Zum großen Teil wurden diese Mittel im Rahmen der Einbringung des Regiebetriebes durch den Kreis Gütersloh der Gesellschaft zugeführt. Sie werden auch künftig für Maßnahmen der Rekultivierung und Nachsorge der verfüllten Deponien verwendet. Auf der Grundlage des Nachsorgegutachtens des Ingenieurbüros IWA sind die Verpflichtungen für die investiven (Bau)Maßnahmen der Rückstellung vollständig zugeführt.

Die anstehenden Verpflichtungen für die laufende Nachsorge der Deponien sind zum Ende des Wirtschaftsjahres in unterschiedlicher Höhe in der Rückstellung berücksichtigt.

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben bzw. den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind aus Sicht der Geschäftsführung derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft konnte jederzeit Ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Für die Jahre 2015 sowie 2016 wird in der GEG ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Die künftige Entwicklung der GEG ist auch an die wirtschaftliche Entwicklung der ECOWEST gekoppelt. Infolge von stark gestiegenen Importen aus England, Frankreich etc. haben sich seit Mitte 2014 die Verbrennungskonditionen erhöht. Damit sind die Preise für die Entsorgung von gewerblichen Abfällen auf einem steigenden Niveau.

In den nächsten Geschäftsjahren steht die Rekultivierung der Deponie Halle-Künsebeck II sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden im Vordergrund. In 2014 erfolgte Übertragung der Altpapiersammlung der Stadt Gütersloh und der Elektroaltgeräte- und Metallsammlung der Stadt Versmold. Die Übertragung der Elektroaltgeräte- und Metallsammlung der Stadt Harsewinkel soll ab 2015 erfolgen und die Übertragung der Rest-, Bio- und Sperrmüllsammlung der Gemeinde Langenberg und der Stadt Harsewinkel zu 2016. Auch die Stadt Rietberg beabsichtigt ab 2016 die Übertragung von Sammlung und Transport auf den Kreis Gütersloh.

Das ehemalige Betriebsgelände der FA. L.I.E.F.U. Kraftfuttermittel GmbH & Co. KG am Standort Rheda soll von der GEG in den nächsten Jahren schrittweise zu einem Entsorgungspunkt ausgebaut werden, um das Mengenaufkommen weiter zu stabilisieren und den Bürgern bzw. Gewerbebetrieben ein erweitertes und verbessertes Dienstleistungsangebot zur Verfügung stellen zu können. Die Fortführung des Projekts wird aktuell durch die noch laufenden Klageverfahren verlangsamt.

Personalbereich

Die Beschäftigungssituation der GEG stellt sich wie folgt dar:

	2012	2013	2014
Leitende Angestellte	2	2	2
Technische Angestellte	3	3	3
Arbeiter	2	2	1
Geringfügig Beschäftigte	3	5	4
Insgesamt	10	12	10

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die Kosten für das der GEG vom Kreis Gütersloh zur Verfügung gestellte Personal werden von der GEG erstattet. Im Rahmen der Personalgestellung des Kreises Gütersloh wurden zwei weitere Mitarbeiter beschäftigt.

Bilanzen:

Aktiva:	2012	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	16,51	16,51	16,51
Sachanlagen	6.319.894,67	7.846.176,78	7.457.446,27
Finanzanlagen	5.349.316,43	5.331.655,66	4.641.562,98
Vorräte	0,00	0,00	3.739,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.811.772,87	1.814.753,48	1.677.032,46
Liquide Mittel	3.232.513,09	4.892.651,06	6.650.764,30
Aktive Rechnungsabgrenzung	43.905,79	96.026,96	81.992,22
	16.757.419,36	19.981.280,45	20.512.553,74

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00	500.000,00
Kapitalrücklage	1.273.069,65	1.273.069,65	1.273.069,65
Gewinnrücklagen	1.874.700,00	1.874.700,00	1.874.700,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.017.935,01	1.081.327,65	1.024.897,73
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	63.392,64	-56.429,92	25.908,58
Rückstellungen	11.023.776,32	12.102.898,49	12.556.376,89
Verbindlichkeiten	1.004.545,74	3.205.714,58	3.257.600,89
	16.757.419,36	19.981.280,45	20.512.553,74

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 22,9 % (Vorjahr: 23,4 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	13.580.384,34	14.099.934,79	14.130.353,51
sonstige betriebliche Erträge	142.778,56	426.227,59	574.647,16
Materialaufwand	-10.908.964,45	-11.184.885,17	-11.494.589,35
Personalaufwand	-410.350,89	-392.774,30	-432.691,90
Abschreibungen	-362.940,28	-498.055,72	-521.027,74
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.432.217,46	-2.051.027,47	-2.329.539,95
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	155.673,36	137.868,35	101.180,87
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	311.529,43	11.339,48	57.419,66
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-2.500,00	0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-9.035,80	-24.682,83	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.051,06	-567.142,04	-53.066,52
sonstige Steuern	-2.413,11	-10.732,60	-6.777,16
Jahresergebnis:	63.392,64	-56.429,92	25.908,58

3.6 Übrige Bereiche**3.6.1 OstWestfalenLippe GmbH – Gesellschaft zur Förderung der Region****Gesellschaftszweck**

Die öffentliche Zwecksetzung des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen (Organisation von Initiativen) zur Entwicklung der Region OstWestfalen-Lippe. Damit verbunden ist die Aufgabe der regionalen sowie landes-, bundes- und europaweiten Imageförderung für die Region OstWestfalen-Lippe. Die Gesellschaft koordiniert von der Region ausgehende Werbe- und PR-Maßnahmen, insbesondere auch in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus.

Darüber hinaus kann die Gesellschaft weitere gesamtregionale Aufgaben wahrnehmen, wie beispielsweise Initiativen im Bereich Innovationsförderung (Forschung und Entwicklung), die Koordination regionaler Initiativen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik, die Koordination von Kulturförderung und die Koordination von Tourismusförderung.

Die Gesellschaft bietet einen abgestimmten Rahmen, den die Gesellschafter/-innen für ihre eigenen Aktivitäten zur Imageförderung nutzen können.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur im Rahmen dieser Zwecke verwendet werden. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Öffentlicher Zweck

Die öffentliche Zweckerreichung ist durch die unterschiedlichste Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Wirtschaftsförderung, der Förderung von Wissenschaft und Technik, der Förderung arbeitsmarktpolitischer Projekte und der Förderung des Tourismus unter Einsatz und Verwendung erhaltener öffentlicher Mittel gegeben.

Beteiligungsverhältnisse

Verein Wirtschaft und Wissenschaft für OWL e.V.	14.350 €
Stadt Bielefeld	2.050 €
Kreis Gütersloh	2.050 €
Kreis Herford	2.050 €
Kreis Höxter	2.050 €
Kreis Lippe	2.050 €
Kreis Minden-Lübbecke	2.050 €
Kreis Paderborn	2.050 €
Stammkapital:	28.700 €

Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und die Fachbeiräte.

Vertreter/in aus dem Kreistag	Stellvertreter/in aus dem Kreistag
Dr. Christine Disselkamp	Albrecht Pförtner

Die Fachbeiräte sollen aus Spezialisten bestehen, die – möglichst paritätisch – aus der Wirtschaft und aus dem kommunalen Bereich stammen und die Geschäftsführung in konzeptionellen Fragen beraten. Die Beiräte haben nicht die Funktion eines Aufsichtsrats. Analog den Geschäftsfeldern gab es in 2014 vier Fachbeiräte. (FB Marketing, FB Innovation + Wissen, FB Tourismus und FB Kultur).

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Gesamtvolumen (Erträge/Einnahmen) der OWL GmbH hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 weiter verändert. Nach den Plandaten ergibt sich eine Steigerung von rd. 1 % und den Istdaten eine Reduktion von rd. 0,4 %. Für die Aufgaben des Geschäftsjahres 2014 standen der Gesellschaft nach dem Budgetplan einschließlich eines Vortrages aus 2013 insgesamt 2.787.486 € (Vortrag aus Plan 264.794 €) Erträge zur Verfügung. Die Gesellschafter stellen aufgrund der mittelfristigen Finanzplanung einen Sockelbeitrag (ohne Tourismus) in Höhe von 544.574 € zur Verfügung. An den Zusatzbeiträgen für 2014 haben sich die Kreise Gütersloh, Herford und Minden-Lübbecke nicht beteiligt, so dass von den Gebietskörperschaften und der Wirtschaft je 84.203 € zur Verfügung standen. Die Wirtschaft hat in 2014 insgesamt mindestens 293.500 € an Geldleistungen zu erbringen. Der Restbetrag von insgesamt 62.703 € kann über die Finanzierung von Projekten erfolgen. Der Gesellschaft standen somit Gesellschafterbeiträge für die Finanzierung der Kernaufgaben in Höhe von 650.277 € als Geldleistung und 62.703 € als Sachleistung zur Verfügung.

Die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 grundsätzlich planmäßig entwickelt. Die Bilanzsumme hat sich um rd. 15.400 € erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 27,2 % (Vorjahr 32,9 %). Der Rechnungskreis „Originäre GmbH“ zeigt einen Fehlbetrag in Höhe von 1.588,98 € und das Projekt „Regionalagentur“ einen Verlust in Höhe von 51.065,40 €. Insgesamt erzielt die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von 52.654,38 €. Geplant war ein Jahresfehlbetrag von 130.764 €. Die Ursachen liegen darin, dass einige Projekte nicht umgesetzt werden konnten.

Der von der Gesellschafterversammlung eingeschlagene Weg einer strukturellen Weiterentwicklung incl. einer mittelfristigen Erhöhung des Budgets der Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014 wurde weiter getrieben. Angestrebt wird eine Erhöhung des Budgets um jährlich 50.000 € je Gesellschafterseite. Dies würde eine jährliche Budgeterhöhung um 100.000 € auf dann im Jahr 2014 insgesamt 840.000 € ermöglichen. Mit dem Ergebnis des Strategieprozesses im Jahr 2014 und dem Beschluss der Gesellschafterversammlung dazu vom 25.11.2014 wurde das Ziel erreicht.

Die Gesellschafter haben den Ergebnissen der Klausurtagung zugestimmt. Damit wurde der strukturelle Aufbau der OWL GmbH bestätigt mit der Übernahme von Kernaufgaben sowie die Originalaufgaben Tourismus, Kulturarbeit, Regionalagentur OWL sowie Kompetenzzentrum Frau und Beruf. Als Kernaufgaben wurden bestätigt die Regionalentwicklung, das heißt der Ausbau und die Unterstützung der Innovationsinfrastruktur sowie Steigerung von Freizeitwert und Standortqualität, die Unterstützungen und Ausweitung des it's OWL Clusterprozesses, Regionalmarketing im Sinne der Profilierung der Region als Leistungsstarke Technologie, Region mit hoher Lebensqualität, sowie die Regionalkoordination im Sinne einer Koordination und des Bündelns regionaler Interessen.

Hinsichtlich der Finanzierung wurde folgende Vereinbarung getroffen:

- Das Budget für die Kernaufgaben der OWL GmbH wird auf 844.000 € festgesetzt.
- Der Beitrag wird zu 50 % von den Gebietskörperschaften und zu 50 % von Wirtschaft und Wissenschaft erbracht. Wirtschaft und Wissenschaft bringen 75 % als Baranteil ein und 25 % über direkte Projektfinanzierungen in bar. Diese Projekte müssen der gesamten Region dienen und werden in der Gesellschafterversammlung beschlossen.
- Die Finanzierungsvereinbarung tritt ab dem 01.01.2015 in Kraft und gilt für 5 Jahre. Die Ergebnisse der Klausurtagung fanden in der Gesellschafterversammlung einstimmige Zustimmung.

Vor dem Hintergrund eines zunehmend dynamischer werdenden Standortwettbewerbs geht es in den nächsten Jahren darum, die gesamtregionale Entwicklungsanstrengung zu stärken und so OstWestfalenLippes Position im Standortwettbewerb zu sichern. Ein wesentlicher Ansatz liegt dabei im Bündeln der regionalen Kräfte. Mit dem Technologiennetzwerk it's OWL wurde nicht nur ein erfolgreiches inhaltliches Konzept aufgesetzt, sondern durch die konstruktive Zusammenarbeit von insgesamt 174 Projektpartnern auch eine bisher nicht dagewesene Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft umgesetzt. Insgesamt hat das Projekt laut Aussage der Geschäftsführung bereits jetzt einen großen Impuls in die Region hinein gegeben, die Umsetzung lasse weitere Impulse erwarten. Im Rahmen des Gesamtinvestitionsvolumens von ca. 100 Mio. € (darunter ca. 60 Mio. € aus Unternehmen) werden insgesamt 40 Mio. € Fördergelder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die Projekte bereitgestellt.

Das Gesamtbudget der OWL GmbH im Jahr 2015 umfasst ohne Liquiditätsvortrag von 0,2 Mio. € ca. 2,9 Mio. €. Es soll finanziert werden durch Einnahmen von 2,6 Mio. € und einer Entnahme aus dem Gewinnvortrag von 0,1 Mio. €, so dass insoweit ein Jahresfehlbetrag für 2015 von ca. 0,1 Mio. € geplant ist.

Da die Gesellschafterbeiträge durch öffentliche Gebietskörperschaften erfolgen, besteht das generelle Risiko, dass diese Zahlungen Beihilfen im Sinne des Europarechts darstellen, was möglicherweise zu einer Verpflichtung zur Rückforderung dieser Zahlungen führen würde. Eine solche Rückzahlungsverpflichtung wäre eine Existenzbedrohung der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund wurde eine beihilferechtliche Stellungnahme insbesondere auch die Erforderlichkeit eines Betrauungsaktes durch einen Fachanwalt eingeholt. In einer Stellungnahme der Bezirksregierung wurde festgestellt, dass die Risikoabwägung zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen zeigt, dass einiges dafür spricht, dass eher verwaltungsähnliche Tätigkeiten übernommen werden, aber auch ein Beihilferisiko besteht. Als eine wichtige Entscheidung für die Zukunft der Gesellschaft hat die Gesellschafterversammlung bereits in 2013 die Absicht unterstützt, für die Gesellschaft einen Betrauungsakt vorzunehmen und sich verpflichtet, dieses Vorhaben ihren jeweiligen Gremien vorzuschlagen. In der Gesellschafterversammlung am 25.06.2014 wurde dann beschlossen, eine Rechtsanwaltsgesellschaft mit der Erarbeitung eines Betrauungsaktes zu beauftragen. Nachdem die Ergebnisse des Strukturierungsprozesses vorlagen, hat die Rechtsanwaltsgesellschaft einen entsprechenden Vorschlag erarbeitet. Dieser ist im März 2015 den kommunalen Gesellschaftern zur Beschlussfassung in ihren Gremien vorgelegt worden. Der Kreisausschuss des Kreises Gütersloh hat die Entscheidung über den entsprechenden Tagesordnungspunkt (DS-Nr. 4079) in seiner Sitzung am 08.06.2015 einstimmig vertagt. Grund war, dass der Kreis Lippe noch Beratungsbedarf sah und dessen Kreistag daher noch keine Entscheidung getroffen hat. Die dortige Entwicklung solle abgewartet werden.

Personalbereich

Die Gesellschaft beschäftigt im Durchschnitt 32 Mitarbeiter (Vorjahr 28 Personen). Darüber hinaus werden sporadisch Praktikanten beschäftigt. Zum Jahresende betrug die Mitarbeiterzahl 33 Personen (Vorjahr 29 Personen).

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Zur Bestreitung anteiliger Geschäftskosten der OWL Marketing GmbH wurden seit 2007 rd. 54 TEUR aufgewendet. Seit dem Jahr 2008 war darin auch der Beitrag für den Teutoburger Wald Tourismus e. V. enthalten, der in die OWL Marketing GmbH integriert wurde. Ab dem Jahr 2010 wurde der Beitrag aufgrund der stärkeren Vermarktung der touristischen Dachmarke Teutoburger Wald auf 59 TEUR angehoben. Der Ansatz wurde für das Haushaltsjahr 2012 auf 66.800 € erhöht. Der höhere Anteil resultierte aus einer geplanten Neuausrichtung der OWL-Marketing-GmbH. Diese wurde jedoch nicht realisiert, da einzelne OWL-Kreise sich nicht in der Lage sahen, dem vorgelegten Konzept inklusive der finanziellen Aufstockung des Budgets zuzustimmen. Für die Jahre 2013 und 2014 wurde daher zunächst ein Beitrag in Höhe von 61.000 € eingeplant. Der Kreisausschuss des Kreises Gütersloh hat in seiner Sitzung am 17.11.2014 (DS-Nr. 3933) einer Erhöhung des Budgetkostenzuschusses auf 84.055 € pro Jahr (ab dem Haushaltsjahr 2015) zugestimmt.

Am Kompetenzzentrum Frau und Beruf bei der OWL-GmbH beteiligt sich der Kreis Gütersloh seit 2012 mit einem Betrag von jährlich rd. 6.200 € (DS-Nr. 3147, 3932).

Bilanzen:

Aktiva:	2012	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	76.878,00	47.219,00	11.141,00
Sachanlagen	34.726,00	31.139,00	27.953,00
Finanzanlagen	28.478,00	28.478,00	28.478,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	193.409,52	166.898,23	242.840,50
Liquide Mittel	662.970,20	707.975,09	706.171,23
Aktive Rechnungsabgrenzung	18.059,88	20.442,86	946,35
	1.014.521,60	1.002.152,18	1.017.530,08

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	28.700,00	28.700,00	28.700,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	329.274,40	333.450,43	301.047,14
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	4.176,03	-32.403,29	-52.654,38
Sonderposten	94.412,00	59.747,00	25.809,00
Rückstellungen	379.328,65	468.084,66	566.047,64
Verbindlichkeiten	145.460,66	119.806,88	137.092,68
Passive Rechnungsabgrenzung	33.169,86	24.766,50	11.488,00
	1.014.521,60	1.002.152,18	1.017.530,08

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 27,2 % (Vorjahr: 32,9 %).

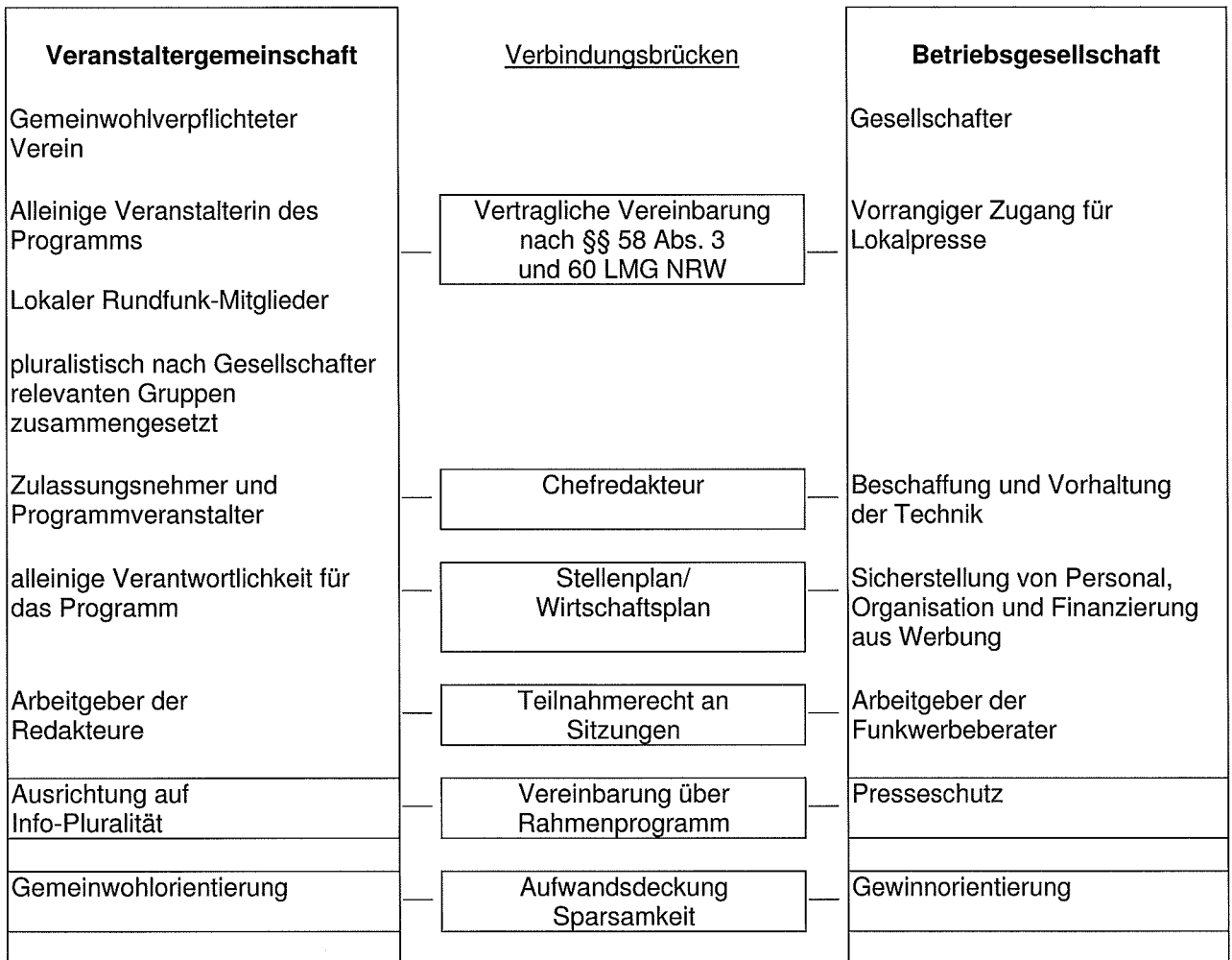
Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	1.572.079,23	1.497.948,14	1.615.420,91
sonstige betriebliche Erträge	732.212,99	650.778,38	617.230,19
Materialaufwand	-695.696,06	-515.207,36	-482.341,94
Personalaufwand	-1.265.846,68	-1.339.943,54	-1.428.008,54
Abschreibungen	-12.288,49	-9.991,37	-10.678,47
sonstige betriebliche Aufwendungen	-326.083,05	-316.200,53	-364.400,00
Erträge aus anderen Wertpapieren	616,25	0,00	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.219,15	1.320,65	1.223,60
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.848,40	-672,24	-812,76
sonstige Steuern	-188,91	-435,42	-287,37
Jahresergebnis:	4.176,03	-32.403,29	-52.654,38

3.6.2 Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Gütersloh

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Landesmediengesetz Nordrhein-Westfalen (LMG NRW) für den Betrieb lokalen Rundfunks. Danach sind die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und der Veranstaltergemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Weiterhin sind der Veranstaltergemeinschaft, die neben der Betriebsgesellschaft die Zweite Säule des lokalen Rundfunks in NRW darstellt (siehe nachstehendes Organigramm), die zur Wahrnehmung ihrer gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Finanzmittel und Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen. Zum Unternehmenszweck der Betriebsgesellschaft gehört zudem die Verbreitung von Hörfunkwerbung.



Öffentlicher Zweck

Nach den landesmedienrechtlichen Vorschriften wird Rundfunk als Medium und Faktor des Prozesses freier Meinungsbildung und als Sache der Allgemeinheit verbreitet und insofern als öffentliche Aufgabe wahrgenommen (§ 31 Landesmediengesetz). Lokaler Hörfunk ist nach § 53 Landesmediengesetz dem Gemeinwohl verpflichtet. Hieraus ergibt sich auch für die Betriebsgesellschaft eines lokalen Rundfunksenders, die die technischen und wirtschaftlichen Ressourcen für den Sendebetrieb bereitstellt, per jure die öffentliche Zwecksetzung, so dass nach § 59 Landesmediengesetz § 107 GO bei der Frage der Beteiligung einer Kommune an einer Betriebsgesellschaft keine Relevanz hat.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 520.000 €. Der Kreis Gütersloh ist gemeinsam mit den kreisangehörigen Gemeinden mit 130.000 € an der Gesellschaft beteiligt (siehe hierzu näher auch 3.6.2.1). Der relative Gesellschaftsanteil des Kreises beträgt 25 %. Der Kreis Gütersloh ist der einzige öffentlich-rechtliche Gesellschafter. Im übrigen sind die regionalen Zeitungen an der Betriebsgesellschaft beteiligt.

Gesellschafter	Gesellschaftsanteil
Die Glocke	32,71 %
Neue Westfälische	27,04 %
Kreis Gütersloh	25,00 %
Haller Kreisblatt	15,25 %

Organe

Bei der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft. Der Kreis ist in diesem Fall (wie die o. g. Zeitungsverlage) Kommanditist oder Mitunternehmer der Gesellschaft. Die Geschäftsführung wird von der Radio Gütersloh Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH vorgenommen. Die den Kommanditisten nach dem Gesellschaftsvertrag und dem Handelsgesetzbuch zustehenden Rechte üben sie in der Gesellschafterversammlung aus. In die Gesellschafterversammlung haben der Kreis Gütersloh und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden 5 Vertreter/innen entsandt:

Vertreter/innen aus dem Kreistag	Stellvertreter/innen aus dem Kreistag
Sven-Georg Adenauer	Ingo Kleinebekel
Dr. Christine Disselkamp	Anja Toppmöller
Ute Jost	Jochen Gürtler
Vertreter/innen aus den Stadt- u. Gemeinderäten	Stellvertreter/innen aus den Stadt- u. Gemeinderäten
Michael Meyer-Hermann	Atila Kirbas
Hubert Erichlandwehr	Knut Weltlich

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Betriebsgesellschaft hat das Geschäftsjahr 2014 mit einem Überschuss von rd. 252 T€ (Vorjahr: 205 T€) abgeschlossen. Die Umsatzerlöse von Radio Gütersloh stiegen von 2.097 T€ in 2013 um 182 T€ auf 2.279 T€ in 2014 (plus 8,7 %).

Die Erlöse aus Spotsendungen (Funkkombi OWL+, Einzelbelegung des Senders und Sonderwerbformen) nahmen von 1.465 T€ um 89 T€ auf 1.554 T€ zu (plus 6,0 %). Der Erlös aus der Lokalfunk Kombi Westfalen (LKW) stieg von 23 T€ um 9 T€ auf 32 T€ (plus 36,4 %).

Die auf Radio Gütersloh entfallende BG-Vergütung von radio NRW erhöhte sich von 514 T€ um 65 T€ auf 579 T€ (plus 12,5 %). Die Mehreinnahme ist auf die gestiegene Hörerakzeptanz von Radio Gütersloh zurückzuführen. Die Stundenreichweite nahm im Vergleich der EMA 2013 I zur EMA 2014 I deutlich von 8,45 % auf sehr gute 10,83 % zu. Damit betrug der Anteil der Betriebsgesellschaft an der Gesamtausschüttung der Vertriebsprovision von radio NRW im Jahr 2014 2,83 % (Vorjahr: 2,31 %). Die Gesamtvergütung von radio NRW an die 44 NRW-Lokalradios hat sich von 22,2 Mio. € in 2013 um 1,8 Mio. € auf 20,4 Mio. € in 2014 (minus 8,2 %) vermindert.

Die sogenannte „Überhangwerbung“ für die Bereitstellung von zusätzlicher lokaler Werbezeit für landesweite Werbespots an radio NRW brachte der Betriebsgesellschaft 2014 eine Zusatzeinnahme von 57 T€ (Vorjahr: 46 T€). Der Erlös aus Werbeveranstaltungen lag mit 44 T€ um 3 T€ unter Vorjahr (minus 7,3 %).

Der Materialaufwand nahm von 1.107 T€ um 70 T€ auf 1.177 T€ zu (plus 6,3 %). Die Aufwendungen für den Vertragspartner Veranstaltergemeinschaft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 35 T€ auf 679 T€ (plus 5,5 %). Hauptursache ist eine Ausweitung des lokalen Programms. Überplanmäßige Kosten

entstanden insbesondere durch außerordentlich hohe Rückstellungen für 49,5 T€ nicht genommene Urlaubstage durch die Angestellten in der Redaktion (rund 15 T€). Zudem haben die Tarifparteien per 01.09.2014 einen neuen Gehaltstarifvertrag geschlossen, wonach sich die Gehälter der redaktionellen Beschäftigten um 2,3 % erhöhten.

Die (Personal-)Aufwendungen für die Mediaberatung durch ams stiegen um 22 T€ auf 224 T€ (plus 10,7 %), insbesondere weil die Media-Assistenz am Standort Gütersloh im Zuge eines Personalwechsels im Laufe des Geschäftsjahrs 2013 von Teil- auf Vollzeit aufgestockt worden war, um die Mediaberater im Back-Office stärker als bisher zu unterstützen. 2014 fiel diese Personalaufstockung erstmals komplett in die Kosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 61 T€ auf 744 T€ zu (plus 9,0 %). Grund war die verstärkte Hörerwerbung nach der Ausweitung bzw. Optimierung des lokalen Programms.

Die Abschreibungen auf Anlagen sanken um 3 T€ auf 60 T€ (minus 4,1 %).

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit 2014 bildete die Anschaffung neuer Soundprozessoren (sogenannte Optimods) für die UKW-Senderstandorte in Höhe von 30 T€ als Ersatz für elf Jahre alte Geräte. Die Gesamtinvestitionssumme 2014 betrug 36 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist gut. Die nominelle Eigenkapitalausstattung ist gut. Zur Absicherung eventueller Verluste in den Folgejahren besteht unverändert eine Gewinnrücklage in Höhe von 250 T€. Während des Geschäftsjahrs 2014 standen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung. Auf die Einforderung von Gesellschafterdarlehen konnte verzichtet werden. Zahlungsbereitschaft war stets gegeben.

Mit der Entwicklung des Geschäftsjahrs 2014 und mit dem wirtschaftlichen Ergebnis ist die Geschäftsführung zufrieden. Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg von 205 T€ in 2013 um 47 T€ auf 252 T€ in 2014 (plus 22,9 %). Die Umsatzrendite betrug 11,1 % (Vorjahr 9,8 %). Dies ist unter insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen auf dem NRW-Lokalfunkmarkt als sehr positiv zu bewerten.

Die Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft erwartet auch für das Geschäftsjahr 2015 ein positives Geschäftsergebnis. Ambitioniertes Ziel ist ein Jahresüberschuss von 437 T€ nach Steuern. Die Ausweitung der lokalen Programmausspielungen durch die Veranstaltergemeinschaft, die hervorragende Arbeit in der Redaktion und die begleitenden erhöhten Anstrengungen in der Hörerwerbung haben dazu geführt, dass Radio Gütersloh in der EMA 2015 I mit hervorragenden 15,02 % (Vorjahr 10,83 %) die höchste durchschnittliche Stundenreichweite aller 44 NRW-Lokalradios aufweist. Für 2015 hat sich damit der Anteil von Radio Gütersloh an der BG-Vergütung von radio NRW dank gewonnener Hörerakzeptanz auf den Rekordwert von 3,86 % erhöht (2014: 2,83 %). Radio NRW hat für 2015 allerdings erneut mit einer deutlichen Verschlechterung seiner Erlössituation kalkuliert und geht in seiner Etatplanung von einer Gesamt-BG-Vergütung an die 44 Vertragspartner in Höhe von 17,8 Mio. aus, was einen weiteren Rückgang gegenüber 2014 in Höhe von 2,6 Mio. € bedeuten würde.

Die Stimmung auf dem lokalen/regionalen Werbemarkt ließ zum Ende des Berichtsjahrs erwarten, dass auf der lokalen Ebene 2015 mit stabilen Erlösen zu rechnen ist.

Personalbereich

Die Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat kein eigenes Personal. Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service, Marketing etc. werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern, insbesondere von ams (Bielefeld) erledigt.

Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Gütersloh e. V. waren auf Basis eines jährlich zu verabschiedenden Stellen- und Wirtschaftsplanes im Berichtsjahr unverändert 1 Chefredakteur, 4 Redakteure, 2 Volontäre und 1 Redaktionsassistent in Vollzeit als Angestellte beschäftigt. Mit Ausnahme des Chefredakteurs fallen die fest angestellten Mitarbeiter unter den Tarifvertrag für die Angestellten im Lokalfunk NRW. Die über den Stellen- und Wirtschaftsplan eingestellten Mittel umfassen die Gehälter, die Aufwendungen

für Arbeitsgeberanteil an Lohn und Gehalt, Berufsgenossenschaft, Ausbildung, Honorare für freie Mitarbeiter sowie Beiträge für die Künstlersozialkasse.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Von dem erzielten Jahresüberschuss in Höhe von rd. 252 T€ entfallen 25 % oder rd. 63 T€ auf den Kreis und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden. 50 % davon verbleiben im Kreishaushalt, so dass vor Steuern ein Ertrag von rd. 31,5 T€ erzielt wird.

Bilanzen:

Aktiva:	2012	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.901,00	15.586,00	11.546,00
Sachanlagen	169.336,00	121.007,00	101.663,00
Finanzanlagen	25.663,92	25.663,92	25.663,92
Vorräte	36.067,94	30.309,18	28.456,22
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	797.360,31	771.273,32	625.066,29
Liquide Mittel	292.031,75	311.954,08	589.836,80
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	1.022,70
	1.327.360,92	1.275.793,50	1.383.254,93

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	520.000,00	520.000,00	520.000,00
Kapitalrücklage/Gewinnrücklage	250.230,05	250.230,05	250.230,05
Sonderposten	25.663,92	25.663,92	25.663,92
Rückstellungen	23.527,00	24.405,00	41.183,00
Verbindlichkeiten	507.939,95	455.494,53	546.177,96
	1.327.360,92	1.275.793,50	1.383.254,93

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 55,7 % (Vorjahr: 60,3 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	2.089.932,98	2.096.863,39	2.279.060,53
sonstige betriebliche Erträge	22.075,41	4.218,94	4.851,51
Materialaufwand	-1.060.694,66	-1.107.181,76	-1.177.294,61
Abschreibungen	-85.825,47	-62.344,09	-59.794,67
sonstige betriebliche Aufwendungen	-639.328,46	-683.127,69	-744.498,60
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.098,54	182,49	184,22
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.558,23	-9.609,15	-8.337,40
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-45.450,00	-33.323,00	-41.530,00
sonstige Steuern	-572,90	-611,73	-605,90
Jahresüberschuss:	271.677,21	205.067,40	252.035,08

3.6.2.1 Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh, Gütersloh

Wie unter 3.6.2 bereits erwähnt, hält der Kreis Gütersloh 25 % des Gesellschaftskapitals der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG. Es handelt sich dabei nach den Bestimmungen des Landesrundfunkgesetzes um den öffentlich-rechtlichen Körperschaften zustehenden Maximalanteil. Neben den Kreisen haben auch Städte und Gemeinden die Möglichkeit, sich an lokalen Rundfunksendern zu beteiligen. Im Zuge der Gründung von Radio Gütersloh haben die kreisangehörigen Städte und Gemeinden diese Absicht auch bekundet. Eine unmittelbare Beteiligung aller 14 Kommunen im Kreis Gütersloh hätte allerdings bedeutet, dass der „öffentlich-rechtliche Anteil“ von maximal 25 % am Gesellschaftskapital der Betriebsgesellschaft in viele kleine Geschäftsanteile unterteilt worden wäre. Um die Interessen der öffentlichen Hand in der Gesellschafterversammlung der Betriebsgesellschaft zu bündeln, hat man sich seinerzeit entschlossen, dass im Außenverhältnis lediglich der Kreis Gütersloh Gesellschafter der Betriebsgesellschaft wird. An dem auf den Kreis entfallenden Gesellschaftskapital in Höhe von 130.000 € hat der Kreis die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 % unterbeteiligt. Diese Unterbeteiligung ist durch die Gründung der Gesellschaft „Kommunale Beteiligung Lokalfunk“ in eine feste Rechtsform gekleidet worden. Die Gesellschaft hat den Zweck, den Gemeinden die Beteiligung an der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft in Form der Unterbeteiligung zu ermöglichen und die Interessen von Kreis und Gemeinden an der Lokalfunkbeteiligung abzustimmen. Zudem bestimmt die Gesellschafterversammlung, welche gemeindlichen Vertreter/innen (zwei Personen) in die Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft entsandt werden (siehe 3.6.2). Ein unmittelbares wirtschaftliches Interesse, das zu eigenen Einnahmen und Ausgaben führt, verfolgt die Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaftsbeschlüsse werden in der Gesellschafterversammlung getroffen. Der Kreis Gütersloh wird von folgenden Kreistagsmitgliedern in dem Gremium vertreten:

Vertreter/in	Stellvertreter/in
Sven-Georg Adenauer	Ingo Kleinebekel
Helmut Kaltefleiter	Liane Fülling

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt ergeben sich nicht.

3.6.3 pro Wirtschaft GT GmbH, Gütersloh

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Gestaltung und Begleitung des Strukturwandels im Kreis Gütersloh durch Maßnahmen der indirekten Wirtschaftsförderung mit dem Ziel, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Gesellschaft wird nur tätig, soweit dem vorgenannten Zweck unterfallende Aufgaben nicht schon durch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden wahrgenommen werden oder durch gesetzliche Zuständigkeitsregelungen anderen Körperschaften, Anstalten oder ähnlichen Einrichtungen obliegen. Insofern gilt für die pro Wirtschaft GT GmbH der Grundsatz der Subsidiarität.

Zur Förderung und Erfüllung der Aufgaben darf sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen, Gesellschaften und Vereinigungen nur dann beteiligen, wenn es dem Gesellschaftszweck unmittelbar dient. Dabei ist sicherzustellen, dass die Haftung auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist.

Öffentlicher Zweck

Die Pro Wirtschaft GT gehört zu den öffentlichen Einrichtungen der Wirtschaftsförderung im Sinne von § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO. Insofern handelt es sich hier rechtstechnisch um eine nichtwirtschaftliche Tätigkeit, so dass der öffentliche Zweck nicht gesondert darzulegen ist.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50.000 €.

Die Gesellschafterstruktur stellt sich zur Zeit wie folgt dar:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital
Kreis Gütersloh	25.500 €
Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e. V.	12.500 €
Stadt Borgholzhausen	300 €
Stadt Gütersloh	3.250 €
Stadt Halle (Westf.)	700 €
Stadt Harsewinkel	800 €
Gemeinde Herzebrock-Clarholz	550 €
Gemeinde Langenberg	250 €
Stadt Rheda-Wiedenbrück	1.600 €
Stadt Rietberg	1.000 €
Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	900 €
Stadt Verl	850 €
Gemeinde Steinhagen	700 €
Stadt Versmold	700 €
Stadt Werther (Westf.)	400 €

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- a) die Gesellschafterversammlung und
- b) die Geschäftsführung.

Auf die Möglichkeit der Bildung eines Beirates wurde bisher verzichtet.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Mitglied	StellvertreterIn
Landrat Sven-Georg Adenauer	Kreisdirektorin Susanne Koch
Dr. Heinz-Josef Sökeland	Dr. Martina Schwartz-Gehring
Liane Fülling	Elvan Korkmaz
Helga Lange	Birgit Niemann-Hollatz
Udo Hemmelgarn	Michael zur Heiden
Johannes Sieweke	Dr. Annegret Schütze

Geschäftsführer der pro Wirtschaft GT GmbH ist Herr Albrecht Pförtner.

Wirtschaftliche Entwicklung

Aus Sicht der Geschäftsführung ist das Jahr 2014 für die Unternehmen, die Beschäftigten und für fast alle Kommunen im Kreis Gütersloh sehr erfolgreich verlaufen. Die Gesellschaft hat mit dem „Zukunfts.Kreis.GT“ ein neues Format in 2014 getestet und wird diese Reihe fortsetzen. In 2014 wurden ebenfalls die Aktivitäten für Jungunternehmen und Existenzgründer verstärkt.

Die erstmalige Betriebsprüfung durch das Finanzamt hat zu Belastungen geführt, die allerdings durch Liquiditätsreserven abgesichert waren. Der ohnehin für 2014 eingeplante Verlust wurde dadurch erhöht. Der Jahresfehlbetrag lag bei rd. 112 T€ (Vorjahr: rd. 13 T€). Dennoch ist die Finanzlage aus Sicht der Geschäftsführung als sehr stabil anzusehen. Es gibt keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Liquiditätsvortrag ist ausreichend und wird nur in besonderen Situationen angegriffen.

Der Kreisausschuss des Kreises Gütersloh hat in seiner Sitzung am 17. November 2014 der bereits im Jahr 2013 grundsätzlich angekündigten Erhöhung des Kernbudgets der pro Wirtschaft GT GmbH zugestimmt. Die Lage der pro Wirtschaft GT ist geprägt von dem zur Verfügung stehenden operativen Budget.

Die Risiken der Gesellschaft sind aus Sicht der Geschäftsführung derzeit überschaubar. Die Grundfinanzierung über den Zuschuss des Kreises Gütersloh ist durch einstimmigen Beschluss des Hauptgesellschafters aus November 2014 sichergestellt. Die Wirtschaftsinitiative hat für das Jahr 2015 einen Zuschuss in Höhe von 65 T€ in Aussicht gestellt. Die pro Wirtschaft GT GmbH erhält Zuwendungen des Hauptgesellschafters Kreis Gütersloh. Unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 107 Abs. 1 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass sich auf Grund dessen eine Rückzahlungsverpflichtung für erhaltene Beihilfen ergibt. Das könnte theoretisch auch die Geschäftsjahre 2006 bis 2013 betreffen. Insgesamt wird das Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung vom Geschäftsführer unter Bezugnahme auf die derzeitige EU-rechtliche Situation als gering eingestuft. Ein Verstoß gegen die Vorschriften würde dann vorliegen, wenn die pro Wirtschaft GT GmbH im Zusammenhang mit der Beihilfe wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und damit den Wettbewerb der EU verfälschen würde.

Im Jahr 2013 hat der Hauptgesellschafter Kreis Gütersloh einen sogenannten „Betrauungsakt“ der pro Wirtschaft GT beschlossen, um die Zuwendungen beihilferechtlich für die Zukunft zu legitimieren und weitgehende Rechtssicherheit zu erlangen. Die pro Wirtschaft GT wurde im Rahmen eines Verwaltungsaktes durch den Kreis Gütersloh mit den EU-konformen Aufgaben der Wirtschaftsförderung betraut. Hierbei handelt es sich um ein gängiges, den Anforderungen der EU entsprechendes Verfahren.

Inhaltlich wird der am 17. Dezember 2014 verabschiedete Wirtschaftsplan und die dortigen Maßnahmen und Projekte Schwerpunkt der Arbeit sein. Generell muss beachtet werden, dass eine regionale Wirtschaftsförderung neben den „eigengesteuerten“ Projekten immer wieder mit Ansprachen, Ansprüchen und konkreten Projekten aus den Städten und Gemeinden, der Politik oder der OWL-Ebene konfrontiert wird.

Aufgrund des Wirtschaftsplanes erwartet die Geschäftsführung durch die Anhebung des vom Hauptgesellschafter zur Verfügung gestellten Kernbudgets für das Geschäftsjahr 2015 einen

entsprechenden Anstieg der Erlöse. Dementsprechend wird für 2015 mit einem leichten Gewinn gerechnet.

Personalbereich

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 11 Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Die Gesellschaft erhält seit 2006 jährlich einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 400 T€. Die bei der pro Wirtschaft GT GmbH eingerichtete Geschäftsstelle des „Bündnisses für Familie im Kreis Gütersloh“ wird mit 35 T€ unterstützt. Daneben werden 5 T€ an Raumkosten bereitgestellt. Für die vom Kreis Gütersloh stammenden Mitarbeiter erfolgt eine Personalkostenerstattung.

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 20.11.2013 (DS-Nr. 3654) einstimmig das strukturelle Finanzierungsdefizit der pro Wirtschaft GT GmbH anerkannt und am 17.11.2014 den einstimmigen Beschluss (DS-Nr. 3932) gefasst, den Betriebskostenzuschuss des Kreises Gütersloh für die pro Wirtschaft GT GmbH zum 01.01.2015 um 135 T€ auf 570 T€ pro Jahr zu erhöhen.

Bilanzen:

Aktiva:	2012	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.189,00	12.425,50	10.575,00
Sachanlagen	8.442,00	5.785,00	7.162,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	60.589,60	26.527,07	20.032,79
Liquide Mittel	485.449,12	492.302,34	452.920,96
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.252,82	3.262,57	1.630,76
	564.922,54	540.302,48	492.321,51

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00	50.000,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	305.440,61	347.184,77	333.900,74
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	41.744,16	-13.284,03	-112.331,94
Rückstellungen	146.750,00	129.605,00	128.988,97
Verbindlichkeiten	20.987,77	26.796,74	91.763,74
	564.922,54	540.302,48	492.321,51

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 55,2 % (Vorjahr: 71,1 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	966.869,44	917.813,54	963.344,31
sonstige betriebliche Erträge	15.109,38	6.382,78	32.946,35
Personalaufwand	-431.289,12	-438.969,93	-456.060,89
Abschreibungen	-6.547,00	-10.308,93	-9.731,18
sonstige betriebliche Aufwendungen	-505.673,88	-489.942,07	-510.085,05
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.277,27	1.740,58	645,57
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1,93	0,00	-7.035,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	-77.419,89
sonstige Steuern	0,00	0,00	-48.936,16
Jahresüberschuss:	41.744,16	-13.284,03	-112.331,94

3.6.4 Wege durch das Land gemeinnützige GmbH

Gesellschaftszweck

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages, durch Veranstaltungen und Veröffentlichung der Pflege des kulturellen Lebens zu dienen, volkshilfend zu wirken, das Kunstverständnis zu wecken und zu vertiefen und damit die Allgemeinheit zu fördern. Ihre Aufgabe besteht darin, alljährlich das bekannte Literatur- und Musikfest „Wege durch das Land“ zu planen, vorzubereiten und durchzuführen sowie durch geeignete Maßnahmen weiterzuentwickeln.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sie wird nach den Grundsätzen eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes, allerdings ohne die Absicht der Gewinnerzielung, geführt. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 28.000 €.

Der Kreistag des Kreises Gütersloh hat am 30.11.2009 den Beschluss gefasst, dass der Kreis Gütersloh sich an der Gründung der Gesellschaft „Wege durch das Land gemeinnützige GmbH“ beteiligt.

Die Gesellschafterstruktur stellt sich zur Zeit wie folgt dar:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital
Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe in Detmold e.V.	11.000 €
Landesverband Lippe	3.000 €
Kreis Lippe	4.000 €
Kreis Paderborn	2.000 €
Kreis Höxter	2.000 €
Kreis Minden-Lübbecke	2.000 €
Kreis Gütersloh	2.000 €
Stadt Bielefeld	2.000 €

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- a) die Gesellschafterversammlung und
- b) die Geschäftsführung.

In der Gesellschafterversammlung vertritt Frau Kreisdirektorin Susanne Koch (Stellvertretung: Jan Focken) die Interessen des Kreises Gütersloh.

Geschäftsführerin der Gesellschaft ist die Leiterin des Literaturbüros OWL, Frau Dr. Labs-Ehlert.

Wirtschaftliche Entwicklung

Da der Jahresabschluss 2014 zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vorlag, wird an dieser Stelle über das Jahr 2013 berichtet. Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen umfassen die Jahre 2011 bis 2013.

In der Zeit vom 09.05. bis 10.08.2013 fand zum 14. Mal das vom Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe in Detmold e.V. gegründete Literatur- und Musikfest statt. An 23 verschiedenen Orten (verschiedene Renaissanceschlösser, barocke Herrenhäuser, Klöster, Deelen sowie der nächtliche Sternenhimmel)

gab es 33 Veranstaltungen. Angeboten wurde ein Programm, das Zuhören, Nachdenken und Gesprächskultur pflegte. Jede Veranstaltung war ein Unikat.

Die Gesellschaft ist eine nicht erwerbswirtschaftlich ausgerichtete gemeinnützige GmbH. Bei Betrachtung der Ertragslage geht es somit nicht um Rentabilität, sondern um die Überprüfung, ob der Wirtschaftsplan ausgeglichen ist und um eine Betrachtung der Ergebnisse im Vergleich mit dem vorgelegten Wirtschaftsplan.

Die Projektkosten (Erlöse und Aufwendungen) sind insgesamt um rd. 15 % höher ausgefallen als geplant, da aufwendige Veranstaltungen aufgrund der großen Nachfrage wiederholt wurden.

Die Veranstaltungswiederholungen führten zu einer Steigerung der Eintrittsgelder. Zudem empfahl die Gesellschafterversammlung in 2013 nochmals eine moderate Erhöhung der Eintrittsgelder in der höchsten Kategorie A.

Der Jahresfehlbetrag konnte kontinuierlich abgebaut werden und betrug 2013 lediglich 5.216 € (2010: 36.000 €; 2011: 20.643 €; 2012: 7.251 €). Zugleich ist der Gewinnvortrag, der noch aus dem Rumpfhaushalt 2009 resultierte, in diesen Jahren aufgebraucht worden. Damit schließt das Haushaltsjahr 2013 mit einem geringen Bilanzverlust von rd. 2.000 €.

Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den Kreishaushalt

Der Gesellschaft wird dauerhaft durch das Land NRW unterstützt (zurzeit jährlich 192.000 €). Die acht Gesellschafter zahlen einen jährlichen Zuschuss. Der Kreis Gütersloh hat seinen Gesellschafterzuschuss ab dem Jahr 2012 von jährlich 10.000 € auf 11.000 € erhöht.

Bilanzen:

Aktiva:	2011	2012	2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	9.131,00	7.411,00
Sachanlagen	7.447,00	3.783,00	5.433,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33.653,74	36.867,22	4.284,30
Liquide Mittel	30.267,99	34.234,42	31.623,77
	71.368,73	84.015,64	48.752,07

Passiva:	2011	2012	2013
Gezeichnetes Kapital	28.000,00	28.000,00	28.000,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	10.438,21	3.187,00	-2.029,88
Rückstellungen	17.700,00	18.835,80	12.779,00
Verbindlichkeiten	15.230,52	33.992,84	10.002,95
	71.368,73	84.015,64	48.752,07

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2013 bei 53,3 % (Vorjahr: 37,1 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	452.938,15	415.346,07	528.161,79
sonstige betriebliche Erträge	367.145,60	414.172,61	453.632,88
Veranstaltungsaufwand	-649.138,85	-652.008,14	-809.924,21
Personalaufwand	-140.431,70	-157.106,21	-157.944,71
Abschreibungen	-7.219,06	-8.556,72	-6.880,07
sonstige betriebliche Aufwendungen	-37.252,89	-16.348,17	-8.880,33
Zinsaufwendungen	-2,70	-0,20	-6,12
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	871,51	1.152,55	383,83
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.553,39	-3.903,00	-3.759,94
Jahresergebnis:	-20.643,33	-7.251,21	-5.216,88

4. Übersicht über die Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften mit den Vertreter/innen in den Organen der Gesellschaft**Beteiligungsgesellschaften laut Beteiligungsbericht**

Gremium:	Mitglieder	Persönliche/r Stellvertreter/in
Hauptversammlung der RWE AG in Essen	Bünnigmann, Heinz	Willikonsky, Karin
Gesellschafterversammlung des Verbandes der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH in Essen	Adenauer, Sven-Georg	Kleinebekel, Ingo
Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn-Lippstadt GmbH in Paderborn	Schäfer, Hans Ecks, Ursula Lange, Helga	Kaltefleiter, Helmut Gürtler, Jochen Gohr, Detlef
Aufsichtsrat der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH in Paderborn	Adenauer, Sven-Georg	Kleinebekel, Ingo
Gesellschafterversammlung der Flughafen Gütersloh GmbH in Gütersloh	Wiesner, Helen	Spratte, Fritz
Beirat der Flughafen Gütersloh GmbH in Gütersloh	Adenauer, Sven-Georg	
Gesellschafterversammlung der KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH in Rheda-Wiedenbrück	Adenauer, Sven-Georg	Koch, Susanne
Aufsichtsrat der KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH in Rheda-Wiedenbrück	Adenauer, Sven-Georg	
Mitgliederversammlung der Kreiswohnstättengenossenschaft (KWG) Halle (Westf.) e.G. ,	Hardieck, Elke	Bölling, Renate
Aufsichtsrat der Kreiswohnstättengenossenschaft (KWG) Halle (Westf.) e.G.	Adenauer, Sven-Georg Hardieck, Elke Bölling, Renate	

<p>Gesellschafterversammlung der wertkreis Gütersloh gGmbH in Gütersloh (Beschluss des Kreistages vom 15.06.2015 – DS-Nr. 4087)</p>	<p>Koch, Susanne Witte, Elisabeth Sökeland, Dr. Heinz-Josef Schäfer, Hans Ecks, Ursula Spratte, Fritz Vincke, Detlef Fischer, Hartwig Holtkamp, Dirk</p>	<p>Kleinebekel, Ingo Hardieck, Elke-Maria Paskarbies, Monika Dirks, Klaus Jost, Ute Fülling, Liane Lange, Helga Hemmelgarn, Udo Bohnenkamp, Werner</p>
<p>Gesellschafterversammlung der Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG in Gütersloh</p>	<p>Koch, Susanne</p>	<p>Kleinebekel, Ingo</p>
<p>Gesellschafterversammlung der Altenzentrum Wiepeldoorn VerwaltungsGmbH in Gütersloh</p>	<p>Koch, Susanne</p>	<p>Kleinebekel, Ingo</p>
<p>Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEGmbH) in Rheda-Wiedenbrück</p>	<p>Scheffer, Frank Dirks, Klaus Altehülshorst, Bernhard (Vors.) Ecks, Ursula Niemann-Hollatz, Birgit Brinkrolf, Johannes Sieweke, Johannes</p>	<p>Kleinebekel, Ingo Weßling, Arnold Humpert, Matthias Fülling, Liane Schmolke, Thorsten Zur Heiden, Michael Wöstmann, Karl-Heinz</p>
<p>Gesellschafterversammlung der OstWestfalenLippe Marketing GmbH in Bielefeld</p>	<p>Disselkamp, Dr. Christine</p>	<p>Pförtner, Albrecht</p>

<p>Gesellschafterversammlung der Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG in Gütersloh</p>	<p><u>Für den Kreis Gütersloh:</u> Adenauer, Sven-Georg Disselkamp, Dr. Christiane Jost, Ute <u>Für die kreisangeh. Städte und Gemeinden:</u> Meyer-Hermann, Michael Stadt Vermold Erichlandwehr, Hubert Stadt Schloß Holte-Stukenbrock</p>	<p>Kleinebekel, Ingo Toppmöller, Anja Gürtler, Jochen Kirbas, Atila Gemeinde Steinhagen Weltlich, Knut Stadt Werther/Westf.</p>
<p>Gesellschafterversammlung der Kommunalen Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh in Gütersloh</p>	<p>Adenauer, Sven-Georg Kaltefleiter, Helmut</p>	<p>Kleinebekel, Ingo Fülling, Liane</p>
<p>Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Gütersloh e.V. in Gütersloh</p>	<p>Wiesner, Helen Spratte, Fritz</p>	
<p>Gesellschafterversammlung der pro Wirtschaft GT GmbH, in Gütersloh</p>	<p>Adenauer, Sven-Georg Sökeland, Dr. Heinz-Josef Fülling, Liane Lange, Helga Hemmelgarn, Udo Sieweke, Johannes</p>	<p>Koch, Susanne Schwartz-Gehring, Dr. Martina Korkmaz, Elvan Niemann-Hollatz, Birgit zur Heiden, Michael Schütze, Dr. Annegret</p>

Sonstige Mitgliedschaften im Bereich des privaten Rechts

Gremium:	Mitglieder	Persönliche/r Stellvertreter/in
<p>Mitgliederversammlung des Nördlicher Teutoburger Wald, Wiehengebirge, Osnabrücker Land e.V. in Osnabrück</p>	<p>Pförtner, Albrecht</p>	<p>Gröver, Wilhelm</p>
<p>Kuratorium der CJD Jugenddorf-Christophorusschule in Vermold</p>	<p>Kampwerth, Marianne Fülling, Liane</p>	<p>Weßling, Arnold Brune, Udo</p>
<p>Gesellschafterversammlung der ecowest Entsorgungverbund Westfalen GmbH</p>	<p>Scheffer, Frank Altehülshorst, Bernhard</p>	<p>Kleinebekel, Ingo Ecks, Ursula</p>
<p>Mitgliederversammlung der Musikschule für den Kreis Gütersloh e.V., Gütersloh</p>	<p>Adenauer, Sven-Georg</p>	<p>Focken, Jan</p>

Mitgliederversammlung des P.-A.-Böckstiegel-Freundeskreis e.V. in Werther (Westf.)	Adenauer, Sven-Georg	Balsliemke, Beate
Stiftungsrat der Stiftung Burg Ravensberg , in Borgholzhausen	Weßling, Arnold	
Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes e.V. in Münster	Othengrafen, Ralf	Focken, Jan
Mitgliederversammlung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalen e. V. in Münster	Othengrafen, Ralf	Focken, Jan
Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V. in Bielefeld	Othengrafen, Ralf	Focken, Jan
Gesellschafterversammlung der Wege durch das Land gGmbH in Detmold	Koch, Susanne	Focken, Jan
Mitgliederversammlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in Köln	Koch, Susanne	Kleinebekel, Ingo
Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der medizinischen Ausbildung und Versorgung in Ostwestfalen-Lippe , Bielefeld	Sökeland, Dr. Heinz-Josef	Niemann-Hollatz, Birgit
Mitgliederversammlung des Fachverbandes der Landesbeamtinnen und Landesbeamten Westfalen-Lippe e.V. in Hamm	Schwentker, Dr. Wolfgang	Wullengerd, Simone
Mitgliederversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. in Berlin	Koch, Susanne	Schmitz, Judith
Mitgliederversammlung Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. in Heidelberg	Koch, Susanne	Busche, Lothar
Mitgliederversammlung Verkehrswacht Kreis Gütersloh e.V. , Gütersloh	Kuhlbusch, Thomas	Stieg, Detlef
Mitgliederversammlung der Probierwerkstatt e.V. , Gütersloh	Koch, Susanne	Mackensen, Gudrun
Mitgliederversammlung der Nordwestdeutschen Philharmonie e.V. , Herford	Focken, Jan	Rosczyk, Frank

Mitgliedschaften im Bereich des öffentlichen Rechts

Gremium:	Mitglieder	Persönliche/r Stellvertreter/in
Verbandsversammlung des Zweckverbandes INFOKOM Gütersloh in Gütersloh	Adenauer, Sven-Georg Humpert, Matthias Toppmöller, Anja Wiese, Peter Gürtler, Jochen Goldberg, Jan Gohr, Detlef	Kleinebekel, Ingo Adolf, Jürgen Disselkamp, Dr. Christine Kulage, Ute Tessa Klages, Gert Füllung, Liane Sellenschüttler, Martin
Gesellschafterversammlung der regio iT GmbH in Aachen	Humpert, Matthias	Gürtler, Jochen
Aufsichtsrat der regio iT GmbH in Aachen	Adenauer, Sven-Georg Lohmann, Jürgen Unger, Maria	
Verbandsversammlung des Zweckverbandes Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe in Bielefeld	Adenauer, Sven-Georg	Kleinebekel, Ingo Hunkenschröder, Jutta
Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe in Bielefeld	Scheffer, Frank Altehülshorst, Bernhard Schulte, André Korkmaz, Elvan Niemann-Hollatz, Birgit	Rakel, Josef Kaltefleiter, Hemut Wiese, Peter Tönshoff, Klaus Sellenschüttler, Martin
Verbandsversammlung des Zweckverbandes Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge in Detmold	Scheffer, Frank	Gröver, Wilhelm
Beirat des Zweckverbandes Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge in Detmold	Schäfer, Hans	Gröver, Wilhelm
Beirat der Höheren Landbauschule der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in Herford	Weßling, Arnold	Pförtner, Albrecht
Verwaltungsrat des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes Ostwestfalen-Lippe AöR (CVUA-OWL) in Bielefeld	Kuhlbusch, Thomas	Beneke, Dr. Bernhard

**5. Übersicht über die Gesellschaftsanteile und die Beteiligungserträge aus dem Geschäftsjahr
2014 vor Steuern**

Beteiligung	Gesellschafts- anteil in %	Beteiligungs- ertrag (kassenwirksam in 2015)
RWE AG	0,00	2.788,00
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	0,42	0,00
Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH	7,84	0,00
Flughafen Gütersloh GmbH	20,00	0,00
Kommunale Haus und Wohnen GmbH	37,67	49.330,00
Kreiswohnstättengenossenschaft Halle Westfalen eG	10,34	10.650,00
wertkreis Gütersloh gGmbH (vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH)	74,00	0,00
Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG	100,00	0,00
Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH	100,00	0,00
Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH	100,00	0,00
OstWestfalenLippe Marketing GmbH	7,14	0,00
Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (50 % des Ertrages werden an die kreisangehörigen Städte und Gemeinden weitergeleitet.)	25,00	64.479,00
Kommunale Beteiligung Lokalfunk Kreis Gütersloh	50,00	0,00
pro Wirtschaft GT GmbH	51,00	0,00
Wege durch das Land gemeinnützige GmbH	7,14	0,00

Beteiligungsbericht 2014 Kreis Gütersloh

Kreis Gütersloh
Service Finanzen

33324 Gütersloh

Tel: 05241 / 85-1075

Fax: 05241 / 85-1079

Mail: Luise.Meier@gt-net.de

© 2015 Kreis Gütersloh

Die Angaben im Beteiligungsbericht beruhen auf den Gesellschaftsverträgen der Unternehmen, den Geschäftsberichten oder anderen öffentlich zugänglichen Informationen.

Verkehrsbereich

Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH, Büren-Ahden

Bilanzen:

Aktiva:	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	20.458,00	55.857,00	31.701,00
Sachanlagen	43.673.898,73	41.372.580,15	40.224.496,95
Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00	50.000,00
Vorräte	439.407,71	367.507,95	278.220,25
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.071.120,75	2.140.741,80	1.737.058,10
Liquide Mittel	3.810.787,16	3.678.628,52	5.000.227,74
Aktive Rechnungsabgrenzung	158.269,21	109.948,45	204.523,35
	50.223.941,56	47.775.263,87	47.526.227,39

Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	10.000.000,00	10.000.000,00
Kapitalrücklage	276.859,61	276.859,61	276.859,61
Gewinnrücklagen	22.013.070,82	21.343.268,56	20.385.687,29
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-669.802,26	-957.581,27	513.612,14
Rückstellungen	4.806.041,17	4.409.687,29	4.085.970,41
Verbindlichkeiten	13.702.265,96	12.613.098,08	12.179.166,34
Passive Rechnungsabgrenzung	95.506,26	89.931,60	84.931,60
	50.223.941,56	47.775.263,87	47.526.227,39

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2015 bei 70,6 % (Vorjahr 69,4 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	28.452.257,08	27.410.790,50	25.300.532,54
sonstige betriebliche Erträge	3.375.945,53	3.031.778,99	1.648.774,70
Materialaufwand	-19.792.394,06	-18.548.559,39	-15.623.242,38
Personalaufwand	-8.290.516,20	-8.592.072,12	-7.728.958,19
Abschreibungen	-3.016.255,32	-3.088.150,99	-2.926.149,18
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.787.527,72	-1.889.380,74	-2.153.749,29
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	74.592,09	74.291,00	103.135,75
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47.417,42	4.652,62	2.370,84
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-648.584,93	-510.779,17	-464.467,19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-229.112,14	0,00	0,00
sonstige Steuern	-105.624,01	-100.151,97	-144.635,46
Erträge aus Verlustübernahme	1.250.000,00	1.250.000,00	2.500.000,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-669.802,26	-957.581,27	513.612,14

Flughafen Gütersloh GmbH

Bilanzen:

Aktiva:	2013	2014	2015
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	452,33	130,93
Liquide Mittel	10.899,67	6.081,89	4.709,05
	10.899,67	6.534,22	4.839,98

Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59
Bilanzverlust	-16.238,59	-19.780,37	-21.474,61
Rückstellungen	750,00	750,00	750,00
Verbindlichkeiten	823,67	0,00	0,00
	10.899,67	6.534,22	4.839,98

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2015 bei 84,51 % (Vorjahr: 88,53 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
sonstige Erträge	5.250,00	0,00	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.328,12	-3.541,78	-1.694,24
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag:	2.921,88	-3.541,78	-1.694,24

Wohnungsbaubereich**KHW Kommunale Haus und Wohnen GmbH, Rheda-Wiedenbrück****Bilanzen:**

Aktiva:	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.401,00	1.884,00	997,00
Sachanlagen	41.515.806,41	42.660.884,84	42.682.646,96
Finanzanlagen	417.875,00	317.875,00	217.875,00
Vorräte	1.987.980,04	1.816.645,46	1.945.985,19
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	166.519,90	154.496,46	34.201,22
Liquide Mittel	1.880.429,43	2.154.867,09	1.680.225,29
Aktive Rechnungsabgrenzung	46.858,91	38.371,91	78.027,63
	46.019.870,69	47.145.024,76	46.639.958,29

Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	2.182.710,00	2.182.710,00	2.182.710,00
Gewinnrücklagen	15.673.086,90	16.080.240,01	16.785.526,92
Bilanzgewinn	478.047,89	595.348,46	433.078,03
Rückstellungen	1.134.334,57	1.097.820,28	1.171.895,87
Verbindlichkeiten	26.551.691,33	27.188.906,01	26.065.747,47
	46.019.870,69	47.145.024,76	46.639.958,29

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2015 bei 41,6 % (Vorjahr: 40,0 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	5.913.459,41	6.111.428,11	6.038.446,81
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	90.534,81	-171.334,58	129.339,73
andere aktivierte Eigenleistungen	150.864,53	173.744,72	90.222,53
sonstige betriebliche Erträge	62.145,88	85.266,71	62.971,63
Materialaufwand	-2.674.361,86	-2.879.507,74	-2.847.692,10
Personalaufwand	-861.999,35	-794.484,18	-882.657,68
Abschreibungen	-1.069.558,72	-1.102.125,18	-1.134.733,59
sonstige betriebliche Aufwendungen	-194.896,06	-165.453,01	-170.416,21
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	548,75	785,00	981,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.960,25	21.875,08	7.575,53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-655.114,84	-614.473,98	-594.265,61
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-32.667,58	-8.449,00	-22.832,50
sonstige Steuern	-1.835,71	-1.855,67	-1.960,46
Jahresüberschuss:	751.079,51	655.416,28	674.979,08

Kreiswohnstättengenossenschaft Halle (Westf.) e.G., Halle (Westf.)

Bilanzen:

Aktiva:	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	12.926,00	24.133,00	20.985,00
Sachanlagen	49.239.649,82	48.625.199,69	49.234.931,07
Finanzanlagen	31.077,29	30.317,09	24.073,46
Vorräte	2.959.985,53	2.823.356,31	2.796.491,43
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	254.618,11	494.987,47	195.035,46
Sonstige Wertpapiere	1.344.900,00	500.000,00	500.000,00
Liquide Mittel	1.866.901,68	3.634.741,36	2.541.587,73
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	1.808,10
	55.710.058,43	56.132.734,92	55.314.912,25
Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	2.687.551,35	2.737.375,44	2.682.689,15
Ergebnisrücklagen	24.891.704,53	25.541.842,15	26.234.942,73
Bilanzgewinn	652.042,65	596.113,03	588.781,19
Rückstellungen	236.545,15	215.673,51	151.772,46
Verbindlichkeiten	27.232.381,42	27.035.897,46	25.654.893,39
Passive Rechnungsabgrenzung	9.833,33	5.833,33	1.833,33
	55.710.058,43	56.132.734,92	55.314.912,25

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2015 bei 53,3 % (Vorjahr: 51,4 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	8.918.467,68	9.213.555,13	9.175.732,97
Minderung und Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	117.830,95	-135.260,47	-25.649,77
andere aktivierte Eigenleistungen	57.268,00	30.609,00	48.536,00
sonstige betriebliche Erträge	245.991,27	171.243,45	156.632,48
Materialaufwand	-4.720.380,77	-4.670.006,71	-4.707.160,58
Personalaufwand	-1.018.636,56	-978.937,07	-998.579,92
Abschreibungen	-1.792.679,80	-1.842.432,47	-1.894.294,85
sonstige betriebliche Aufwendungen	-273.131,74	-416.644,78	-307.994,97
Erträge aus Ausleihungen	189,98	189,98	164,42
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.731,11	15.037,42	6.398,89
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-487.991,65	-483.236,60	-443.642,28
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.596,65	-885,95	-12.323,00
sonstige Steuern	-207.019,17	-207.117,90	-209.038,20
Jahresüberschuss	852.042,65	696.113,03	788.781,19
Gewinnvortrag	200.000,00	0,00	0,00
Ergebnisabführung	-400.000,00	-100.000,00	-200.000,00
Bilanzgewinn	652.042,65	596.113,03	588.781,19

Sozialbereich**wertkreis Gütersloh gGmbH
(vorher: Werkstatt für behinderte Menschen im Kreis Gütersloh gGmbH (WfbM))****Bilanzen:**

Aktiva:	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	69.844,00	7.674,00	46.421,00
Sachanlagen	25.309.666,11	24.900.417,57	23.329.662,00
Finanzanlagen	246.122,73	5.502.613,56	5.296.148,39
Vorräte	1.753.473,25	1.651.722,00	2.030.977,78
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.553.388,15	5.091.873,18	5.006.631,48
Liquide Mittel	7.828.395,98	7.749.785,08	11.924.892,86
Aktive Rechnungsabgrenzung	12.520,58	16.083,15	22.269,12
	46.773.410,80	44.920.168,54	47.657.002,63
Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	51.150,00	51.150,00	51.150,00
Kapitalrücklage	5.820.161,92	5.820.161,92	5.820.161,92
Gewinnrücklagen	20.568.787,02	18.616.255,04	19.377.761,10
Verlustvortrag	-1.572.306,78	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag	-380.225,20	761.506,06	2.6856.180,60
Sonderposten	3.608.782,95	3.437.716,62	3.364.493,26
Rückstellungen	2.402.147,00	1.490.862,00	1.627.786,00
Verbindlichkeiten	15.744.785,88	14.282.284,50	14.188.829,21
Passive Rechnungsabgrenzung	530.128,01	460.232,40	370.640,54
	46.773.410,80	44.920.168,54	47.657.002,63

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2015 bei 58,9 % (Vorjahr: 56,2 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	16.279.871,89	44.374.476,24	47.891.253,50
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	601.038,77	-83.406,26	-11.529,74
Aktivierete Eigenleistungen	3.993,00	584,80	0,00
sonstige betriebliche Erträge	39.512.645,75	15.186.792,38	16.745.385,08
Materialaufwand	-10.473.986,85	-8.362.498,70	-9.953.457,79
Personalaufwand	-34.780.226,37	-36.432.754,65	-37.900.483,29
Abschreibungen	-1.969.937,99	-1.968.531,12	-1.960.274,61
sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.434.148,91	-11.806.417,68	-11.845.251,95
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	1.298,39	60,00	150,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	189.007,67	179.593,12	166.925,76
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	1,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-278.756,85	-272.473,98	-256.524,92
sonstige Steuern	-31.023,70	-53.917,09	-20.011,44
Jahresüberschuss:	-380.225,20	761.506,06	2.856.180,60

**Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG,
Gütersloh**

Bilanzen:

Aktiva:	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	191,00	3,00	3,00
Sachanlagen	19.204.951,84	18.689.738,84	17.983.552,84
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	926.095,93	102.835,91	82.849,15
Liquide Mittel	356.327,21	619.290,15	404.652,20
Rechnungsabgrenzungsposten	1.462,54	0,00	0,00
	20.489.028,52	19.411.867,90	18.471.057,19

Passiva:	2013	2014	2015
Haftkapital	511.291,88	511.291,88	511.291,88
Verlustkonto	-2.209.222,23	-2.415.838,74	-2.287.669,46
Gewinnrücklagen	3.826.410,48	3.826.410,48	3.826.410,48
Rückstellungen	12.300,00	10.000,00	10.000,00
Verbindlichkeiten	18.348.248,39	17.480.004,28	16.411.024,29
	20.489.028,52	19.411.867,90	18.471.057,19

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2015 betrug 11,1 % (Vorjahr 9,9 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	1.532.998,18	1.334.531,69	1.430.840,76
sonstige betriebliche Erträge	16.750,92	82.535,31	41.585,61
Abschreibungen	-736.987,38	-711.858,58	-706.186,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	-481.084,50	-350.962,69	-192.387,74
Erträge aus Wertpapieren u.a.	0,00	0,00	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	704,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-574.265,44	-498.988,02	-445.683,35
sonstige Steuern	-0,08	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag:	-241.884,30	-144.742,29	128.169,28

Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH, Gütersloh

Bilanzen:

Aktiva:	2013	2014	2015
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.006,69	14.253,63	16.152,83
Liquide Mittel	13.336,11	12.120,11	11.316,60
	26.342,80	26.373,74	27.469,43

Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Rückstellungen	1.200,00	1.200,00	1.200,00
Verbindlichkeiten	142,80	173,74	1.269,43
	26.342,80	26.373,14	27.469,43

Die Eigenkapitalquote im Jahr 2015 betrug 91,02 % (Vorjahr: 94,8 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
sonstige ordentliche Erträge	1.282,68	1.389,74	1.756,40
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.282,68	-1.389,74	-1.756,40
Jahresüberschuss:	0,00	0,00	0,00

Umweltbereich

Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH, Rheda-Wiedenbrück

Bilanzen:

Aktiva:	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	16,51	16,51	15,00
Sachanlagen	7.846.176,78	7.457.446,27	7.391.526,68
Finanzanlagen	5.331.655,66	4.641.562,98	4.102.646,73
Vorräte	0,00	3.739,00	2.520,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.814.753,48	1.677.032,46	2.188.601,22
Liquide Mittel	4.892.651,06	6.650.764,30	6.438.862,59
Aktive Rechnungsabgrenzung	96.026,96	81.992,22	76.681,41
	19.981.280,45	20.512.553,74	20.200.853,63

Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00	500.000,00
Kapitalrücklage	1.273.069,65	1.273.069,65	1.273.069,65
Gewinnrücklagen	1.874.700,00	1.874.700,00	1.874.700,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.081.327,65	1.024.897,73	1.050.806,31
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-56.429,92	25.908,58	71.303,55
Rückstellungen	12.102.898,49	12.556.376,89	12.022.331,11
Verbindlichkeiten	3.205.714,58	3.257.600,89	3.408.643,01
	19.981.280,45	20.512.553,74	20.200.853,63

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2015 bei 23,6 % (Vorjahr: 22,9 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	14.099.934,79	14.130.353,51	14.307.780,48
sonstige betriebliche Erträge	426.227,59	574.647,16	566.438,52
Materialaufwand	-11.184.885,17	-11.494.589,35	-11.412.872,74
Personalaufwand	-392.774,30	-432.691,90	-459.618,45
Abschreibungen	-498.055,72	-521.027,74	-529.623,45
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.051.027,47	-2.329.539,95	-2.584.780,31
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	137.868,35	101.180,87	68.444,08
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.339,48	57.419,66	172.372,15
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.500,00	0,00	0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-24.682,83	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-567.142,04	-53.066,52	-49.269,69
sonstige Steuern	-10.732,60	-6.777,16	-7.567,04
Jahresergebnis:	-56.429,92	25.908,58	71.303,55

Übrige Bereiche

OstWestfalenLippe GmbH – Gesellschaft zur Förderung der Region

Bilanzen:

Aktiva:	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	47.219,00	11.141,00	34.969,54
Sachanlagen	31.139,00	27.953,00	19.817,00
Finanzanlagen	28.478,00	28.478,00	29.000,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	166.898,23	242.840,50	157.345,20
Liquide Mittel	707.975,09	706.171,23	950.971,11
Aktive Rechnungsabgrenzung	20.442,86	946,35	6.358,51
	1.002.152,18	1.017.530,08	1.198.461,36

Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	28.700,00	28.700,00	28.700,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	333.450,43	301.047,14	248.392,76
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-32.403,29	-52.654,38	60.182,13
Sonderposten	59.747,00	25.809,00	44.684,54
Rückstellungen	468.084,66	566.047,64	684.775,68
Verbindlichkeiten	119.806,88	137.092,68	130.238,75
Passive Rechnungsabgrenzung	24.766,50	11.488,00	1.487,50
	1.002.152,18	1.017.530,08	1.198.461,36

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2015 bei 28,15 % (Vorjahr: 27,2 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	1.497.948,14	1.615.420,91	1.645.310,77
sonstige betriebliche Erträge	650.778,38	617.230,19	732.227,07
Materialaufwand	-515.207,36	-482.341,94	-499.306,57
Personalaufwand	-1.339.943,54	-1.428.008,54	-1.443.603,96
Abschreibungen	-9.991,37	-10.678,47	-11.357,04
sonstige betriebliche Aufwendungen	-316.200,53	-364.400,00	-363.689,32
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.320,65	1.223,60	1.460,12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-672,24	-812,76	-575,70
sonstige Steuern	-435,42	-287,37	-283,24
Jahresergebnis:	-32.403,29	-52.654,38	60.182,13

Radio Gütersloh Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Gütersloh

Bilanzen:

Aktiva:	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	15.586,00	11.546,00	5.649,00
Sachanlagen	121.007,00	101.663,00	81.942,00
Finanzanlagen	25.663,92	25.663,92	25.663,92
Vorräte	30.309,18	28.456,22	32.166,13
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	771.273,32	625.066,29	577.738,86
Liquide Mittel	311.954,08	589.836,80	1.095.733,83
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	1.022,70	3.954,54
	1.275.793,50	1.383.254,93	1.822.848,28

Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	520.000,00	520.000,00	520.000,00
Kapitalrücklage/Gewinnrücklage	250.230,05	250.230,05	250.230,05
Sonderposten	25.663,92	25.663,92	25.663,92
Rückstellungen	24.405,00	41.183,00	106.465,00
Verbindlichkeiten	455.494,53	546.177,96	920.489,31
	1.275.793,50	1.383.254,93	1.822.848,28

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2015 bei 42,3 % (Vorjahr: 55,7 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	2.096.863,39	2.279.060,53	2.656.796,71
sonstige betriebliche Erträge	4.218,94	4.851,51	5.961,84
Materialaufwand	-1.107.181,76	-1.177.294,61	-1.170.856,83
Abschreibungen	-62.344,09	-59.794,67	-46.129,07
sonstige betriebliche Aufwendungen	-683.127,69	-744.498,60	-669.183,01
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	182,49	184,22	119,42
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.609,15	-8.337,40	-9.329,20
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-33.323,00	-41.530,00	-110.080,00
sonstige Steuern	-611,73	-605,90	-611,64
Jahresüberschuss:	205.067,40	252.035,08	656.688,22

pro Wirtschaft GT GmbH, Gütersloh

Bilanzen:

Aktiva:	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	12.425,50	10.575,00	22.689,00
Sachanlagen	5.785,00	7.162,00	14.381,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.527,07	20.032,79	34.283,88
Liquide Mittel	492.302,34	452.920,96	485.391,43
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.262,57	1.630,76	1.630,76
	540.302,48	492.321,51	558.376,07

Passiva:	2013	2014	2015
Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00	50.000,00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	347.184,77	333.900,74	221.568,80
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-13.284,03	-112.331,94	56.218,50
Rückstellungen	129.605,00	128.988,97	173.842,63
Verbindlichkeiten	26.796,74	91.763,74	56.746,14
	540.302,48	492.321,51	558.376,07

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2015 bei 58,7 % (Vorjahr: 55,2 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	917.813,54	963.344,31	1.055.656,73
sonstige betriebliche Erträge	6.382,78	32.946,35	675,96
Personalaufwand	-438.969,93	-456.060,89	-430.801,09
Abschreibungen	-10.308,93	-9.731,18	-12.129,39
sonstige betriebliche Aufwendungen	-489.942,07	-510.085,05	-552.407,33
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.740,58	645,57	311,09
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-7.035,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-77.419,89	-5.087,47
sonstige Steuern	0,00	-48.936,16	0,00
Jahresüberschuss:	-13.284,03	-112.331,94	56.218,50

Wege durch das Land gemeinnützige GmbH

Bilanzen: Der Jahresabschluss 2015 lag nicht vor.

Aktiva:	2012	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.131,00	7.411,00	5.107,00
Sachanlagen	3.783,00	5.433,00	8.680,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36.867,22	4.284,30	5.693,76
Liquide Mittel	34.234,42	31.623,77	58.447,87
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	32,76
	84.015,64	48.752,07	77.961,39

Passiva:	2012	2013	2014
Gezeichnetes Kapital	28.000,00	28.000,00	28.000,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.187,00	-2.029,88	3.919,41
Rückstellungen	18.835,80	12.779,00	15.047,00
Verbindlichkeiten	33.992,84	10.002,95	30.994,98
	84.015,64	48.752,07	77.961,39

Die Eigenkapitalquote lag im Jahr 2014 bei 40,95 % (Vorjahr: 53,3 %).

Gewinn- und Verlustrechnungen:

Ertrag/Aufwand	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	415.346,07	528.161,79	612.390,98
sonstige betriebliche Erträge	414.172,61	453.632,88	441.224,88
Veranstaltungsaufwand	-652.008,14	-809.924,21	-835.239,50
Personalaufwand	-157.106,21	-157.944,71	-188.363,59
Abschreibungen	-7.219,06	-8.556,72	-8.222,39
sonstige betriebliche Aufwendungen	-37.252,89	-16.348,17	-9.731,62
Zinsaufwendungen	-2,70	-0,20	-12,60
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	871,51	1.152,55	164,87
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.553,39	-3.903,00	-6.032,50
Sonstige Steuern	0,00	0,00	-229,24
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	-20.643,33	-7.251,21	5.949,29
Verlustvortrag (Gewinnvortrag)			-2.029,88
Bilanzgewinn (-verlust)			3.919,41